



# **Wissensbilanz 2007**

## **Universität für Bodenkultur Wien**

**genehmigt vom Universitätsrat am 20. Mai 2008**

# Inhaltsverzeichnis

Wissensbilanz 2007 Universität für Bodenkultur Wien.....	1
I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien.....	1
Vision, Mission und Kompetenzprofil – die strategische Ausrichtung der BOKU .....	1
Ziele mit Verantwortung – die strategischen Wissensziele der BOKU .....	2
Maßnahmen der Universität für Bodenkultur Wien.....	4
II. Intellektuelles Vermögen.....	27
II.1. Humankapital.....	27
II.2. Strukturkapital.....	32
II.3 Beziehungskapital .....	36
III. Kernprozesse .....	43
III.1. Lehre und Weiterbildung .....	43
III.2 Forschung und Entwicklung .....	52
IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse .....	59
IV.1 Lehre und Weiterbildung .....	59
IV.2 Forschung und Entwicklung .....	61
V. Ausblick .....	70
Schärfung des Profils und Standortabstimmung .....	70
Studien .....	70
Dokoratsprogramme .....	71
Weiterbildung.....	71
Internationalisierung und Mobilität.....	71
Forschung.....	71
Qualitätssicherung .....	72
Die ökologische Verantwortung.....	72
Soziale Verantwortung .....	72

# Wissensbilanz 2007

## Universität für Bodenkultur Wien

### I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

#### **Vision, Mission und Kompetenzprofil – die strategische Ausrichtung der BOKU**

Die Universität für Bodenkultur Wien hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit ihrer eigenen Ausrichtung und Struktur auseinandergesetzt. Daraus ergab sich eine neue Departmentstruktur der BOKU und die in der Wissensbilanz 2004 publizierten globalen Zielsetzungen:

#### **Die ‚Responsible University‘ - eine Vision gewinnt Gestalt**

Die BOKU als Bildungs- und Forschungsstätte sieht sich als Anlaufstelle und Ratgeber in Fragen der Nutzung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen. Fundierte wissenschaftliche Analysen, innovative Lösungsansätze und kompetente Antworten, die sich in der praktischen Anwendung bewähren: Das sind aktive Beiträge der BOKU zu einer verantwortungsvollen Gestaltung und zum Management von Lebensräumen; daraus werden neue Technologien und Verfahren zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen entwickelt.

Grundlegende Kenntnisse, Problemstellungen und Lösungsansätze müssen einer breiten Öffentlichkeit in verständlicher Sprache nahe gebracht werden. Die BOKU sieht darin eine große Herausforderung und will in der Aufbereitung und Weitergabe von Wissen neue Wege gehen. Das Bewusstsein für komplexe Zusammenhänge zu schärfen und den gesellschaftlichen Dialog zu fördern, ist hier erklärtes Ziel der Universität.

#### **Wissen schafft Verantwortung - Selbstverständnis und Mission der BOKU**

Obwohl 1872 als Hochschule für lediglich Land- und Forstwirtschaft gegründet, präsentiert sich die BOKU heute als Scientific One-Stop-Shop: Nahezu 135 Jahre stetiger Weiterentwicklung ermöglichen, dass ein einmaliges wissenschaftliches Spektrum – beginnend bei angewandten agrarischen Fragen bis hin zur nanobiotechnologischen Forschung und der Erstellung sozioökonomischer Modelle – aus einer Hand abgedeckt werden kann. Dies ist umso wichtiger, als sich BOKU-relevante Herausforderungen nur selten auf isolierte Einzelphänomene reduzieren lassen: In der Regel handelt es sich um vielfach gekoppelte Vorgänge über disziplinäre Grenzen hinweg. Zentrales Anliegen ist es daher, wesentliche Beiträge zum Verständnis von Prozessen und Wechselwirkungen, insbesondere zwischen natürlichen und menschlichen Systemen, zu erarbeiten.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist in einer demokratisch-pluralistischen Gesellschaft von den unterschiedlichsten Vorstellungen und Interessenskonflikten geprägt. Der Beitrag der Wissenschaften und damit der BOKU-Forschung zur gesellschaftlichen Zielfindung besteht in der Konkretisierung der verschiedenen Nachhaltigkeitsvorstellungen. Dabei werden die Chancen und Erfordernisse einer globalisierten Gesellschaft berücksichtigt; nationale und regionale Bedürfnisse aber nicht vernachlässigt.

Forschung und Lehre der BOKU selbst sind einem ganzheitlich-systemischen Denken verpflichtet und integrieren die Prinzipien der Inter- und der Transdisziplinarität. Auf dieser Basis

kann die BOKU ihren eigentlichen Kernauftrag erfüllen: Die Erforschung und die Vermittlung der naturwissenschaftlichen, technischen, sozio-ökonomischen, politischen und gesellschaftlich-kulturellen Möglichkeiten einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Nutzung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Eine wichtige Aufgabe ist die Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs, der sich qualifiziert und kritisch in den naturwissenschaftlich-technischen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen einbringen und Zukunft gestalten kann. Die BOKU begreift sich als führendes Experimentier- und Anwendungsfeld für neue Lehr- und Lernformen im Sinne einer umfassend verstandenen Lehre, Aus- und Weiterbildung für Nachhaltigkeit. Diese Mischung aus aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen und der starken Einbindung in das Umfeld ist es auch, die die BOKU nicht nur für Studierende attraktiv macht, sondern den AbsolventInnen auch sehr gute Berufschancen eröffnet.

Über ihre Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistung hinaus bringt sich die BOKU in verantwortungsvoller Weise unter Berücksichtigung einer geschlechtersensiblen Sichtweise auch in die öffentliche Diskussion zu gesellschaftlichen Problemen und deren nachhaltige Lösung ein. Besonderer Wert wird hier auf Offenheit, gelebte Meinungsvielfalt und einem vorurteilslosen Umgang mit anderen Kulturen gelegt.

Mit ihrer Mission wird die BOKU der auf europäischer Ebene geforderten neuen Rolle der Universitäten in einem „Europa des Wissens“ gerecht. Sie deckt die gesamte Breite von der Wissensschaffung über Wissensvermittlung und -verbreitung bis hin zur Wissensanwendung ab und positioniert sich als anerkannter, gleichberechtigter Partner in der internationalen Universitäts- und Forschungslandschaft. Die BOKU leistet aber auch ihrer ausgeprägten Anwendungsorientierung entsprechend wesentliche Beiträge, wissenschaftliche Erkenntnisse auf die lokale, regionale und nationale Ebene anzuwenden und trägt damit zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich bei. Ebenso unterstützt die BOKU mit ihrer Expertise die österreichische Wirtschaft, Verwaltung und Politik bei der Vertretung ihrer Interessen auf europäischer bzw. internationaler Ebene.

### **Unsere Umweltleitlinien**

Die Universität für Bodenkultur Wien steht als Universität des Lebens für die Erforschung und Vermittlung der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. Als verantwortungsbewusste Universität will sie aktiv am Schutz der Umwelt mitwirken und sich selbst zu einer nachhaltig agierenden Organisation entwickeln.

Umweltbelastungen durch den Universitätsbetrieb werden durch effiziente und nachhaltige Energie- und Ressourcennutzung, umweltfreundliches Beschaffungswesen, Abfalltrennung bzw. –wiederverwertung und nicht zuletzt ökologischer Bauplanung und -durchführung, verringert.

So finden die Ergebnisse der vielfältigen umweltbezogenen Forschungen im eigenen laufenden Betrieb Anwendung. Durch die enge Verbindung von Forschung und Anwendung profiliert sich die BOKU damit im Sinne ihres Beinamens Alma Mater Viridis als nachhaltige Institution.

### **Ziele mit Verantwortung – die strategischen Wissensziele der BOKU**

Die Universität für Bodenkultur Wien hat in ihrem seit dem Frühjahr 2004 laufenden Wissensbilanzprozess die nachfolgenden Wissensziele definiert und in den beiden letztjährigen Wissensbilanzen detailliert beschrieben (<http://www.boku.ac.at/fos-wissensbilanz.html>).

### **Wissensziel 1: Wissen für Nachhaltigkeit**

Durch einen systemischen Zugang zu Forschung, forschungsgeleiteter Lehre und Problemlösung will die BOKU einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis und zur verantwortungsbewussten Gestaltung der Wechselwirkungen zwischen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft leisten.

### **Wissensziel 2: Bildung als Motor**

Als Motor der gesellschaftlichen Entwicklung will die BOKU exzellent ausgebildete Fachleute heranbilden und damit einen substanziellen Beitrag zur Weiterentwicklung des Standorts Österreich im Wettbewerb der Regionen liefern. Das Wissen der MitarbeiterInnen und AbsolventInnen der BOKU soll es ermöglichen, an vorderster Front mögliche Szenarien vorzusehen und die Themenführerschaft auch in kontroversen Bereichen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu übernehmen.

### **Wissensziel 3: Vernetzung als Grundlage**

Der internationale Wettbewerb und die weltweite Vernetzung schafft die Voraussetzungen dafür, den Aufbau, die Vermehrung und Weitergabe sowie die Verwertung von Wissen auf hohem Niveau international organisieren zu können. Die BOKU will diese Rahmenbedingungen nützen und in Forschung, Lehre als auch gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung international präsent und aktiv sein.

### **Wissensziel 4: Nutzen durch Kommunikation und Innovation**

Der Nutzen von aufgebautem Wissen entfaltet sich im Zuge seiner Anwendung in der individuellen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung. Die BOKU will durch verstärkte Kommunikation mit allen Akteuren der Gesellschaft und des Innovationssystems gezielt Wissen verständlich und für die Anwendung nutzbar machen.

### **Wissensziel 5: Mitarbeiter als kostbarstes Gut**

Die Karriereentwicklung in einem modernen Wissenschaftsbetrieb findet auf drei Ebenen statt: der Forschungs-, Lehr- und Verwaltungsebene. Die BOKU will allen MitarbeiterInnen entsprechend dem gewählten Karrierepfad die bestmöglichen Rahmenbedingungen für ihre individuelle, gendergerechte Entwicklung bieten.

### **Wissensziel 6: Lernen für die Zukunft**

Der demographische Wandel in den Industrienationen führt zu einem fundamentalen gesellschaftlichen Umwälzungsprozess der auch auf die Verfügbarkeit und Instrumente des Aus- und Weiterbildungsangebots durchschlägt. Die BOKU will auf ihren Kompetenzfeldern zu einem unverzichtbaren Anbieter von maßgeschneiderten Bildungsangeboten im österreichischen tertiären Bildungssektor werden.

### **Wissensziel 7: Ökologische Verantwortung**

Eine Universität, die sich dem Thema Nachhaltigkeit widmet, muss ihre eigenen Betriebsabläufe nach ökologischen Verbesserungspotenzialen durchleuchten und Umweltschutz als Handlungsprinzip für alle MitarbeiterInnen intern verankern und nach außen kommunizieren.

## **Maßnahmen der Universität für Bodenkultur Wien**

### **Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen Betreuungspflichten**

Eine konkrete Maßnahme zur Frauen- und Familienförderung ist der an der BOKU erfolgreich tätige Verein „Kindergruppen BOKU“, der von den Eltern der zu betreuenden Kinder selbst verwaltet wird. Ziel des Vereins ist die Betreuung von Kindern von BOKU-Studierenden, BOKU-MitarbeiterInnen und Studierenden anderer Universitäten. In zwei Gruppen (Krabbelstube und Kindergarten) werden insgesamt max. 35 Kinder von ausgebildeten Kindergartenpädagoginnen betreut. Die Kosten der Kinderbetreuungseinrichtung werden durch die Selbstverwaltung und diverse ehrenamtliche Tätigkeiten der Eltern möglichst gering gehalten.

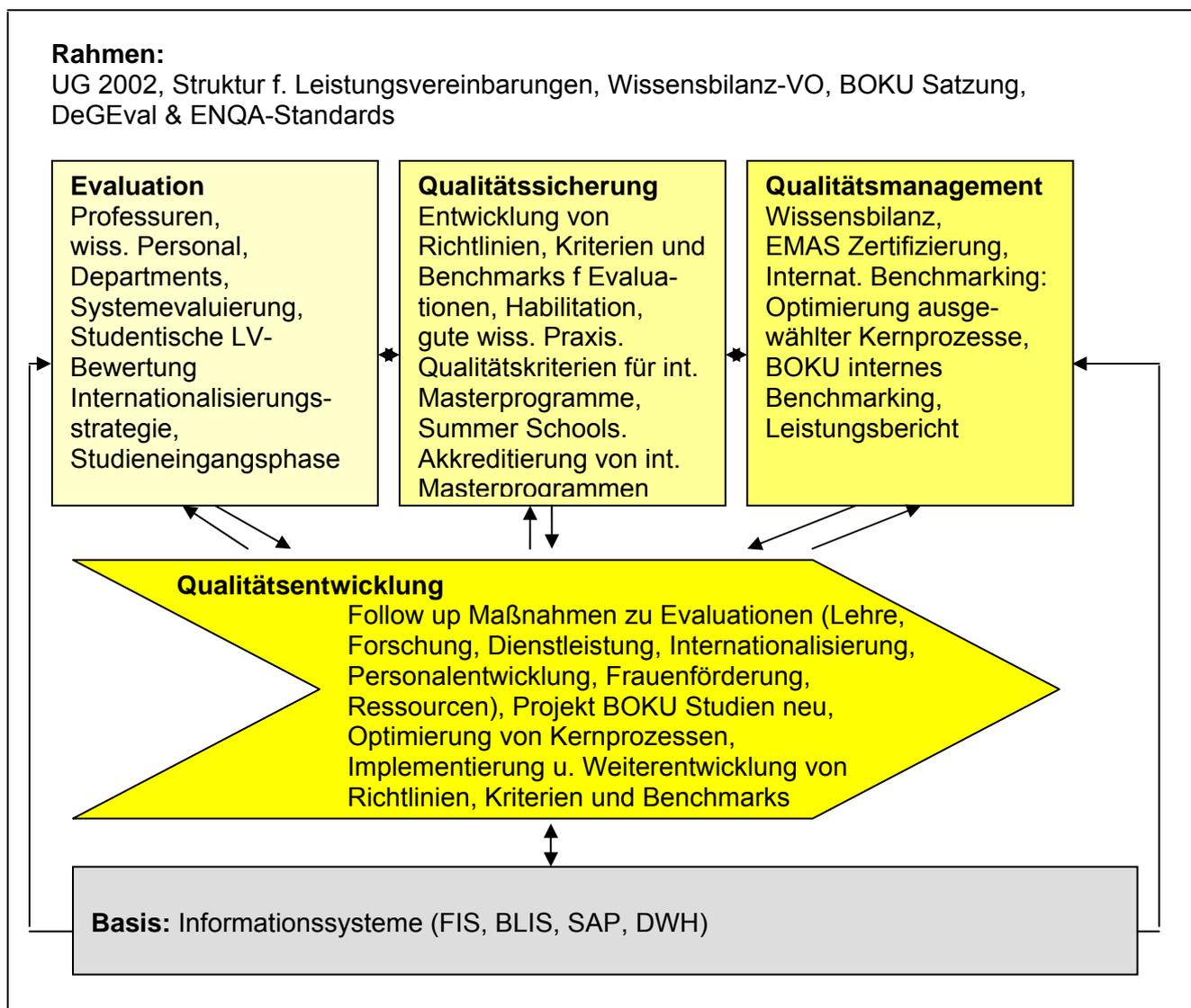
Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen führte 2007 die Bedarfserhebung „Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Vereinbarkeit Familie-Studium/Beruf an der BOKU“ durch. Ziel dieser Erhebung, die im März 2007 vom Arbeitskreis mit Unterstützung der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies durchgeführt wurde, war, die jeweiligen Wünsche und Vorstellungen der BOKU-Angehörigen in Erfahrung zu bringen und zu ermitteln, wie groß das Interesse an einer eigenen BOKU-Kinderbetreuungseinrichtung bzw. wie hoch der konkrete Bedarf an Betreuungsplätzen an der BOKU ist. Der Abschlussbericht mit den Ergebnissen der Erhebung wurde im Dezember 2007 veröffentlicht.

Von der Personalentwicklung BOKU wurde in Zusammenarbeit mit karenzierten Mitarbeiterinnen, dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies der Leitfaden „Management von beruflichen Auszeiten“ und das Informationsblatt „Services während beruflicher Auszeiten“ entwickelt.

### **Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

Die Ziele der Qualitätsmanagementsystems der BOKU liegen im Aufbau einer Qualitätskultur, die alle Leistungsbereiche erfasst, in der Optimierung zentraler Leistungsprozesse und interner Organisations- und Entscheidungsstrukturen sowie in der Weiterentwicklung und Optimierung von Evaluationsverfahren und Qualitätssicherungsinstrumenten auf universitärer Ebene sowie in internationalen Netzwerken. Hiermit wird ein Beitrag zur Stärkung der Autonomiefähigkeit geleistet. Das BOKU Qualitätsmanagementsystem lässt sich zusammenfassend folgendermaßen darstellen:

## Das BOKU Qualitätsmanagementsystem im Überblick



2007 wurden vor allem in folgenden Bereichen des Qualitätsmanagements Maßnahmen gesetzt:

### 1. Evaluation von Organisationseinheiten

Das neu entwickelte Verfahren zur Evaluation von Organisationseinheiten, das im Rahmen einer von VR Prof. Gerzabek geleiteten Arbeitsgruppe entwickelt wurde, bewertet nicht nur die in der Vergangenheit erbrachten Leistungen, sondern geht vor allem auf die Entwicklungsperspektiven eines Departments ein. Im Zuge der Konzeption dieses Peers Review Verfahrens wurde auch sehr stark darauf geachtet, dass die Bewertung nicht ausschließlich von der Einschätzung der Experten abhängig ist. Daher wurde ein interner Benchmark eingezogen, d.h. ein anonymisierter Vergleich von zentralen Leistungsindikatoren zwischen den Departments. Wichtig ist weiters eine konsequente Ausrichtung auf Qualitätsmanagement, d.h. die Departments haben in ihrer Selbstdarstellung Ziele zu

definieren, ihre Umsetzung zu beschreiben, sie zu bewerten und anschließend Verbesserungsvorschläge zu machen.

2007 wurden wichtige Vorarbeiten zur Evaluation des Departments für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie des Departments für Lebensmittelwissenschaften und -technologie getätigt. Sämtliche für die Evaluation erforderlichen Daten wurden erhoben, spezifische Zielsetzungen ausgearbeitet und die Evaluationsdesigns, die vertraglichen Vereinbarungen zwischen Rektorat und Department, erstellt. Das Department für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften begann mit der Erstellung des Selbstevaluationsberichts, der Abschluss der beiden Verfahren ist für die erste Jahreshälfte 2008 vorgesehen.

## **2. Personenbezogene Evaluation**

Seit einigen Jahren werden bei Berufungen an die BOKU nur noch befristete Verträge vergeben. Vor Ablauf eines Vertrags werden diese Professuren evaluiert, eine Verlängerung des Dienstverhältnisses hängt vom Ausgang dieser Evaluation ab. Das Evaluationsverfahren gliedert sich in folgende Phasen:

1. Verfahrenseröffnung und Erstellung des Selbstevaluationsberichts durch den/die Kandidat/in
2. Einsetzen einer Evaluationskommission
3. Auswahl der zwei externen internationalen Gutachter/innen
4. Beurteilung durch Gutachter/innen
5. Bericht der Evaluationskommission
6. Stellungnahmen durch Kandidat/in und Departmentleitung
7. Präsentation und Diskussion mit Rektorat, Senat und ÖH
8. Endgültiger Beschluss über Vertragsverlängerung und Vertragsverhandlung

2007 wurden die Professuren für „Geotechnik“, „Nutztierökologie“, „Regionale und Quartärgeologie“, „Lebensmittelbiotechnologie“ und „Naturfaserwerkstoffe“ evaluiert, wobei sich das adaptierte Verfahren sehr bewährt hat. Dieses Verfahren wurde auch zur Evaluation eines habilitierten wissenschaftlichen Mitarbeiters mit einem befristeten Vertrag herangezogen, der von sich aus ein Interesse an der Bewertung seiner Leistungen bekundet hatte.

## **3. Evaluation des wissenschaftlichen Personals**

Unter Bezug auf § 14 (7) des UG 2002 wurde in Anlehnung an die personenbezogene Evaluation ein internes Verfahren entwickelt, das zeitgleich mit den Mitarbeitergesprächen abgehalten werden kann und alle 5 Jahre durchgeführt werden soll. Dabei erstellen die KandidatInnen auf Basis von zentral übermittelten Daten zu Forschung, Lehre und eingeworbenen Projekten eine retrospektive Selbstbewertung sowie eine mittelfristige Planung, die mit den jeweiligen Vorgesetzten abgestimmt wird.

2007 wurde unter der Leitung von Vizerektor Prof. Dr. Martin Gerzabek ein Pilotprojekt durchgeführt, im Rahmen dessen dieses neue Verfahren erprobt und optimiert wurde. An diesem Pilotprojekt haben sich Professoren, Angehörige des Mittelbaus sowie nicht habilitierte Wissenschaftlerinnen beteiligt, der Abschluss des Verfahrens ist für Anfang 2008 vorgesehen.

#### **4. Studentische Bewertung von Lehrveranstaltungen**

Im Wintersemester 2006/07 wurde die studentische Bewertung von Lehrveranstaltungen auf eine elektronische Version umgestellt und in das Lehre Informationssystem BLIS++ integriert (<http://blis.ud.boku.ac.at/>). Im Rahmen dieser Umstellung wurden die Fragen einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Einerseits wurden davor nicht abgefragte Spezifika einzelner Lehrveranstaltungen (Seminare, Übungen, Exkursionen etc.) einbezogen, andererseits wurde auch eine zusätzliche Befragung nach der absolvierten Prüfung eingeführt um auch die Prüfungssituation in die Bewertung einfließen zu lassen.

#### **5. Prozessoptimierung im Personalmanagement**

Ausgehend von der Überlegung, dass sich zur Zeit viele europäische Universitäten ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sehen (wie z.B. in der strategischen Positionierung und Profilentwicklung, in der Entwicklung von Karrierepfaden, in der Förderung (junger) WissenschaftlerInnen oder im Einwerben von Drittmitteln), erschien es dem früheren Rektorat der BOKU sinnvoll zur Erarbeitung von Lösungen mit anderen Universitäten zusammenzuarbeiten und es konnten für dieses Projekt neben Universitäten der Euro League of Life Sciences auch zwei weitere Universitäten gewonnen werden. Für die Koordinierung dieses Projekts konnte als übergeordnete Institution die Österreichische Qualitätssicherungsagentur (AQA) gewonnen werden. Die ursprünglichen Zielsetzungen dieses Projekts waren:

1. Prozessoptimierungen in ausgewählten Leistungsprozessen der Forschung.
2. Identifikation zentraler aussagekräftiger Schlüsselindikatoren als Basis eines effizienten Dokumentations-, Monitoring- und Evaluationssystems.
3. Einbindung der Ergebnisse des Projekts in die jeweiligen Qualitätsmanagementsysteme der teilnehmenden Universitäten, Transfer in andere Kernleistungsprozesse.

Im März 2007 fand an der BOKU ein erfolgreicher Auftaktworkshop unter der Beteiligung von sieben Universitäten statt, in dem die teilnehmenden Universitäten ausgewählte Kernprozesse aus den Bereichen Profilbildung, Personalmanagement und Management von Forschungsprojekten sowie Wissens- und Technologietransfer darstellten.

Ein zweiter Workshop fand im Oktober 2007 an der Life Sciences Universität in Prag statt, in dessen Rahmen vertieft auf einzelne Prozesse des Personalmanagement eingegangen wurde. Dabei wurde insbesondere die Förderung von jungen Wissenschaftlern, die Bewertung der Leistung von Wissenschaftlern und die Kriterien im Rahmen von Habilitationsverfahren vergleichend behandelt.

#### **6. Euro League of Life Sciences – ELLS**

Die BOKU koordiniert in der Euro League of Life Sciences, ein Netzwerk von sieben europäischen Universitäten im Bereich der Life Sciences, eine Expertengruppe im Bereich „Quality Assurance“.

Da joint Master Programme in der Euro League zusehends an Bedeutung gewinnen, entwickelte die Quality Assurance Gruppe Richtlinien zur Entwicklung von joint Master Programmen, um Programmkoordinatoren und Lehrenden bei der Entwicklung von Masterprogrammen eine konkrete Hilfestellung zu geben. Diese Guidelines wurden vom Board der Euro League im Mai approbiert und im Herbst im Rahmen der ELLS Konferenz an der BOKU präsentiert.

Weiters wurden von der QA Gruppe Qualitätskriterien zur Bewertung von Joint Master Programmen entwickelt. Von der QA Gruppe wurden auch die Summer Schools der Euro League evaluiert und ausgewertet.

## **7. EU Projekte**

Die Stabstelle QM arbeitete 2007 in zwei EU Projekten (Erasmus Mundus bzw. Sokrates) mit, die spezifische Verfahren zur Evaluation von internationalen Masterprogrammen bzw. den Aufbau einer Akkreditierungsagentur zum Ziel haben. In einem Projekt werden Verfahren, Kriterien und Tools zur Bewertung von internationalen Studienprogrammen, die von mehreren Universitäten angeboten werden, entwickelt; in dem zweiten Projekt wird u. a. eine Feasability Studie zum Aufbau einer internationalen Akkreditierungsagentur für den Bereich der Life Sciences erstellt.

Die Stabstelle QM vertrat die BOKU in einem Tempus Projekt zur Erstellung einer strategischen Planung sowie Implementierung eines modernen Hochschulmanagements an den Agrarfakultäten bzw. –universitäten des Westbalkans. Nach der erfolgreichen Auftaktkonferenz in Zagreb wurde im Dezember 2007 für Dekane, ProfessorInnen, lokale KoordinatorInnen und Studierende an diesen Fakultäten ein Workshop zum Bereich Qualitätsmanagement an der BOKU abgehalten.

## **8. AG Kennzahlen**

Auf Initiative von Vizerektor Prof. Martin H. Gerzabek wurde 2007 die AG Kennzahlen eingerichtet, um sämtliche Kennzahlen und deren Abfrage zu definieren, die die Grundlage für Evaluationen an der BOKU sind. Alle zentralen Dienststellen, die mit der Eingabe bzw. Abfrage von Daten betraut sind, beteiligten sich an dieser von der Stabstelle QM koordinierten AG in sehr konstruktiver Weise.

## **9. Ausbau der Stabstelle Qualitätsmanagement**

Die 2005 eingerichtete Stabstelle Qualitätsmanagement wurde 2007 kontinuierlich ausgebaut. Sie unterstand bis Ende September 2007 Rektor Dürrstein, danach Vizerektor Prof. Gerzabek. Die Stabstelle QM kooperiert eng mit Rektorat und Senat, den zu evaluierenden Organisationseinheiten bzw. Professuren sowie dem Ausschuss für Gleichbehandlungsfragen und deckt die Aufgabengebiete Evaluation, Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung ab.

Das Informationsangebot der Stabstelle wird auf der Homepage laufend aktualisiert, siehe <http://www.boku.ac.at/qm.html>. Neben allen Richtlinien und Fragebögen auf deutsch und englisch finden sich dort u. a. auch die „Guidelines for Curriculum Development and Quality Assurance of International Master Programmes“.

## **10. EMAS Zertifizierung**

Das Umweltmanagementsystem der Universität für Bodenkultur wurde 2006 als erste österreichische Universität nach EMAS zertifiziert. Das „Eco Management and Audit Scheme“ ist ein in ganz Europa geltendes Zertifizierungssystem zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes. 2007 fand die externe Validierung des EMAS-Managementsystems und der BOKU-Umwelterklärung durch Lloyd's Register Quality Assurance statt, die ergab, dass das Managementsystem den Normen der EMAS-VO Nr.

761/2001 sowie der Norm ISO 14001 entspricht. 2007 waren die wichtigsten Verbesserungsmaßnahmen:

- Umstieg auf Recyclingpapier
- Umstieg auf rein ökologische Reinigungsmittel
- Verpflichtende Schulungen für das Reinigungspersonal
- Ausweitung der Verwendung von Maisstärkesäcken
- Erhöhung des Anteils an Strom aus erneuerbaren Energieträgern
- Verwendung von Bechern aus Maisstärke für BOKU-Veranstaltungen.
- Reduktion des Wasserverbrauchs
- Reduktion der Plastiksäcke in den Abfalltrennbehältern.

### **Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit**

Laut APA-Datenbank wurde die Universität für Bodenkultur Wien vom 01.01.2007 bis 31.12.2007 772 mal zitiert; das Stichwort BOKU wurde 516 mal zitiert.

Dies gilt nur für folgende Printmedien:

Standard, Presse, Dolomiten, Kleine Zeitung, Kronenzeitung, Kärntner Tageszeitung, Neue Vorarlberger Zeitung, Neue Zeit, Neues Volksblatt, NÖ Nachrichten, OÖ Nachrichten, ORF Sendungen, OÖ Rundschau, Salzburger Nachrichten, Tiroler Tageszeitung, Vorarlberger Nachrichten, Wiener Zeitung, Wirtschaftsblatt, Falter, Format, Furche, Gewinn, News, NÖ Rundschau, Profil

Nicht enthalten sind alle ORF-Meldungen und –Sendungen (149), was fast einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr entspricht, die Online-Ausgaben der Zeitungen und die lokalen Medien. Diese machen zusammen in etwa zwei Drittel Zitierungen zusätzlich aus.

Im selben Zeitraum wurden 58 Presseaussendungen – eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr - an die Medien versendet und zahlreiche redaktionelle Beiträge für von der BOKU herausgegebene (im Speziellen Beiträge für "Blick Ins Land") und andere Zeitschriften verfasst.

### **Ausgewählte Pressearbeit:**

- Wissensbilanz 2006 (Text und Layout / Projektteam)
- Pressebegleitung der Rektorswahl im Jahr 2007
- Pressebeilage "Life Science" (Koordination, textliche Unterstützung, Auswahl der Themen)
- Durchführung und Mitgestaltung der „Veranstaltung Grundsteinlegung VIBT" in Zusammenarbeit mit der Fa. Trimedia
- Konzeption, Planung, Durchführung und Pressebegleitung der Vortragsreihe "Fragen des Alltags – Antworten der Wissenschaft" in Kooperation mit den Wiener Städtischen Büchereien; diesjährige Themen:
  - Wunderbare Nano-Welt
  - Was uns verkohlte Pflanzenreste erzählen
  - Schimmelpilze in Museen
  - Große Bäume, kleine Feinde
  - Wenn die neuen Bürger kommen (Teil 1 – Fauna)
  - Wenn die neuen Bürger kommen (Teil 2 – Flora)
  - Rinder für Afrika
  - Bilderbau im Wienerwald

- Vorbereitung und Pressebetreuung diverser Workshops, Symposien und weiterer Veranstaltungen im Laufe des Jahres 2007
- BOKU-Koordination des "University Meets Public"-Programmes
- Pressebegleitung der siebenteiligen Vortragsreihe "Überlebensmittelsphilosophie" (Veranstalter: Institut für Ökologischen Landbau)
- Pressebegleitung Antrittsvorlesungen: Prof. Dr. Thomas Rosenau
- Redaktionelle Unterstützung des Studieninformationsbereiches "BOKU4YOU" sowie Pressebegleitung des "Studieninfotag 2006" (Bereich BOKU4YOU)
- Erstellung BOKU-Infomaterial: Weiterführung der "BOKU4YOU"-Folder-Reihe sowie Update und Nachdruck von vergriffenen Foldern

#### **Sonstiges:**

- Medienservice (täglich)
- Zeitungsdatenbank-Abfragen (täglich)
- Beantwortung / Weiterleitung von Internet-Anfragen (täglich)
- Medienbeobachtung / Clipping-Service (täglich)

#### **Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal**

Die BOKU strebt ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in allen Tätigkeitsbereichen an. Um Frauen zu motivieren, sich an der BOKU zu bewerben, werden alle Stellenausschreibungen mit folgendem Satz versehen:

„Die BOKU strebt eine Erhöhung des Frauenanteils an und fordert daher qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Bewerberinnen, die gleich geeignet sind wie der bestgeeignete Mitbewerber, werden vorrangig aufgenommen, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.“

Die Personalentwicklung der BOKU bietet im Rahmen des internen Fortbildungsprogrammes jedes Semester ein Seminar für Frauen an:

- WS 2006/2007: Ich stehe meine Frau an der BOKU
- SS 2007: Stimme Sprache. Präsenz
- WS 2007/2008: Klug ver-handeln: Das Ergebnis im Auge und die Zeit danach

Weiters gab es für alle Mitarbeiter/innen der BOKU im SS 2007 sowie im WS 2007/2008 ein Seminar zum Thema „Work-Life-Balance“.

Im Zuge der mittlerweile etablierten Nachmittagsreihe für Führungskräfte (3x im Semester von 13-18 Uhr) stand im WS 2007/2008 ein Nachmittag unter dem Motto „Diversität im Team managen“.

Bei der Planung des internen Fortbildungsprogramms wird auf ein ausgewogenes Trainer-Trainerinnen-Verhältnis geachtet. So wie alle anderen Schriftstücke der Personalentwicklung wird auch das interne Fortbildungsprogramm in gendergerechter Sprache formuliert.

Die Personalentwicklung der BOKU hat gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies BOKU und derzeit karenzierten Mitarbeiterinnen einen Leitfaden für die

Planung und Gestaltung von beruflichen Auszeiten (Elternschaft, Bildungskarenz, Sabbaticals oder Freisemester/Freistellungen) entwickelt. Der Leitfaden „Management von beruflichen Auszeiten“ und die Checklisten sollen dabei helfen die Anbindung der MitarbeiterInnen an die Universität auch während der beruflichen Auszeiten aufrecht zu erhalten, den Informationsfluss zwischen Universität und karenzierten/freigestellten MitarbeiterInnen zu gewährleisten, und dadurch den Wiedereinstieg für beide Seiten zu erleichtern.

Der Leitfaden umfasst drei Bereiche:

- Vorbereitung der beruflichen Auszeit: Ein Gespräch vor Beginn der Auszeit um die Rahmenbedingungen zu klären
- Gestaltung der Vereinbarungen: Während der Karenz den Kontakt zwischen Universität und MitarbeiterIn aufrecht halten.
- Wiedereinstieg: Nach der beruflichen Auszeit ein Gespräch zum Wiedereinstieg Jeder Bereich des Leitfadens enthält eine kurze Einführung in das Thema, sowie Orientierungsfragen für MitarbeiterInnen und Führungskräfte, und eine Checkliste.

Zusätzlich zum Leitfaden gibt es auch ein Informationsblatt, das alle Services anführt, die den Mitarbeiter/innen während der beruflichen Auszeit zur Verfügung stehen:

- Anleitung zum Abruf der Mails von zu Hause aus
- Zusendung des internen Fortbildungsprogramms mit Möglichkeit der Teilnahme an allen Seminaren
- Zusendung der Zeitung BOKU Insight
- Zusendung der Informationen des Betriebsrates
- Kontaktdaten des Arbeitskreises für Gleichbehandlung und der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies
- Informationen über und Kontaktdaten von der „Kindergruppe BOKU“

Der Leitfaden wird jedem Antrag auf Karenzierung/Freistellung beigelegt.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen nominierte im Herbst 2007 als neues Mitglied der BOKU-Schiedskommission Frau Univ.Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger.

Die BOKU, vertreten durch den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, nahm auch 2007 an der vom bm:bwk, fForte und esf unterstützten Aktion „FIT – Frauen in die Technik“ teil und war im Rahmen der Infomesse und der Institutsführungen finanziell und organisatorisch beteiligt.

Eine Hauptaufgabe des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen war es auch 2007, möglichen Diskriminierungsfällen auf Grund Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung sowie sexueller Orientierung sowohl vorbeugend als auch im konkreten Konfliktfall entgegenzuwirken und zu versuchen, einer für alle Seiten akzeptablen Lösung zuzuführen.

Vom Arbeitskreis wurden über 90 Personalaufnahmeverfahren von der Begutachtung des Ausschreibungstextes bis hin zur Durchsicht der Begründung und Unterlagen zur Aufnahme einer neuen Mitarbeiterin bzw. eines neuen Mitarbeiters begleitet. Auch für Personalaufnahmen im Drittmittelbereich wurden in einem abgekürzten Verfahren ca. 130 Aufnahmen begutachtet. Der Arbeitskreis war auch laufend in Habilitations- und Berufungsverfahren vertreten.

Die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies widmete sich als eine ihrer Haupttätigkeiten der Einholung von Informationen zu Gleichstellung, Frauenförderung und

Gender Studies und der Weiterleitung dieser an die BOKU-Angehörigen oder BOKU-Einrichtungen. Es erfolgte in diesem Zusammenhang die Eintragung in diverse Vernetzungs-Mailinglisten und Newsletter.

Laufend erfolgte eine umfassende Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, die Zusammenstellung und Aufbereitung rechtliche Unterlagen, die Evidenzhaltung statistischer Daten (speziell Frauenquote) und die Beantwortung von Anfragen z.B. zu Förderprogrammen, dem Gebrauch geschlechtergerechter Sprache sowie nach Genderinput für Projektanträgen und Förderpreisen. Die Koordinationsstelle wirkte auch mit an der Erstellung erster Konzepte zur Revision des BOKU-Entwicklungsplanes.

Im Magazin „BOKU INSIGHT“ wurde von der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies im Dezember 2007 mit einer Artikelserie zu „Geschlechtergerechter Sprache“ begonnen.

Es bestehen durch den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies Vernetzungen sowohl zur „Arbeitsgemeinschaft Universitätsfrauen“, zur Vernetzung der Büroleiterinnen der Arbeitskreise als auch zur „Plattform der Einrichtungen für Frauenförderung und Geschlechterforschung an den österreichischen Universitäten“.

Durch den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wurde 2007 ein erstes, detailliertes Konzept für die jährliche Vergabe eines BOKU-eigenen Förderpreises für frauenspezifische Master(Diplom-)arbeiten und Dissertationen an der BOKU erstellt.

Die „Frauenforscherin“, ein vom ÖH-Frauenreferat der Universität Wien herausgegebenes, kommentiertes Vorlesungsverzeichnis aller an den Wiener Universitäten stattfindenden Lehrveranstaltungen zu feministischer Theorie und Genderstudies wurde 2007 vom Rektorat, dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies mit insgesamt € 800,- finanziell unterstützt.

Im Rahmen des gemeinsam mit der TU Wien und der Akademie der bildenden Künste durchgeführten Delta3 E-learning-Projektes ( <http://www.delta3.at/> ) wurde, konzipiert und organisiert von der Akademie der bildenden Künste Wien, im Sommersemester 2007 die Ringvorlesung „Gender und eEducation“ an der Akademie der bildenden Künste Wien abgehalten.

Im März 2007 fand an der BOKU als Teil der Lehrveranstaltung „Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft“ der 7. Bäuerinnentag statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden auch Informationsposter über den Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies ausgehängt. Die Abhaltung der Veranstaltung wurden durch den Arbeitskreis und die Koordinationsstelle mit insgesamt € 600,- finanzielle unterstützt.

Die BOKU beteiligte sich 2007 erstmalig am von der Stadt Wien initiierte Wiener Töchertag <http://www.toechterttag.at/> . An diesem Tag verbringen Mädchen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren einen Tag in den am Töchertag beteiligten Unternehmen, um dort sogenannte nicht klassische Frauenberufe näher kennen zu lernen und in technisch-naturwissenschaftlich orientierte Berufe hineinzuschnuppern. An der BOKU wurde an diesem Tag vom Institut für Waldbau den teilnehmenden Mädchen das Berufsbild „Waldökosystemmanagerin“ ausführlich vorgestellt. Insgesamt 30 Mädchen nahmen an der Veranstaltung teil.

Auch 2007 erfolgte wieder - speziell zur Förderung der gesellschaftlichen Ebene - die Organisation der Teilnahme eines eigenen BOKU-Firmen-Teams zusammengesetzt aus BOKU-Studentinnen und BOKU-Mitarbeiterinnen beim „Österreichischen dm Frauenlauf“  
<http://www.boku.ac.at/frauenlauf07.html> .

Im Herbst 2007 fand an der BOKU die Veranstaltung „Gender Impact Assessment Center Korean Women´s Development Institute Seoul“ am Institut für Landschaftsplanung statt  
<http://www.boku.ac.at/pr-11092007.html> .

### **Genderspezifische Lehre und Forschung im Jahr 2007:**

Die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies bot als neues Service ab dem Wintersemester 2007/08 auf der BOKU-Web-Seite „Gleichbehandlung und Frauenförderung“ eine Übersicht über die an der BOKU stattfindenden genderspezifischen Lehrveranstaltungen an.

**Folgende genderspezifische Lehrveranstaltungen** wurden im SS 2007 und WS 2007/08 an der Universität für Bodenkultur Wien abgehalten:

731.346 SE Agrarsoziologie 2007S 2.0 Wiesinger  
854.303 VO Regionales Wirtschaften und Subsistenzkultur 2007S 2.0 Bennholdt-Thomsen  
950.001 VY Environmental Horticulture 2007S 6.0 Forneck  
854.320 SE Feministische Grundlagen der Landschafts- und Freiraumplanung 2007W 2.0 Schneider  
952.323 VU Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft 2007W 2.0 Heistinge, Strutzmann  
854.103 VO Soziologie in der Raum-und Landschaftsplanung 2007W 2.0 Voglmayr  
854.306 VS Gender Mainstreaming in Planung und Berufspraxis 2007W 3.0 Damyanovic  
854.324 VS Landschaftsplanung II 2007W 2.0 Schneider  
854.104 VS Theorie und Methodik der Landschaftsplanung 2007W 2.0 Schneider  
854.310 SE Subsistenz als Grundlage der Freiraumplanung 2007W 3.0 Kölzer

Darüber hinaus wurden u.a. folgende genderspezifischen Forschungsprojekte auf nationaler und europäischer Ebene im Jahr 2007 begonnenen bzw. waren im Laufen:

- Dorferneuerung in der Gemeinde Mörbisch am See
- GENDER ALP! - Raumentwicklung für Frauen und Männer. Interreg III B. Alpine Space
- Lebensqualität von Frauen und Männern in Gemeinden im ländlichen Raum im Sinne von Gender Mainstreaming
- Frauen als Bewirtschafterinnen von Gemeinschaftswäldern in Nepal: Auswirkungen der Auswanderung der Männer.
- Nahrungs- und Genussmittelindustrie: Ökosozialer Unternehmenstest Öko-Marketing.
- “In genero LOCAL” Umsetzung von Gender Mainstreaming auf lokaler Ebene
- ge:gm qualitätsentwicklung gender mainstreaming, konzepte - umsetzung - evaluation
- Wissenstransfer in Semi-Ariden und Ariden Ökosystemen mit Fokus auf nachhaltiges
- Wassermanagement in Äthiopien
- Gender & Landrights

## Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Personalentwicklung der BOKU umfasst alle Aktivitäten, die dazu beitragen, dass die Mitarbeiter/innen die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen am Arbeitsplatz besser bewältigen können. Als Zielgruppe für die Personalentwicklung wurden folgende Personengruppen definiert:

- Führungskräfte: Departmentleiter/innen, Institutsleiter/innen, Arbeitsgruppenleiter/innen und Leiter/innen der Serviceeinrichtungen
- Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen: Senior Scientists, Nachwuchs-Wissenschaftler/innen, Projektmitarbeiter/innen
- Allgemein Bedienstete: administrativer und technischer Bereich

### Internes Fortbildungsprogramm im Jahr 2007

Das interne Fortbildungsprogramm richtet sich an alle Mitarbeiter/innen der BOKU und wird inhaltlich jedes Semester neu konzipiert. Folgende Schwerpunkte gab es im Jahr 2007:

#### Führen und Steuern

Führen und Steuern ist eines der zentralen Themen der BOKU. Auch im Jahr 2007 gab es wieder die bereits etablierte Workshopreihe für die Führungskräfte der BOKU mit folgenden Themen: Konfliktmanagement, Work-Life-Balance, Führen über Ziele, Diversität im Team managen, Mitarbeiter/innen führen und Strategieentwicklung für Organisationseinheiten.

#### Medientraining

Die Personalentwicklung hat gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit ein Medientraining organisiert. Die Vortragsreihe fand an drei Nachmittagen (jeweils 13-18 Uhr) statt und beinhaltete Vorträge von Personen aus dem Medienbereich sowie zwei Exkursionen. Ziel des Medientrainings war es, den Mitarbeiter/innen der BOKU eine Einführung sowie einen Überblick in die Medienlandschaft, national und international, zu geben. Diskussionen und Vorträge sollten auch dazu dienen, konkrete Fragen im Umgang mit den verschiedensten Medien zu beantworten.

1. Nachmittag: Medienlandschaft Österreich EU und International
  - Alexandra Förderl-Schmid (der Standard): Überblick über die Medienlandschaft in Österreich
  - Christian Müller (APA): Überblick über die Medienlandschaft in Europa/International und
  - Führung in der APA
2. Nachmittag: Alltag in den Redaktionen I - Printmedien
  - Erich Witzmann (Die Presse): Die Nachricht, der Journalist, der Artikel
  - Oliver Lehrmann (Magazin Universum): Wissenschaftskommunikation - Vom Boom zum Hype und wieder retour
  - Führung in der Standard-Redaktion
3. Nachmittag: Alltag in den Redaktionen II - Online-Redaktion, TV und Hörfunk
  - Lukas Wieselberg (science.ORF.at): Online Redaktion - Funktion und Aufbau von science.ORF.at

- Martin Haidinger (Ö1): Einblicke in die Arbeit eines Radiojournalisten sowie Spezifika des Bildungs- und Wissenschaftsjournalismus
- Gisela Hopfmüller (ORF): Wie die Wissenschaftsberichterstattung im ORF-Fernsehen funktioniert

Den Abschluss des Medientrainings bildete ein eintägiges Interviewtraining:

- Wie produziere ich einen „guten Sager“?
- Telefoninterviews
- Vorbereitung von Pressekonferenzen/Pressetexten

### Projektmanagement

Drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte haben einen hohen Stellenwert an der BOKU. Die Aufgaben der Wissenschaftler/innen betreffen sowohl das (Projekt)Management von Forschungsprojekten im EU-Kontext als auch Projekte mit nationalen Förderungen. Neben fachlicher Expertise entscheidet auch professionelles Management über den Erfolg.

#### ➤ Lehrgang „Management von Forschungsprojekten“

Dieser Lehrgang richtete sich an Wissenschaftler/innen mit geringer bis mittlerer Erfahrung im Projektmanagement und war in zwei Module mit insgesamt fünf Tagen gegliedert. Ziel der Ausbildung war die Vermittlung und Anwendung von PM-Methoden sowie die Entwicklung von Kompetenzen zur aktiven Gestaltung der Projektmanagement-Prozesse unter Berücksichtigung der Spezifika im Management von Forschungsprojekten.

Inhalte:

- Vermittlung und Anwendung grundlegender Projektmanagement-Methoden
- Leistungsplanung, Terminplanung, Ressourcen- und Kostenplanung, Projektdokumentation und IT-Unterstützung
- Rollen im Projekt
- Projektmanagementprozesse wie Projektstart, Projektcontrolling und Projektabschluss im Zusammenhang mit Forschungsprojekten und Methoden zur Gestaltung dieser Prozesse
- Methoden des Projektmarketings

#### ➤ Projektcoaching für erfahrene Projektleiter/innen: „Herausfordernde Situationen in Projekten gestalten“

Projektleiter/innen stehen im Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen der wissenschaftlichen Community, der Mitarbeiter/innen, der Geldgeber/innen und den eigenen Ansprüchen. Herausfordernde Situationen gehören damit zu jedem anspruchsvollen Projekt. In diesem zweitägigen Seminar wurden solche Situationen als Lernchance begriffen. Das 2-tägige Coaching orientierte sich an jenen Themen, die die Teilnehmer/innen einbrachten und bot erfahrenen Projektleiter/innen eine Professionalisierung der Steuerungskompetenz in komplexen Projektsituationen.

Wie auch in den vorherigen Semestern wurden für das wissenschaftliche Personal wieder Workshops zum „Wissenschaftlichen Publizieren“ sowie Englischseminare angeboten. Das Kursangebot für das allgemeine Personal beinhaltete neben Englischkursen auch ein Seminar zum Verfassen von Texten. Zusätzlich wurden auch Kurse zum Thema Kommunikation und Konfliktmanagement angeboten.

Für die BOKU-Frauen gab es im Jahr 2007 einen Workshop mit dem Thema „Stimme.Sprache.Präsenz“ sowie einen Workshop zum Thema „Klug ver-handeln“.

## **Evaluation der Ziel- und Mitarbeiter/innengespräche – Überarbeitung der Unterlagen**

Im Jahr 2005 wurde der Gesamtprozess der Ziel- und Mitarbeiter/innengespräche neu definiert, und mehrere Schulungen zum Führen von Ziel- und Mitarbeiter/innengesprächen angeboten. Im Dezember 2006 wurde mit der Evaluierung des Ziel- und Mitarbeiter/innengesprächs begonnen. Ziel der Umfrage war es, zu erfahren, wie zufrieden die Mitarbeiter/innen und Führungskräfte mit den Gesprächen sind, und ob es Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Die Personalentwicklung hat gemeinsam mit dem Zentralen Informatikdienst einen Online-Fragebogen erstellt, der an alle Mitarbeiter/innen der BOKU ausgesendet wurde. Der Fragebogen beinhaltete vier Skalen:

- Demographische Daten
- Allgemeine Einstellung zum Ziel- und Mitarbeiter/innengespräch
- Vorbereitung auf das Ziel- und Mitarbeiter/innengespräch
- Durchführung des Ziel- und Mitarbeiter/innengespräch

Die Auswertung wurde im Frühjahr 2007 abgeschlossen. Für die Auswertung konnten 403 Fragebögen, dies sind fast ein Drittel der Mitarbeiter/innen an der BOKU, herangezogen werden. Die allgemeine Einstellung zum Ziel- und Mitarbeiter/innengespräch ist sehr positiv. Mehr als zwei Drittel der Stichprobe sieht dieses Gespräch als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ für die Klärung der Arbeitsschwerpunkte, die Vereinbarung der Arbeitsziele, die berufliche Entwicklung sowie die Zusammenarbeit mit der/dem Vorgesetzten und den Mitarbeiter/innen.

Im SS 2007 wurden die Unterlagen zum Ziel- und Mitarbeiter/innengespräch aufgrund der Ergebnisse der Evaluation überarbeitet. Weiters wurden wieder zwei Kurse zum Führen von Ziel- und Mitarbeiter/innengesprächen angeboten (1 Kurs für Führungskräfte, 1 Kurs für Mitarbeiter/innen). Die Workshops dienten einerseits der Einführung in das Führen von ZMAG, andererseits aber auch der Reflexion der bisher geführten Ziel- und Mitarbeiter/innengespräche.

### **Leitfaden berufliche Auszeiten**

Die Personalentwicklung der BOKU hat gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies BOKU und derzeit karenzierten Mitarbeiterinnen einen Leitfaden für die Planung und Gestaltung von beruflichen Auszeiten (Elternschaft, Bildungskarenz, Sabbaticals oder Freisemester/Freistellungen) entwickelt. Der Leitfaden und die Checklisten sollen dabei helfen die Anbindung der MitarbeiterInnen an die Universität auch während der beruflichen Auszeiten aufrecht zu erhalten, den Informationsfluss zwischen Universität und karenzierten/freigestellten MitarbeiterInnen zu gewährleisten, und dadurch den Wiedereinstieg für beide Seiten zu erleichtern.

Der Leitfaden umfasst drei Bereiche:

- Vorbereitung der beruflichen Auszeit: Ein Gespräch vor Beginn der Auszeit um die Rahmenbedingungen zu klären
- Gestaltung der Vereinbarungen: Während der Karenz den Kontakt zwischen Universität und MitarbeiterIn aufrecht halten.
- Wiedereinstieg: Nach der beruflichen Auszeit ein Gespräch zum Wiedereinstieg Jeder Bereich des Leitfadens enthält eine kurze Einführung in das Thema, sowie Orientierungsfragen für MitarbeiterInnen und Führungskräfte, und eine Checkliste.

Zusätzlich zum Leitfaden gibt es auch ein Informationsblatt, das alle Services anführt, die den Mitarbeiter/innen während der beruflichen Auszeit zur Verfügung stehen:

- Anleitung zum Abruf der Mails von zu Hause aus
- Zusendung des internen Fortbildungsprogramms mit Möglichkeit der Teilnahme an allen Seminaren
- Zusendung der Zeitung BOKU Insight
- Zusendung der Informationen des Betriebsrates
- Kontaktdaten des Arbeitskreises für Gleichbehandlung und der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies
- Informationen über, und Kontaktdaten von der „Kindergruppe BOKU“

Das Informationsblatt wird jedem Antrag auf Karenzierung/Freistellung beigelegt.

### **Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und / oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Übergangs ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten**

Als zentrale Ansprechstelle im Jahr 2005 an der BOKU eingerichtet ist der Alumnidachverband Bindeglied zu den bestehenden Absolventenverbänden. Den Bedürfnissen allumfassende Informationen und Kontaktmöglichkeiten zur Universität und aber auch im jeweiligen Fachbereich zu erhalten, wird damit Rechnung getragen. (<http://www.alumni.boku.ac.at>).

Das Service für die alumnis ist sehr breit und reicht von Jobvermittlung über Veranstaltungen, Networking bis hin zur Mitgliederzeitung. Mit diesem Angebot unter „einem Dach“ zeichnet sich die BOKU gegenüber anderen Universitäten aus und die Synergiewirkungen dieser Bereiche können genutzt werden. *„Die Universität für Bodenkultur kann in diesem Zusammenhang als Vorzeigeprojekt genannt werden, die in einer gemeinsamen Anstrengung einen Dachverband ins Leben gerufen haben, der die wesentlichen Komponenten Karriereplanung und Networking zusammenfasst“* Karriereführer 2006; Seite 201, Fachbeitrag Thema Career Services, Jörg Markowitsch/Peter Strobl, 3s Unternehmensberatung.

Der Alumnidachverband unterstützt AbsolventInnen beim Berufseinstieg bzw. Berufswechsel, indem persönliche Beratung und Lebenslauf-Check, Herausgabe eines eigenen Bewerbungsleitfadens aber vor allem auch eine gut gefüllte Jobbörse anbietet.

Der Alumnidachverband bot einen ausgesuchten Strauß an Seminaren und Veranstaltungen an, wo zum Berufseinstieg bzw. –wechsel informiert und vorbereitet wurde. Der zweite Bereich umfasste Ein- und Zweitagestrainings um die persönlichen Stärken in Rhetorik, Projektmanagement, Moderation, Verkauf und Schreiben zu fördern. Mit gesellschaftlichen Veranstaltungen wie zum Thema Guten Benehmen, dem alumni Sommerfest sowie dem Weihnachtsempfang des Rektors wurde das Programm abgerundet.

### **Preise und Auszeichnungen**

Insgesamt konnten 2007 von 36 Forscherinnen und Forscher der Universität für Bodenkultur Wien mehr als 40 Preise, Auszeichnungen und Würdigungen errungen werden. Darunter fallen auch 16 JungforscherInnen (unter 35 Jahren), die für ihre wissenschaftlichen Leistungen im vergangenen Kalenderjahr prämiert wurden. Folgende Preise sind unter anderem hervorzuheben:

### Staatspreis für Verkehr 2007

Die hohe Auszeichnung erhielt die BOKU für das Projekt von Manfred Gronalt und seinem Team vom Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Produktionswirtschaft und Logistik. Die ForscherInnen profilierten sich mit dem Projekt SimConT (Simulation of Hinterland Container Terminal Options, Bericht in BOKU INSIGHT, Ausgabe 2/Juni 2007) zum umweltverträglichen Gütertransport.

### Phönix-Innovationspreis

Phönix ist eine Initiative des Lebensministeriums und des ÖWAV (Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband). Mitte Mai wurde zum neunten Mal der österreichweit ausgeschriebene Abfallwirtschaftspreis „Phönix – Einfall statt Abfall“ vergeben. Bewertet wurden kreative, praxistaugliche und/oder innovative Lösungen und Konzepte, die zu einer nachhaltigen Entwicklung der Abfallwirtschaft beitragen. Es wurden 41 Projekte eingereicht. Mit dem ersten Preis ausgezeichnet und als mit Abstand bestes Projekt bezeichnet wurde das BABIU-Verfahren zur Anreicherung von Methan aus Biogas/Deponiegas und zur Behandlung von Müllverbrennungsschlacke. Eingereicht wurde das Projekt von Sabine Lenz und Peter Mostbauer, beide wissenschaftliche MitarbeiterInnen am Institut für Abfallwirtschaft der BOKU.

### Novartis-Preis 2007 für Chemie

Iain B.H. Wilson ist der allergenen Wirkung der  $\alpha$ -1,3-Fucose auf der Spur: Dieses immunologisch relevante Zuckermolekül findet sich in Pflanzen, Insekten oder Parasiten, nicht aber in Säugetieren. Am 25.1.2008 erhielt Wilson den Novartis-Preis für seine wegweisende Forschung auf diesem Gebiet. Wilson studierte in Edinburgh und Oxford und war danach als Post-Doc an der BOKU und in Dundee beschäftigt. Anschließend kehrte er als Universitätsassistent an die BOKU zurück, wo er sich 2001 in Biochemie habilitierte; speziell die Erkennung von core  $\alpha$ -1,3- gebundener Fucose durch Antikörper und deren Rolle in Allergien wie auch die Parasitologie standen bereits da im Zentrum seines Interesses. In den vergangenen Jahren hat er eine Forschungsgruppe mit zurzeit zwei Post-Docs, zwei Doktoranden und einer Technikerin aufgebaut. Sein Hauptaugenmerk liegt auf der Erforschung der Modifikation von Proteinen mit Zuckern, die speziell in Pflanzen, Fliegen, Würmern und Amöben interessante Variationen aufweisen. Das Interesse gilt vor allem dem Zusammenhang zwischen Fucose und Allergie, den Zuckerketten in Nematoden, die die Empfindlichkeit des Immunsystems senken, der Glykosylierung in Fliegen-Neuronen und der Veränderung von N-Glykanen während der Entwicklung von Schleimpilzen. Die Strukturen der N-Glykane sind in allen Lebewesen sehr ähnlich. Allerdings können schon geringfügige Unterschiede vom menschlichen Immunsystem als „fremd“ erkannt werden und beispielsweise Allergien auslösen. Einem solchen Strukturunterschied ist Wilson seit einigen Jahren auf der Spur. Ausgehend von diesen Grundlagen möchte die Gruppe Wilson die Zuckerstrukturen von Parasiten nachbauen, um deren Effekte auf das Immunsystem studieren zu können. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt ist das Re-Engineering von Insektenzellen, damit diese pharmakologisch relevante, jedoch nicht immunogene Glykoproteine produzieren.

### Jurai Fandy Medaille der Slowakischen Akademie der Wissenschaften

Im August 2007 wurde Prof. Blum von der Gesellschaft für Landwirtschafts-, Forstwirtschafts-, Ernährungs- und Veterinärwissenschaften der Slowakischen Akademie der Wissenschaften die Jurai Fandy Medaille für seine herausragenden Beiträge zu diesen Wissenschaften und für seine Förderung der wissenschaftlichen Gesellschaft verliehen. Die Fandy-Medaille ist die höchste Auszeichnung, die von der Slowakischen Akademie der Wissenschaften verliehen wird.

### Wissenschaftspreis des Landes NÖ

Das Land Niederösterreich vergibt jährlich an NaturwissenschaftlerInnen einen Würdigungs- und zwei Anerkennungspreise. Im November 2007 erhielt Thomas Hein vom Department Wasser-Atmosphäre-Umwelt, Leiter der Arbeitsgruppe BioFrames am WasserCluster Lunz, einen davon. Im Mittelpunkt seiner Forschungsarbeit steht die Frage, welche Rolle Flusslandschaften in überregionalen und lokalen Stoffkreisläufen innerhalb des Einzugsgebietes spielen. Ziel ist ein integriertes Verständnis für Flusslandschaften und deren Wechselwirkungen mit angrenzenden und/oder verbundenen Ökosystemen und AkteurInnen unter sich verändernden Umweltbedingungen und bei unterschiedlichen Eingriffen. Grundlage für die Forschungsarbeiten ist das Zusammenspiel zwischen physikalischen (hydromorphologischen), chemischen und biologischen Prozessen, die einzelne Landschaftstypen (z.B. einzelne Augewässer) regulieren. Auf einer höheren Skalierungsebene kontrollieren diese Zusammenhänge die Stoffflüsse von Fließgewässerabschnitten. Dieser Ansatz betont die Rolle von Landschaftsmustern und deren Interaktion mit biogeochemischen und mikrobiellen Prozessen für das Funktionieren dieser Ökosysteme, speziell unter dem Aspekt sich verändernder Umweltbedingungen. Ausgehend von diesem Forschungsansatz wird auch das Wechselspiel zwischen dem Funktionieren des Ökosystems und dessen nachhaltiger Nutzung durch interdisziplinäre Modellansätze untersucht. Diese Themen werden derzeit im Rahmen eines FWF-Projektes, eines Provision-Projektes und eines gerade beginnenden EUProjektes vom Team um Thomas Hein untersucht.

### VERENA-Preis

Im Rahmen des Verbund-Forschungsforums wurde am 19. November 2007 der VERENA-Förderpreis (Verbund Renewable Energy Award) an junge österreichische TechnikerInnen überreicht. Die Auszeichnung wird jährlich für besonders innovative wissenschaftliche Arbeiten im Bereich erneuerbarer Energien vergeben und ist mit insgesamt 12.000 Euro dotiert. Einen der Preise erhielt Gerald Koglbauer vom Institut für Verfahrens- und Energietechnik im Department für Materialwissenschaften und Prozesstechnik der Universität für Bodenkultur für „Thermodynamische Beiträge zur Nutzung neuer erneuerbarer Energien“. Kernstück dieser Beiträge ist die unter der Betreuung von Martin Wendland angefertigte Dissertation „Messung von Dampfkonzentrationen in feuchten Gasen“, von der bisher zwei Teile veröffentlicht sind. In weiteren Beiträgen wurden auch Modellrechnungen zu Organic-Rankine-Cycle (ORC) Prozessen durchgeführt.

### Nominierung FEMTech Expertin

Prof. DI. Dr. habil agr. Dr. Ulrike Pröbstl, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung, wurde zur FEMtech Expertin des Monats Juli 2007 gewählt.  
<http://www.femtech.at/index.php?id=503>

Folgende, weitere Preise und Auszeichnungen konnten auch noch gewonnen werden (eine Auswahl):

- Dr.h.c. der Nationalen Akademie für Agrarwissenschaften Bulgariens, Sofia
- Ehrenmitglied der Indischen Bodenkundlichen Gesellschaft
- Förderungspreis des Kardinal Innitzer Studienfonds
- Großes Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
- Juraj Fandly Medaille der Slowakischen Akademie der Wissenschaften
- ÖGUT Umweltpreis 2007 - Partizipation für Nachhaltigkeit
- Preis der AGRANA-Forschungs-Förderung
- Talentförderungsprämie des Landes Oberösterreich im Bereich Wissenschaft
- Vinzenz-Schumy Förderpreis
- Walter-Kubiena-Preis der Österreichischen Bodenkundlichen Gesellschaft
- Wirtschaftskammerpreis 2007

- Würdigungspreis des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung

### **Forschungscluster und –netzwerke**

Seit 2005 läuft ein Forschungscluster im Bereich der Biowissenschaften zwischen BOKU (Institut für Bodenforschung, Institut für Angewandte Genetik und Zellbiologie) und dem ARC Seibersdorf (Bereich Biogenetics und Natural Resources). Ziel dieses Clusters ist die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und Know-how sowie die gemeinsame Projektakquisition und Projektabwicklung.

### **Strategische Kooperation BOKU - Umweltbundesamt**

Das übergeordnete Ziel der strategischen Kooperation ist die ergebnisorientierte Bündelung von Forschungsvorhaben, Bereitstellung von Beratungs- und Dienstleistungsprodukten für bestimmte Zielgruppen und die Positionierung für die nationale und europäische Gesetzgebung.

Im Rahmen der strategischen Partnerschaft wurde 2007 unter den Themen der drei Programmlinien – Klima & Luftreinhaltung, Risiko & Sicherheit, Boden - verstärkt weitergearbeitet.

Daneben wir in einer Vielzahl interdisziplinärer Forschungsprojekte kooperiert; z.B. gab es von 2003 bis 2007 50 gemeinsame Projekte, 30 davon sind bereits abgeschlossen.

Weiters wurden Round tables zum Thema Umweltökonomie eingerichtet, mit dem Vorhaben der Wissensgenerierung und Erarbeitung von Vermeidungsstrategien für Prozessredundanz, der Weiterentwicklung der Politikberatung (Ausarbeitung eines strategischen Positionspapiers für die Regierung), der Wissensvermittlung, in Form einer Fachveranstaltung mit Vorlesungscharakter für TeilnehmerInnen aus BOKU, Umweltbundesamt und Lebensministerium.

Intensive Zusammenarbeit gab es auch in der Abwicklung von Veranstaltungen, z.B. Risiko:Dialog, Science Event, und bei der Abstimmung der Klimaforschungsprogramme KLI:EN, StartClim und für die Forschungsplattform des BM:LFUW.

Die strategische Kooperation wurde vom Forschungsbereich auch auf den Bereich der Ausbildung erweitert. Seit 2007 werden - für BOKU-Studierende - in den Themenbereichen der Programmlinien, Bachelor-Praktika am Umweltbundesamt angeboten und finanziell unterstützt.



## BOKU & EU-Rahmenprogramme

Wie bereits in den beiden letztjährigen Wissensbilanzen - BOKU Wissensbilanz 2005 „Zur Nachhaltigkeit verpflichtet“ sowie BOKU Wissensbilanz 2006 „Mit Sicherheit in die Zukunft“ näher dargelegt wurde, ist die BOKU auch im 6. EU-Rahmenprogramm überaus erfolgreich in der Akquisition von Forschungsprojekten. Die Fülle an Beteiligungen auf europäischer Ebene in den Rahmenprogrammen spiegelt damit auch sehr schön die internationale Vernetzung der BOKU wieder. Nachfolgend ein Überblick über ausgewählte, im Kalenderjahr 2007 laufende BOKU-Beteiligungen in den Rahmenprogrammen der Europäischen Kommission:

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Bodenforschung	Reintegration von Kohleasche-Halden und Verringerung der Umweltbelastung im Gebiet des West-Balkans	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.01.2005	31.12.2007
Institut für Geotechnik	Management of environmental risks associated with landfills in seismically active regions in the New Independent States (NIS) of Central Asia	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.07.2005	31.07.2008
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	ASSESS-HKH: Entwicklung eines Bewertungssystems für die Beurteilung des ökologischen Zustandes von Fließgewässern in der Hindu Kush-Himalaya Region	INCO - International co-operation activities (FP6)	15.04.2005	14.04.2008
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Integrating BOMOSA cage fish farming system in reservoirs, ponds and temporary water bodies in Eastern Africa	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.10.2006	30.09.2009
Institut für Ökologischen Landbau	Domestikation und Weiterentwicklung von Baobab und Tamarinde, Work Package: Ethnobotanik & Ökologischer Landbau	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.12.2006	31.12.2010
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung (IPP)	Klassifizierung und nachhaltige Nutzung vergessener Nutzpflanzen in Asien	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.07.2006	30.06.2007
Institut für Siedlungswasserbau, Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz	Managing water scarcity: Intelligent Tools And cooperative strategies	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.03.2007	28.02.2010
Institut für Umweltbiotechnologie	Effiziente Entfernung und Wiederverwertung von Stickstoff aus als Düngemittel verwendetem organischem Abfall	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.10.2006	31.12.2008
Institut für Siedlungswasserbau,	Optimierung der Nährstoffentfernung in bepflanzten Bodenfiltern mit Hilfe spezieller	Marie Curie Intra-European Fellowships (FP6)	01.08.2005	31.08.2007



Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz	Filtermedien und numerischer Simulation			
Analytikzentrum	Analytische Qualitätssicherung in Europa zur Unterstützung der Wasserrahmenrichtlinie über das Wasserinformationssystem für Europa	Research for Policy Support (FP6)	01.12.2005	30.11.2008
Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz	European Network on emerging diseases and threats through invasive species in forest ecosystems	Research for Policy Support (FP6)	01.02.2007	31.01.2009
Institut für Landtechnik	Europäische Biogasinitiative zur Erhöhung des Ertrages von landwirtschaftlichen Biogasanlagen (EU-AGRO-BIOGAS)	Research for Policy Support (FP6)	15.01.2007	31.03.2009
Institut für Meteorologie	AGRIDEMA - Introducing tools for agricultural decision-making under climate change conditions by connecting users and tool-providers.	Research for Policy Support (FP6)	01.01.2005	30.06.2007
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Nachwachsende Rohstoffe in der europäischen Landwirtschaft	Research for Policy Support (FP6)	01.03.2005	30.04.2008
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Global earth observation - benefit estimation: now, next and emerging	Research for Policy Support (FP6)	01.07.2006	30.06.2009
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung (IPP)	Diversifizierung für Tabak-Anbauregionen in der südlichen EU	Research for Policy Support (FP6)	01.07.2006	31.01.2008
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	Neue Formen politischer Steuerung für nachhaltige Waldwirtschaft in Europa	Research for Policy Support (FP6)	01.12.2004	30.11.2007
Abteilung für Biochemie	Rekombinante Pharmazeutika aus Pflanzen für die Humanmedizin	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.02.2004	31.12.2009
Abteilung für Lebensmittelqualitätssicherung (LQS)	A multidisciplinary study to identify the genetic and environmental causes of asthma in the European community	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.03.2006	28.02.2009
Institut für Angewandte Mikrobiologie	Rekombinante Pharmazeutika aus Pflanzen für die Humanmedizin - Teil B	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.02.2004	31.01.2009
Institut für Angewandte Mikrobiologie	HIV Virosomes	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.01.2005	31.12.2007
Institut für Angewandte Mikrobiologie	EPIVAC	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.09.2005	31.12.2007
Institut für Angewandte	Herstellung von neutralisierenden Antikörpern für	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology	01.12.2005	31.12.2008



Mikrobiologie	eine neue aktiv/passiv Vakzination gegen HIV passierend auf veränderten IgG Genen in transgenen Mäusen	for health (FP6)		
Abteilung für Organische Chemie	The European Polysaccharide Network	TP3 - Nanotechnologies and nano-sciences, knowledge-based multifunctional materials and new production processes and devices (FP6)	01.05.2005	30.04.2009
Zentrum für Nanobiotechnologie	Nanostrukturierte Systeme basierend auf sich selbstorganisierenden Proteinen.	TP3 - Nanotechnologies and nano-sciences, knowledge-based multifunctional materials and new production processes and devices (FP6)	01.04.2005	01.10.2008
Abteilung für Lebensmittelmikrobiologie und -hygiene (LMH)	Untersuchung und kritische Beurteilung der Übertragbarkeit von Antibioticaresistenzen in der Lebensmittelkette	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.12.2003	30.06.2007
Abteilung für Lebensmittelqualitätssicherung (LQS)	Nutzung der Bioaktivität von europäischem Getreide für einen erhöhten Ernährungs- und Gesundheitsnutzen	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.06.2005	31.05.2010
Abteilung für Lebensmittelqualitätssicherung (LQS)	Forum Allergy Prevention	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.09.2006	28.02.2009
Abteilung für Lebensmittelqualitätssicherung (LQS)	Towards the harmonisation of analytical methods for monitoring food quality and safety in the food supply chain	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.02.2007	31.01.2013
Analytikzentrum	BIOCOP - Neue Technologien zum Multiscreening chemischer Kontaminanten in Lebensmitteln	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.01.2005	30.06.2007
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Agrarsektormodelle für EU-Mitgliedsstaaten und Osteuropäische Länder	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.01.2006	31.12.2008
Institut für Nutztierwissenschaften	Integration of animal welfare in the product chain: from public concern to improved welfare and transparent quality	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.05.2004	30.04.2009
Institut für Alpine Naturgefahren	Integral Risk Management of Extremely Rapid Mass Movements	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.11.2005	31.12.2008
Institut für Angewandte Mikrobiologie	CROPGEN - Erneuerbare Energie aus Pflanzen und landwirtschaftlichen Abfällen	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.03.2004	28.02.2007
Institut für Bodenforschung	Integrierte Modellierung des Fluß-Sediment-Boden-Grundwassersystems (AQUATERRA)	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.06.2004	01.06.2008
Institut für Hydrobiologie	EURO-LIMPACS - Integriertes Projekt zur	TP6 - Sustainable development, global change	01.02.2004	31.01.2009



und Gewässermanagement	Bewertung von Auswirkungen globaler Veränderungen auf europäische Süßwassersysteme	and ecosystems (FP6)		
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	New education and decision support model for active behaviour in sustainable development based on innovative web services and qualitative reasoning.	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.03.2005	31.08.2007
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Improvement and spatial extension of the European Fish Index	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.01.2007	30.04.2009
Institut für Meteorologie	ACCENT - Atmospheric composition change: A European Network	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	18.05.2004	28.02.2009
Institut für Meteorologie	Stratosphere-Climate Links with Emphasis on the UTLS, Scout-03	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.05.2005	31.12.2010
Institut für Meteorologie	Central and Eastern Europe Climate Change Impact and Vulnerability Assessment	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.06.2006	31.05.2009
Institut für Meteorologie	'ADAGIO - Anpassung der Landwirtschaft europäischer Regionen an Umweltrisiken aufgrund des Klimawandels	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.01.2007	30.06.2010
Institut für Meteorologie	CIRCE - Klimawandel und -folgenforschung: Die Umwelt im Mittelmeerraum	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.04.2007	31.03.2009
Institut für Nutztierwissenschaften	Quality of Low Input Food - Fütterungsstrategien zur Verbesserung der Qualität und Lebensmittelsicherheit von Schweinefleisch aus Biologischer Landwirtschaft	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.02.2004	28.02.2009
Institut für Umweltbiotechnologie	CROPGEN - Erneuerbare Energie aus Pflanzen und landwirtschaftlichen Abfällen	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.03.2004	28.02.2007
Institut für Umweltbiotechnologie	FLEXFUEL - Demonstrationsanlage zur Vergärung von Bioabfällen, Gülle und Energiepflanzen zu Bio-Ethanol und Biogas als Treibstoff	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.03.2005	31.12.2007
Institut für Umweltbiotechnologie	SARIB - Sava River Basin: Sustainable Use, Management and Protection of Resources	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.08.2004	31.07.2007
Institut für Verkehrswesen	GUARD - Bewertung, Monitoring und Verwertung für CIVITAS II Projekte	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.11.2004	31.12.2009



Institut für Waldbau	Sustainability Impact Assessment der Wald-Holz-Wertschöpfungskette (EFORWOOD)	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.11.2005	31.10.2009
Institut für Waldökologie	SUSTREE - SUSTAINABLE USE OF TREE RESOURCES IN THE TROPICS	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.01.2004	31.12.2007
Institut für Waldwachstumsforschung	Nachhaltigkeitsbewertungen: Werkzeuge für die Abschätzung umweltrelevanter, sozialer und wirtschaftlicher Einflüsse einer multifunktionalen Landnutzung europäischer Regionen	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.12.2004	31.12.2007
Institut für Waldwachstumsforschung	Nachhaltigkeitsentwicklung in Gebirgsregionen	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.12.2005	30.11.2008

## Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Bereits seit 2002 sind in den Studienplänen ECTS-Anrechnungspunkte, entsprechend dem UniStG § 13 (4) 9 verankert. Die nachfolgende Auflistung bietet einen Überblick über die derzeit angebotenen Bachelor- und Masterstudien.

### Bakkalaureatsstudien

- 217 Lebensmittel- und Biotechnologie
- 219 Landschaftsplanung u. Landschaftsarchitektur
- 225 Forstwirtschaft
- 226 Holz- und Naturfasertechnologie
- 227 Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement
- 231 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- 255 Agrarwissenschaften
- 298 Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft
- 602 Pferdewissenschaften / Lehrveranstaltungen an der VMU

### Magisterstudien

- 416 Natural Resources Management
- 417 Lebensmittelwissenschaft u. -technologie
- 418 Biotechnologie
- 419 Landschaftsplanung u. Landschaftsarchitektur
- 422 Phytomedizin
- 423 Wildtierökologie und Wildtiermanagement
- 425 Forstwissenschaften
- 426 Holztechnologie und Management
- 427 Umwelt- und Bioressourcenmanagement
- 429 Mountain Forestry
- 430 Mountain Risk Engineering
- 431 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- 432 Wasserwirtschaft und Umwelt
- 433 Landmanagement., Infrastruktur u. Bautechnik
- 449 Environmental Sciences - Soil, Water and Biodiversity (ENVEURO)
- 450 DDP European Master in Animal Breeding and Genetics (EM-ABG)
- 451 Safety in the Food Chain
- 452 DDP MSc European Forestry
- 454 Horticultural Sciences
- 455 Angewandte Pflanzenwissenschaften
- 456 Nutztierwissenschaften
- 457 Agrar- und Ernährungswirtschaft
- 458 Ökologische Landwirtschaft
- 459 Agrarbiologie

### Doktoratsstudien

- 786 Doktoratsstudium der Bodenkultur
- 784 Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Nach dem vollständigen formalen Umstieg in die Bologna-Architektur hat die BOKU bereits erste Erfahrungen mit dem neuen System sammeln können. Im Jahr 2006 startete mit dem Projekt „BOKU-Studien für die Zukunft“ ein breit angelegter Konsolidierungs- und Entwicklungsprozess mit einem besonderen Augenmerk auf die Verankerung der drei wissenschaftlichen Säulen der

Universität für Bodenkultur – Technik, Naturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – und die Grundsätze der Bologna-Erklärung. Themen des dreijährigen Projektes sind u.a. Studienmodelle (Modularisierung, deren Einsatz erst ganz am Anfang steht und Konzentration auf Learning Outcome) sowie die Qualitätssicherung in der Lehre.

Ein weiterer Schritt auf dem Weg zur vollständigen Umsetzung der Bologna-Erklärung waren die obligatorische Ausstellung des Diploma-Supplement seit dem Sommersemester 2006 und der Start des ersten Doktoratskollegs – „Nachhaltige Entwicklung“ (dokNE) – im Sommersemester 2007. Weitere sollen folgen, so dass an jedem Standort der Universität die Teilnahme an einem Kolleg mit entsprechendem wissenschaftlichen Schwerpunkt möglich ist.

## II. Intellektuelles Vermögen

### II.1. Humankapital

#### II.1.1 Personal

	bereinigte Kopffzahlen		bereinigte Kopffzahl		
	Semester	2007 (Stichtag: 31.12.07)			
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		557	895	1.452	
Professor/inn/en		8	55	63	
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		549	841	1.390	
darunter Dozent/inn/en		24	97	121	
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		291	355	646	
Allgemeines Personal gesamt		263	196	459	
Insgesamt		815	1.085	1.900	

	Vollzeitäquivalente		Vollzeitäquivalente		
	Semester	2007 (Stichtag: 31.12.07)			
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		346,5	617,9	964,4	
Professor/inn/en		8,0	49,6	57,6	
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		338,5	568,3	906,8	
darunter Dozent/inn/en		22,3	95,5	117,8	
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		226,9	299,5	526,4	
Allgemeines Personal gesamt		219,7	183,3	403,0	
Insgesamt		566,2	801,2	1.367,4	

Der Gesamtpersonalstand in Kopffzahlen ist im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres (s. Anhang) um 34 Personen gestiegen. Die Anzahl der Professuren ist im Wesentlichen gleich geblieben. 2 Professoren wurden 2007 emeritiert, einer wurde in den Ruhestand versetzt und ein Professor ist leider im Dienststand verstorben. Insgesamt wurden im Jahr 2007 vier Professoren berufen (s. II.1.3). Die Steigerung in der Kopffzahl um 4 Personen ergibt sich durch Freistellungen bzw. Rückkehr von Freistellungen und durch die Bestellung von Gastprofessuren.

Die Anzahl der Dozent/innen ist gleich bleibend. 2007 trat ein Dozent in den Ruhestand und ein Universitätsassistent erlangte seine Habilitation. Keine Beachtung finden in dieser Kennziffer sämtliche Privatdozent/innen. 2007 habilitierten 7 Personen in einem vertraglichen Dienstverhältnis, eine davon ist Projektmitarbeiterin.

Die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen ist gestiegen, während die Anzahl der Personen des allgemeinen Personals gesunken ist. Ein Teil dieser Verschiebung ergibt sich auch auf Grund der Neuordnung von 15 Personen zum wissenschaftlichen Personal, die an der

BOKU ein Doktoratskolleg absolvieren. Diese Personengruppe wurde ursprünglich irrtümlich dem allgemeinen Personal zugeordnet, mittlerweile aber korrigiert. Bei der Zählung der Vollzeitäquivalente im wissenschaftlichen Bereich finden am 31.12.2007 auch durch F&E Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter/innen Berücksichtigung.

## II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>.35</b>	<b>3.85</b>	<b>4.20</b>
11 Mathematik, Informatik	0	.15	.15
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	.20	.20
13 Chemie	0	.50	.50
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	2.05	2.05
16 Meteorologie, Klimatologie	.05	0	.05
17 Hydrologie, Hydrographie	0	.05	.05
18 Geographie	0	.10	.10
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	.30	.80	1.10
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>0</b>	<b>2.55</b>	<b>2.55</b>
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	.20	.20
23 Bautechnik	0	.50	.50
24 Architektur	0	.10	.10
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	.20	.20
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	.80	.80
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	.75	.75
<b>3 Humanmedizin</b>	<b>0</b>	<b>.30</b>	<b>.30</b>
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	.30	.30
<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>1.55</b>	<b>3.90</b>	<b>5.45</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	.20	.25	.45
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	1.70	1.70
44 Viehzucht, Tierproduktion	.50	.30	.80
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	.85	1.65	2.50
<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>1.10</b>	<b>1.40</b>	<b>2.50</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	.10	.60	.70
54 Soziologie	0	.20	.20
56 Raumplanung	.10	0	.10
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	.10	.10	.20
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	.20	.10	.30
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	.60	.40	1.00
<b>Insgesamt</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>15</b>

Im Vergleich zu den Vorjahren war im Kalenderjahr wieder ein deutlicher Anstieg bei den Habilitationen zu verzeichnen. Konnten sich im Kalenderjahr 2006 5 ForscherInnen der Universität

für Bodenkultur Wien habilitieren, so stieg die Zahl der erfolgreichen Habilitationen im Kalenderjahr 2007 auf das dreifache gegenüber dem Vorjahr an. Die Frauenquote ist jedoch leider rückläufig. Konnten sich 2006 noch zwei von fünf BOKU ForscherInnen habilitieren (40 %), so liegt die Frauenquote 2007 bei nur 20 %. Da aber (s. Kennzahl Personal II.1.1) der Frauenanteil bei den aus dem Globalbudget, vor allem aber aus dem Drittmittelbudget finanzierten ForscherInnen sehr hoch ist, erwartet die BOKU, dass sich mittelfristig die Zahl der Forscherinnen, die sich an der BOKU habilitieren, auf einem höheren Niveau einpendeln wird.

2007 konnten im Bereich der „Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin“ mehr Habilitationen als in den Naturwissenschaften gezählt werden. Dies ist insofern erfreulich, als dies der in Österreich einzigartigen thematischen Ausrichtung der BOKU auf Themen wie „Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen“ usw. entspricht, zumal die Naturwissenschaften bei allen anderen Frascati-relevanten Kennzahlen (z.B. III.2.1, III.2.2 usw.) in der Regel die höchsten Werte aufweisen. So konnte auch im Vergleichszeitraum 2006 ein höherer Wert im Bereich der Naturwissenschaften festgestellt werden.

2006 hat die BOKU (s. Wissensbilanz 2006) die Richtlinie für die Anforderungen an die Habilitation beschlossen und im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Damit hat die BOKU ihren NachwuchsforscherInnen sowie externen ForscherInnen, die sich an der BOKU habilitieren wollen, eine Orientierungshilfe für die Erlangung der Habilitation in die Hand gegeben und gleichzeitig im Sinne der Qualitätssicherung Mindeststandards gesetzt.

### II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Befristet			Unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	0	,7	,7				0	,7	,7
11 Mathematik, Informatik	0	,2	,2				0	,2	,2
13 Chemie	0	,1	,1						
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	,4	,4						
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	0	,1	,1				0	,1	,1
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	,1	,1				0	,1	,1
<b>3 Humanmedizin</b>	0	,2	,2				0	,2	,2
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	,1	,1				0	,1	,1
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0	,1	,1						
<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	0	2,2	2,2				0	2,2	2,2
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	,4	,4				0	,4	,4
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	1,2	1,2						
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	,6	,6						

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>0</b>	<b>,8</b>	<b>,8</b>			<b>0</b>	<b>,8</b>	<b>,8</b>
51 Politische Wissenschaften	0	,8	,8			0	,8	,8
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>4</b>			<b>0</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

<b>Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber</b>								
National	0	3	3			0	3	3
EU	0	1	1			0	1	1
Drittstaaten								
Nicht bekannt / nicht zuordenbar								
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>4</b>			<b>0</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

2007 konnten wieder vier Professoren an die BOKU berufen werden, nachdem 2006 keine Nachbesetzung möglich war. Professuren werden an der BOKU grundsätzlich so wie alle anderen Stellen zuerst befristet vergeben. Nach einer erfolgreichen Evaluation einer Professur (in der Regel nach fünf bis sechs Jahren) auf Basis eines Peer-Evaluations-Verfahrens (s. Wissensbilanz 2006, Seite 23) kann eine Professur in eine unbefristete umgewandelt werden.

2007 konnte keine Frau auf eine Professur trotz des strategischen Ziels der BOKU, eine Erhöhung des Frauenanteils anzustreben und qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung aufzufordern, berufen werden. Einer der drei Professoren wurde aus Deutschland auf eine §99-Professur berufen. Eine weitere §99-Professur wurde BOKU-intern vergeben. 50 % der Berufungen erfolgten auf eine Professur im Bereich der „Land- und Forstwirtschaft“, nämlich „Waldökosystemmanagement“ bzw. „Betriebswirtschaft nachhaltiger Agrarsysteme“.

#### II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

2007 wurden keine wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Universität für Bodenkultur Wien an eine andere in- oder ausländische Universität berufen.

#### II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	4	22	26
Drittstaaten	1	18	19
<b>Insgesamt</b>	<b>5</b>	<b>40</b>	<b>45</b>

2007 sind 45 BOKU-Angehörige, davon überwiegend ProfessorInnen und DozentInnen, zu Lehr- und / oder Forschungstätigkeiten ins Ausland gegangen. 40 % der BOKU Forscherinnen und Forscher haben im Rahmen von Socrates/Erasmus Abkommen eine Lehrendenmobilität an andere universitäre Einrichtungen (sowohl Staaten der Europäischen Union als auch assoziierte Drittstaaten) durchgeführt; die übrigen nutzten entweder CEEPUS-Netzwerke, die Internationalen Mittel der BOKU oder andere Ressourcen (z.B. Forschungsgelder) zur Finanzierung ihrer Auslands-Lehr- und / oder Forschungstätigkeit. Nur 11 % der Outgoings sind weiblich, die Mehrheit der Reisenden ist männlich. 57 % der Personen sind überwiegend an mindestens eine



Organisation in einem der Mitgliedsländer der Europäischen Union gefahren. Die Outgoing-Zahlen 2007 liegen leicht über denen des Vorjahres (in Summe 43).

An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass auch heuer wieder sehr viele BOKU-Angehörige mehrere Aufenthalte für Lehr- und Forschungszwecke im europäischen / internationalen Ausland im vergangenen Jahr absolviert haben, also die Zahl der Auslandsreisen deutlich über der dokumentierten Anzahl an aktiven Personen liegen würde. Wie bereits im Vorjahr (s. Wissensbilanz 2006) berichtet wurde, aber auch in der vorliegenden Wissensbilanz (s. II.3.3, II.3.4) festgehalten wird, ist die Verwaltungsarbeit, also z.B. das Dokumentieren von Lehr- und / oder Forschungsaufhalten, von (für ForscherInnen selbstverständlicher) Reviewtätigkeit, wissenschaftlicher Gremientätigkeit usw., eine immens unbeliebte Angelegenheit und wird in der Regel nur dann gemacht, wenn gerade einmal Zeit abseits von Forschung und Lehre bleibt oder bestimmte Leistungen intern in monetäre Umverteilungen eingehen.

Darüber hinaus werden gemäß Kennzahldefinition nur Auslandsreisen mit mindestens fünftägiger Dauer berücksichtigt, was zusätzlich nur einen Bruchteil der internationalen Aktivitäten der BOKU Forscherinnen und Forscher widerspiegelt (laut ERASMUS-LLL-Richtlinien ist ja nur mehr ein fünfstündiger Lehraufenthalt im Ausland Voraussetzung für den Bezug der ERASMUS-Lehrendenmobilitätsmittel – da die BOKU-Lehrenden verstärkt für Kurzaufenthalte ins Ausland reisen spiegeln die o.g. Zahlen also keineswegs den Trend an der BOKU wider – derzeit verzeichnet die BOKU eher umgekehrt einen leichten Anstieg der Lehrendenmobilitäten. Es ist ein Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU; die In- und Outgoing-Lehrendenmobilität zu stärken.

## II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	3	15	18
Drittstaaten	14	40	54
<b>Insgesamt</b>	<b>17</b>	<b>55</b>	<b>72</b>

2007 besuchten 72 Personen die BOKU für Lehr- und Forschungsaufenthalte. Die Mehrheit (54 Personen) kamen aus Drittstaaten, nur 25% der Gäste (18 Personen) kamen aus der EU. Die EU-Vertreterinnen nutzten hauptsächlich das ERASMUS- oder CEEPUS-Programm zur Finanzierung ihrer Lehrtätigkeit an der BOKU; während die Gäste aus Übersee vor allem aus Internationalen Mitteln der BOKU finanziert wurden. Rund 20% der BesucherInnen sind weiblich (16 Personen), die Mehrheit ist männlich.

Es ist ein Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU; die In- und Outgoing-Lehrendenmobilität zu stärken sowie über Gastvortragende das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen zu erhöhen. Die vorliegenden Zahlen bestätigen, dass die dafür gesetzten Maßnahmen an der BOKU bestens greifen, da 2007 mehr Gastlehrende an der BOKU verzeichnet wurden als im Jahr davor. Berücksichtigt man jedoch auch die Forschendenmobilität, so bedeutet dies leider in Summe im Vergleich zum Kalenderjahr 2006, in dem 86 WissenschaftlerInnen die BOKU für Lehr- und / oder Forschungszwecke besucht haben, einen leichten Rückgang.

## II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	82	95	177
allgemeines Universitätspersonal	105	49	154

<b>Insgesamt</b>	<b>187</b>	<b>144</b>	<b>331</b>
------------------	------------	------------	------------

Im Jahr 2007 haben 331 Personen, fast jede 4. Mitarbeiter/in der BOKU (22,3%), mindestens ein Weiterbildungs- bzw. Personalentwicklungsprogramm besucht. Prozentuell haben die weiblichen Mitarbeiter/innen der BOKU (28,5%) mehr Weiterbildungen besucht als die männlichen Mitarbeiter/innen (17,5%). Mehr als jede fünfte Mitarbeiterin des wissenschaftlichen Personals (20,8%) hat an einer Weiterbildung teilgenommen, sowie mehr als jede dritte Mitarbeiterin (39,9%) des allgemeinen Personals. Mehr als jeder siebente wissenschaftliche Mitarbeiter hat an einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen (15,1%) sowie etwas mehr als jeder vierte Mitarbeiter des allgemeinen Personals (25 %).

Zum Vergleichsjahr 2006 gibt es einen leichten Anstieg in der Zahl der besuchten Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogramme (2006: 20,4%; 2007: 22,3%). Die Anzahl der besuchten Programme ist bei den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen gleich geblieben (2006: 17,7; 2007: 17,3%), bei den Mitarbeiter/innen des allgemeinen Personals um fast 9% gestiegen (2006: 24,8%; 2007:33,6%).

## II.2. Strukturkapital

### II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

	Gesamt
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	<b>57.968,3</b>

Im Vergleich zum Kalenderjahr 2006 (55.027,19 Euro) konnten die Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung im Kalenderjahr 2007 wiederum leicht erhöht werden. Auch 2007 handelt es sich dabei vor allem um Gehaltskosten, weiters um Raum- und Sachkosten. Details zu den Maßnahmen für den Berichtszeitraum Kalenderjahr 2006 (s. oben). Auf Grund des 2006 beschlossenen Frauenförderplans sowie der Zielsetzungen in der Leistungsvereinbarung erhofft die BOKU, diese Aufwendungen in den kommenden Jahren steigern zu können.

### II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro

	Gesamt
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	<b>70.000</b>

Wie in den Jahren zuvor wurden basierend auf internen Kalkulationen ca. 70.000 € für genderspezifische Lehre aufgewendet. In der Summe sind nicht die Aufwendungen für genderspezifische Forschung enthalten. Einen Überblick über genderspezifische Lehre und Forschung im Detail (s. oben) findet sich im Kapitel I der gesetzlichen Wissensbilanz 2007.

### II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	12	2	14
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	1	0	1
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	14	4	18
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	1	3	4
<b>Insgesamt</b>	<b>31</b>	<b>12</b>	<b>43</b>

Die Zahl der für den AK für Gleichbehandlungsfragen, die Schiedskommission sowie die Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19(2) UG 2002 haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen haben sich nicht verändert. Die MitarbeiterInnen im AK für Gleichbehandlungsfragen (12) sowie der Schiedskommission (6) sind überwiegend ehrenamtlich tätig. Eine Mitarbeiterin der BOKU ist hauptamtlich für den AK für Gleichbehandlungsfragen bzw. die Organisationseinheit nach § 19(2) UG 2002 tätig.

Unter "Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen" finden sich an der BOKU das Zentrum für Internationale Beziehungen, das Zentrum für Lehre, alumni, die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Forschungsservice. Die internationalen Kooperationen laufen im Bereich Lehre ausschließlich über das Zentrum für Internationale Beziehungen, im Bereich Forschung vor allem über das Forschungsservice. Das Zentrum für Internationale Beziehungen wird in seiner Tätigkeit durch das Internationale Gremium, welchem die Rektorin, aber auch der VR für Forschung sowie Vertreter der Departments angehören, unterstützt. Forschungsservice sowie Vizerektor für Forschung (wurde nicht mitgezählt), der das Forschungsservice leitet, werden im Rahmen ihrer Tätigkeit durch die Forschungssprecher der Departments unterstützt (<http://www.boku.ac.at/fos-fbdepts.html>). Diese setzen sich derzeit aus drei Forscherinnen sowie 12 Forschern der BOKU zusammen.

Nicht für die Kennzahl wurde das Research for Development Forum (DEV-Forum) der BOKU (s. Wissensbilanz 2005) berücksichtigt, welches als wissenschaftliche Plattform von der BOKU 2001 gegründet wurde, und an der Schnittstelle zwischen universitärer Forschung, Ausbildung von Studierenden und entwicklungspolitischer Praxis angesiedelt ist.

### II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

An der Universität für Bodenkultur Wien existiert aus budgetären Gründen (Knappheit der Ressourcen) keine derartige Einrichtung bzw. war in Planung.

### II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

2007 wurden von Seiten der Universität für Bodenkultur Wien keine spezifischen Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und / oder chronischen Erkrankungen aufgewendet.

## II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

	Gesamt
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	4.500

Die Aufwendungen bezüglich dieser Kennzahl beschränken sich wie im Vorjahr auf jene für den BOKU Kindergarten. Wie in den Jahren zuvor, ausgenommen 2006, wurden dem BOKU Kindergarten 4.500 Euro von Seiten der Universitätsleitung zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden ca. 280 m<sup>2</sup> an Raumbedarf für die Kinderbetreuung von Seiten der BOKU kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Wert dieser Räumlichkeiten, basierend auf internen Kalkulationen, beläuft sich auf ca. 50.000 EURO jährlich.

## II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

	Gesamt
II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	147.978

Anmerkung: Basierend auf einer Vereinbarung zwischen den österreichischen Universitätsbibliotheken bleiben die Kosten des Betriebs (z.B. Personalkosten) unberücksichtigt.

2007 erfolgte erstmals eine periodenreine Abgrenzung zum Vorjahr. Daher entsprechen die Kosten den tatsächlichen Lizenzen. Die drei bestgenutzten Datenbanken waren: Scopus, CAB Abstracts, ISI Web of Knowledge (mit dem sehr beliebten EndNote Web).

## II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Betrag In Euro
Print-Zeitschriften	625.389
Online-Zeitschriften	113.404
<b>Insgesamt</b>	<b>738.793</b>

Die Verlagerung von der gedruckten Zeitschrift zur elektronischen hat sich auch 2006 fortgesetzt. Die Auswertung der Nutzungsstatistiken zeigt sehr genau jene Zeitschriften auf, die elektronisch gut genutzt werden, in gedruckter Form jedoch eine geringe Nutzung aufweisen, sodass die Stornierung der gedruckten Version keinen Nachteil bedeutet. Um den Wünschen nach neuen Zeitschriften nachkommen zu können, müssen andere Zeitschriften storniert werden, wobei auch hier die Nutzungsstatistik die Entscheidung erleichtert.

2007 erfolgte erstmals eine periodenreine Abgrenzung zum Vorjahr. Daher entsprechen die Kosten den tatsächlichen Lizenzen bzw. Abonnements. Die drei bestgenutzten elektronischen Zeitschriften: Science, Journal of Agricultural and Food Chemistry, Journal of Organic Chemistry.

## II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>413.220</b>
Chemie	349.320
Biologie, Botanik, Zoologie	63.900
<b>3 Humanmedizin</b>	<b>12.780</b>
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	12.780
<b>Insgesamt</b>	<b>426.000</b>

2007 konnten mit in Summe 426.000 Euro im Unterschied zu 2006 deutlich weniger Drittmittel für Großgeräte (gem. Definition werden nur Geräte ab einem Anschaffungswert von 70.000 Euro berücksichtigt) aufgewendet werden. 2006 wurden knapp 1,6 Mio. Euro für Großgeräte ausgegeben. Setzt man die Aufwendungen für Großgeräte mit den Wissenschaftszweigen der Frascati-Klassifikation in Bezug, so fällt der hohe Anteil der Naturwissenschaften auf. Hier ist allerdings festzuhalten, dass auf Grund des Ausbleibens von Sondermitteln (Infrastrukturprogramm des bm:wf) die Anschaffung von Großgeräten nur sehr eingeschränkt und hier wiederum nur am Department für Chemie möglich war.

## II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

	Gesamt
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro	<b>170.945</b>

2007 konnten im Vergleich zum Vorjahr (ca. 27.000 EURO) die Einnahmen aus Sponsoring wieder gesteigert werden. Die bisherige Annahme, dass es sich dabei um Einnahmen, die nur von der Universitätsleitung sowie den nicht-wissenschaftlichen Einrichtungen getätigt wurden, handelt, muss korrigiert werden. In der aktuellen Summe sowie denen, die in den beiden vorangegangenen Wissensbilanzen veröffentlicht wurden, sind auch die Gelder, die von den wissenschaftlichen Einrichtungen eingeworben wurden, enthalten. Gleichzeitig ist aber zu berücksichtigen, dass die zentralen Service-, aber auch die wissenschaftlichen Einrichtungen bei Veranstaltungen unterschiedlicher Art durch In-Kind-Leistungen, Sachleistungen sowie Vergünstigungen österreichischer Unternehmen, die sich monetär nicht darstellen lassen, gesponsert werden.

## II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern

	Jahr	2007 (Stichtag: 31.12.07)	2006 (Stichtag: 31.12.06)	2005 (Stichtag: 15.11.05)
Nutzfläche in m <sup>2</sup>		78.262	78.262	78.575

Für 2007 sind keine Änderungen hinsichtlich der Nutzfläche zu berichten. Es soll aber darauf verwiesen werden, dass der Spatenstich für das Technologiezentrum Muthgasse im Juni 2007 stattgefunden hat. Die Fertigstellung des TZM ist für 2009 geplant.

## II.3 Beziehungskapital

### II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>1,50</b>	<b>4,95</b>	<b>6,45</b>
12 Physik, Mechanik, Astronomie		,10	,10
13 Chemie		1,30	1,30
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1,00	2,30	3,30
17 Hydrologie, Hydrographie		,10	,10
18 Geographie		,15	,15
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	,50	1,00	1,50
<b>2 Technische wissenschaften</b>		<b>1,10</b>	<b>1,10</b>
23 Bautechnik		,60	,60
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		,50	,50
<b>3 Humanmedizin</b>		<b>,20</b>	<b>,20</b>
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie		,10	,10
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		,10	,10
<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>		<b>4,00</b>	<b>4,00</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		1,15	1,15
43 Forst- und Holzwirtschaft		1,05	1,05
44 Viehzucht, Tierproduktion		,30	,30
45 Veterinärmedizin		,05	,05
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft		1,45	1,45
<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>,50</b>	<b>1,70</b>	<b>2,20</b>
53 Wirtschaftswissenschaften		1,00	1,00
56 Raumplanung	,45	,45	,90
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,05		,05
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		,25	,25
<b>6 Geisteswissenschaften</b>		<b>,05</b>	<b>,05</b>
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		,05	,05
<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>12</b>	<b>14</b>

Insgesamt 14 ForscherInnen der BOKU, das sind zwei weniger als im Vorjahr, davon ca. 15 % Forscherinnen, waren im vergangenen Kalenderjahr für die BOKU in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätig. Berücksichtigt man die fachliche Ausrichtung dieser Kommissionen, so dominieren naturwissenschaftliche ausgerichtete Kommissionen vor jenen mit land- und forstwirtschaftlicher Ausrichtung.

## II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitution/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	9	112	62	183
Kunsteinrichtungen	4		1	5
außeruniversitäre F-Einrichtungen	4	2	9	15
Unternehmen	60	3	3	66
sonstige	12			12
<b>Insgesamt</b>	<b>89</b>	<b>117</b>	<b>75</b>	<b>281</b>

*Anm: Anzahl der aktuell bekannten Kooperationsabkommen mit Unternehmen. Obwohl die Erhebung zur Kennzahl bzw. der Kenntnisstand über bestehende Kooperationen / Beteiligungen mit Unternehmen immer besser wird, kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Abkommen bestehen.*

In Bezug auf die Kooperationen mit Industrieunternehmen sowie sonstigen Einrichtungen (Behörden und Vereine) ist anzumerken, dass es im Vergleich zur Wissensbilanz des vergangenen Jahres zu keinen Veränderungen hinsichtlich der Zahl an Kooperationen mit Unternehmen und / oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen gekommen ist.

Die Universität für Bodenkultur Wien hatte zum Stichtag 31.12.2007 insgesamt 79 Universitätspartnerschaften weltweit sowie 122 Bilaterale Abkommen im Rahmen des LLL-ERASMUS-Programms für Kooperationen in Europa. Zusätzlich gab es 8 Verträge mit Forschungsinstitutionen sowie 5 Kooperationen mit Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich; die Gesamtliste aller Universitätspartnerschaften umfasst somit 92. (Komplette Liste aller Abkommen: siehe Anhang A.) Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 7 Abkommen mehr im Bereich der Universitätspartnerschaften, aber dafür 14 bilaterale ERASMUS-Verträge weniger, da diese aufgrund mangelnder Nachfrage im Bereich Studierenden- und Lehrendenmobilität nicht verlängert wurden. Alle sonstigen Kooperationen des Vorjahres (siehe Anhang A) wurden 2007 in bewährter Weise fortgesetzt. Im Rahmen des Central Eastern European Exchange Programs (CEEPUS) ist die BOKU in 3 CEEPUS-Netzwerken verankert.

Im Detail sind 2007 folgende Vereinbarungen neu abgeschlossen worden: (Verlängerungen bereits bestehender, auslaufender Verträge wurden nicht als Neuabschluss gezählt):

➤ **Universitätspartnerschaften:**

A. Kooperationen mit europäischen Institutionen:

1. TU München, Deutschland

Schwerpunkt der Kooperation: Lehre (zusätzlich zu bilateralem ERASMUS Vertrag; aufgrund der intensiven Kooperation in Horticultural Sciences sowie dem geplanten Master „stoffliche und energetische Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen“)  
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2008): 0,5

B. Kooperationen mit Drittstaaten:

1. Georgian State University of Agriculture, Georgien

Schwerpunkt der Kooperation: Lehre  
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2008): 0.25

2. La Trobe University, Australien

Schwerpunkt der Kooperation: Lehre (insb. EU-Australien-Projekt)  
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2008): 0,5

3. Macquarie University, Sydney, Australien  
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre (insb. EU-Australien-Projekt)  
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2008): 0,5
4. University of Newcastle, Australien  
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre (insb. EU-Australien-Projekt)  
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2008): 0,5
5. Universidade Federal de Uberlandia, Brasilien  
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre  
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2008): 0.25
6. University of Maine (Memorandum of Understanding)  
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung  
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2007): 0,25

Diese neuen Verträge entsprechen folgenden Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU:

- Steigerung der Incoming und Outgoing-Mobilitäten für Lehrende und Studierende: Alle Abkommen entsprechen dieser Zielsetzung, da die Arbeitsprogramme konkrete Vereinbarungen für Studierenden- und Lehrendenaustausch beinhalten.
- Steigerung der internationalen, englischsprachigen Studienprogramme: Das EU-Australien-Projekt beinhaltet auch die Entwicklung gemeinsamer Lehrveranstaltungen, die aus bestehenden LV zusammengesetzt sind und eventuell auch für neue, noch zu planende Curricula genutzt werden können. Auch das Abkommen mit der TU München, mit der die BOKU bald zwei gemeinsame internationale und tw. englische Studienprogramme anbieten wird, trägt zur Umsetzung dieses Ziels der Internationalisierungsstrategie bei.

Vorhaben in diesem Bereich:

Bestehende Universitätspartnerschaften fortsetzen und die konkreten Aktivitäten in detaillierten Arbeitsprogrammen festlegen. Bei den ERASMUS-Universitäten wird so wie auch bei den CEEPUS-Netzwerken jährlich die Entwicklung des Abkommens evaluiert, und die konkreten Zahlen für Studierenden- und Lehrendenaustausch in Absprache mit den ERASMUS-FachkoordinatorInnen an die aktuelle Entwicklung angepasst. Neue Partnerschaften sind entsprechend den Zielsetzungen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU möglich.

### II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>24.61</b>	<b>70.27</b>	<b>94.88</b>
11 Mathematik, Informatik	.20	4.47	4.67
12 Physik, Mechanik, Astronomie	.65	2.75	3.40
13 Chemie	4.90	13.70	18.60
14 Biologie, Botanik, Zoologie	14.83	25.26	40.09
15 Geologie, Mineralogie	.05	2.68	2.73
16 Meteorologie, Klimatologie	.05	2.42	2.47
17 Hydrologie, Hydrographie	.50	6.08	6.58
18 Geographie	.75	.85	1.60
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2.68	12.06	14.74
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>3.38</b>	<b>16.13</b>	<b>19.51</b>
21 Bergbau, Metallurgie	.05	.15	.20

22 Maschinenbau, Instrumentenbau	.05	1.15	1.20
23 Bautechnik	.65	4.08	4.73
24 Architektur	.40	.40	.80
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		1.00	1.00
27 Geodäsie, Vermessungswesen	.10	2.20	2.30
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	.15	.85	1.00
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.98	6.30	8.28

<b>3 Humanmedizin</b>	<b>1.36</b>	<b>2.72</b>	<b>4.08</b>
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	.25	1.03	1.28
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	.33	.39	.72
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	.13	.15	.28
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	.05	.25	.30
38 Gerichtsmedizin		.05	.05
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	.60	.85	1.45

<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>9.49</b>	<b>57.41</b>	<b>66.90</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	2.15	13.61	15.76
42 Gartenbau, Obstbau	.55	2.00	2.55
43 Forst- und Holzwirtschaft	2.25	20.72	22.97
44 Viehzucht, Tierproduktion	.80	6.99	7.79
45 Veterinärmedizin		.87	.87
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	3.74	13.22	16.96

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>4.46</b>	<b>14.8</b>	<b>19.26</b>
51 Politische Wissenschaften		1.50	1.50
52 Rechtswissenschaften		.05	.05
53 Wirtschaftswissenschaften	.63	6.72	7.35
54 Soziologie	.93	.80	1.73
55 Psychologie		.33	.33
56 Raumplanung	1.70	2.40	4.10
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	.10	.35	.45
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	.05	.10	.15
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1.05	2.55	3.60

<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>.70</b>	<b>.67</b>	<b>1.37</b>
65 Historische Wissenschaften	.20	.20	.40
66 Sprach- und Literaturwissenschaften		.05	.05
68 Kunstwissenschaften	.10	.07	.17
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	.40	.35	.75

<b>Insgesamt</b>	<b>44</b>	<b>162</b>	<b>206</b>
------------------	-----------	------------	------------

<b>Referierung</b>			
in referierten Fachzeitschriften	21	100	121
in nicht referierten Fachzeitschriften	23	62	85
<b>Insgesamt</b>	<b>44</b>	<b>162</b>	<b>206</b>

Rund 21 %, das sind um ca. 4 % weniger als im Vorjahr, der BOKU ForscherInnen, die als Reviewer oder Herausgeber für wissenschaftliche Fachzeitschriften tätig sind, sind Forscherinnen. Im Unterschied zu 2006 ist der Anteil der Forscherinnen, die für referierte, im Science Citation Index gelistete, wissenschaftliche Fachzeitschriften bzw. für nicht im SCI gelistete Fachzeitschriften tätig sind, nahezu gleich. Knapp 60 % der für Fachzeitschriften tätigen Forscher sind für Peer-reviewte Journale tätig. Weiters ist unbedingt zu berücksichtigen, dass gemäß Definition der Kennzahl (s. Wissensbilanz-VO) ausschließlich das aus dem Globalbudget finanzierte Personal in die Kennzahl und deren Interpretation eingehen. Stellt man die Anzahl der für Fachzeitschriften tätigen ForscherInnen der Personalkennzahl II.1.1 (in Köpfen) gegenüber, so fällt auf, dass die Summe der für Fachzeitschriften tätigen Forscherinnen und Forscher der BOKU die Anzahl der an der BOKU beschäftigten ProfessorInnen und DozentInnen übersteigt. D.h., es darf bestätigt werden, dass bereits der wissenschaftliche Nachwuchs der BOKU, vor allem Post-Docs, erste wichtige Tätigkeiten für die scientific community durchführen.

Mit Blick auf die Rohdaten darf aber davon ausgegangen werden, dass noch immer nicht alle ForscherInnen und Forscher der Erfassung dieser Kennzahl in der Forschungsdatenbank der BOKU die entsprechende Aufmerksamkeit zukommen lassen, da es für die Erbringung dieser Leistung uni-intern noch keine Anreize gibt.

Wie an Hand der Daten sehr deutlich erkennbar ist, nimmt die überwiegende Mehrheit der BOKU Forscherinnen und Forscher Aufgaben in wissenschaftlichen Fachzeitschriften vor allem im Bereich der Naturwissenschaften (knapp 50 % der in diesem Bereich aktiven ForscherInnen) sowie dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft (32,5 % der in diesem Bereich aktiven ForscherInnen) wahr. Dies ist mit Blick auf die Kennzahl III.2.1 auch nicht weiter verwunderlich. Im Bereich der Naturwissenschaften sind die BOKU ForscherInnen vor allem im Bereich der Chemie (13), Biologie, Botanik, Zoologie (14) oder den sonstigen und interdisziplinären Naturwissenschaften (19) überaus aktiv, im Bereich der Land- und Forstwirtschaft in den Bereichen Forst- und Holzwirtschaft (43), interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft (49) sowie Ackerbau, Pflanzenzucht und Pflanzenschutz (41). Herausgeberschaften oder Reviews für Zeitschriften in den Technischen Wissenschaften bzw. Sozialwissenschaften folgen mit je knapp 10 %.

Aus der Kennzahl lässt sich aufgrund ihrer Definition nicht erkennen, dass viele der BOKU ForscherInnen für mehr als eine Fachzeitschrift tätig sind bzw. auch eine Vielzahl an Reviews pro Kalenderjahr durchführen. Dies würde ein Mehrfaches der aktiven Personen ergeben.

### II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien

Herkunftsland/Zieluniversität	Frauen	Männer	Gesamt
National	27	79	106
EU	4	31	35
Drittstaaten	4	22	26
<b>Insgesamt</b>	<b>35</b>	<b>132</b>	<b>167</b>

Die Anzahl der Forscherinnen und Forscher der Universität für Bodenkultur Wien, die in wissenschaftlichen Gremien oder Gesellschaften tätig ist, konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Sie wurde nahezu verdreifacht. Dies hängt aber nicht damit zusammen, dass die BOKU ForscherInnen in den vergangenen Monaten die Tätigkeit für die scientific community in Form von Gremienarbeit erstmals entdeckt haben. Ganz im Gegenteil; die Arbeit für wissenschaftliche Gremien oder in wissenschaftlichen Gesellschaften stellt seit vielen Jahren die dritte Säule der wissenschaftlichen Tätigkeit der BOKU Forscherinnen und Forscher neben



Forschung und Lehre dar. Mit viel Engagement konnten die BOKU ForscherInnen in den vergangenen Monaten überzeugt werden, auch diese Leistungen in der Forschungsdatenbank der BOKU vollständig bzw. wissensbilanz-tauglich zu dokumentieren und dies nicht nur als „lästigen“ Verwaltungsaufwand zu interpretieren. Wie bereits im Vorjahr festgehalten wurde, können Funktionen in wissenschaftlichen Gremien in der Forschungsdokumentation schon seit Jahren erfasst werden.

167 Forscherinnen und Forscher der BOKU (der Frauenanteil liegt bei ca. 20 %) erfüllen wissenschaftliche Funktionen in wissenschaftliche Gremien oder Gesellschaften. BOKU ForscherInnen sind dabei nicht nur in nationalen Gremien tätig, sondern darüber hinaus vor allem auch auf europäischer Ebene aktiv. Interessant ist auch, dass die Anzahl der aktiven BOKU ForscherInnen nahezu der Zahl der ProfessorInnen und DozentInnen gem. Kennzahl II.1.1 (in Köpfen) entspricht. Weiters ist unbedingt zu berücksichtigen, dass gem. Definition der Kennzahl (s. Wissensbilanz-VO) ausschließlich das aus dem Globalbudget finanzierte Personal in die Kennzahl und deren Interpretation eingehen. Würde man die Gruppe der drittmittelbeschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigen, würde die Anzahl der aktiven Personen auf über 250 ansteigen. Trotzdem, unabhängig ob nun die zuletzt genannte Gruppe berücksichtigt wird oder nicht, darf davon ausgegangen werden, dass noch immer nicht alle ForscherInnen der BOKU diese Art der wissenschaftlichen Leistung wissensbilanz-tauglich dokumentiert haben, wie es in der Forschungsdatenbank der BOKU (<http://www.boku.ac.at/fos-fis.html>) augenscheinlich ist.

### II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	Anzahl
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	18.911
Studierende	119.359
Nicht-Universitätsangehörige	163.153
<b>Insgesamt</b>	<b>301.423</b>

Anmerkung zur Kennzahl: Die Ausprägung Lehrende sowie sonstige Universitätsangehörige werden in einer Kategorie zusammengefasst. Buchbinder und Geschäftsgang wurden nicht mitgezählt.

Auch 2007 hat sich die Anzahl der Entlehnungen gesteigert, um etwa 16 % gegenüber 2006. Der stärkste Zuwachs ist bei den Studierenden zu verzeichnen: In diesem Bereich wurden 21.738 Entlehnungen mehr getätigt als im Vorjahr was einer Steigerung von 22 % entspricht.

### II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivitaet	Anzahl
Ausstellungen	9
Schulungen	53
Bibliotheksführungen	41
<b>Insgesamt</b>	<b>103</b>

Durch koordinierende Planung der Schulungen und Führungen konnten 2007 mit etwas weniger Veranstaltungen als 2006 ein deutlich größerer Kreis an Interessierten angesprochen werden. Insgesamt nahmen 2007 1.248 Personen am Schulungsprogramm der Universitätsbibliothek (UB) der Universität für Bodenkultur Wien teil. Die UB war auch internationalen Gästen einen Besuch wert: 266 Angehörige ausländischer Universitäten konnten bei Führungen und Präsentationen die Bibliothek kennenlernen. Neben den Einführungskursen erwiesen sich „Zitatverwaltung mit



EndNote Web“ sowie die Datenbank Scopus als die am stärksten nachgefragten Bereiche. Neben dieser physischen Präsenz, nehmen aber auch die virtuellen Besuche in der Bibliothek ständig zu. 2007 erfolgten 47.388 Zugriffe von BOKU-Angehörigen auf das elektronische Angebot der UB.

### III. Kernprozesse

#### III.1. Lehre und Weiterbildung

##### III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Management und Verwaltung	,73	2,82	3,55
Biologie und Biochemie	1,12	2,92	4,04
Chemie und Verfahrenstechnik	9,07	17,21	26,28
Ernährungsgewerbe	1,3	5,93	7,23
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	,59	3,59	4,18
Architektur und Städteplanung	16,92	18,87	35,79
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	2,83	20,07	22,9
Pflanzenbau und Tierzucht	9,54	26,4	35,94
Gartenbau	,29	,8	1,09
Forstwirtschaft	1,55	9,45	11
Umweltschutztechnologien	,24	2,2	2,44
Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	2,92	7,94	10,86
<b>Insgesamt</b>	<b>47,1</b>	<b>118,2</b>	<b>165,3</b>

2007 leisteten die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Universität für Bodenkultur Wien 165,30 Vollzeitäquivalente in der Lehre für Lehrveranstaltungen, die Curricula zugeordnet sind (Wahl- und Pflichtfächer in Regelstudien). Diese im Vergleich zum wissenschaftlichen Personal der BOKU relativ hohe Zahl lässt sich auf mehrere Ursachen zurückführen: Durch die hohen Studierendenzahlen in den Bachelorstudien sind pro Curriculum in einer einzigen Lehrveranstaltung teilweise bis zu 12 Parallelhaltungen nötig, um dem praxisorientierten Charakter dieser Lehrveranstaltungen Rechnung tragen zu können. Auch die räumliche bzw. Geräteausstattung wirkt limitierend auf die Gruppengrößen, selbst wenn man den didaktischen Aspekt außer Acht ließe. Die intensive Betreuung der Studierenden in diesen Lehrveranstaltungen ist für die Qualität der Ausbildung unerlässlich.

Das tatsächliche Betreuungsverhältnis ist allerdings noch höher, weil auch wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ohne Lehrverpflichtung in diesen Lehrveranstaltungen zum Einsatz kommen. Im Studienjahr 2006/07 wurden im Gegensatz zum Jahr davor die meisten VZÄ in der Lehre im Bereich der Landwirtschaft im weiteren Sinne (ISCED 621), mit einem Frauenanteil von 26,55% geleistet; mit nur 1,5 VZÄ weniger folgt der Bereich der Landschaftsplanung und -architektur (ISCED 581), der nach wie vor mit 47,27% den höchsten Frauenanteil aufweist. Dies entspricht der Entwicklung der Studierendenzahlen in diesen Bereichen. Ebenfalls einen hohen personellen Aufwand weist die Lehre im Bereich der stark praxisorientierten Lebensmittel- und Biotechnologie auf (ISCED 524 und 541), mit einem Frauenanteil von immerhin insgesamt 30,94% – auffallend: Im Bereich der Biotechnologie (524), die das Bachelorstudium beinhaltet, sind es sogar 34,03%. Ein ähnlich hoher Aufwand – gemessen an den etwas geringeren Studierendenzahlen – ist auch im Bereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (ISCED 582) zu verzeichnen, beim gleichzeitig geringsten Frauenanteil der Studien mit über 20 VZÄ von 12,37%. Langfristig soll diesem Umstand mit Projekten wie FIT entgegengewirkt werden.

### III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

	Gesamt
Diplomstudien	0
Bachelorstudien	9
Masterstudien	24
Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	3
Ordentliche Studien insgesamt	36
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	0
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	
Universitätslehrgänge für Graduierte	5
andere Universitätslehrgänge	3
Universitätslehrgänge insgesamt	8

Im Zuge der weiteren Internationalisierung wurden zwei neue englischsprachige Masterstudien etabliert: Animal Breeding and Genetics (EM-ABG) ist ein internationales Erasmus-Mundus-Double-Degree-Programm, das von der Wageningen University (Niederlande) koordiniert wird und an dem außer der Universität für Bodenkultur Wien auch die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Deutschland), AgroParisTech (Frankreich), Sveriges Lantbruksuniversitet (Schweden) und die Universitetet for Miljø- og Biovitenskap (Norwegen) beteiligt sind.

Das Studium fokussiert auf die Entwicklung nachhaltiger Zuchtprogramme für Nutz- und Haustiere, die auf der Mobilität der Studierenden, dem Erfahrungsaustausch in unterschiedlichen Disziplinen und einem hohen Qualitätsstandard in der Lehre basiert. Die Studierenden des überwiegend englischsprachigen Programms erhalten zwei national anerkannte Master-Grade (double degree) und ein spezielles EM-ABG-Zertifikat. Jährlich werden 30 Studierende aus Dritte-Welt-Ländern und 18 aus Europa erwartet. EM-ABG umfasst 120 ECTS und beginnt mit einer Orientierungsphase in Wageningen; der Großteil des Studiums ist an zwei Partnerinstitutionen zu absolvieren, mit Aufhalten von jeweils sechs bis zwölf Monaten. Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity (ENVEURO) Das Programm fokussiert auf den Zusammenhang zwischen der Nutzung natürlicher Ressourcen in Europa und deren Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit. Es hat zum Ziel, analytische und Management-Werkzeuge sowie Umwelttechnologien für nachhaltige Produktionssysteme in Gebieten zur Verfügung zu stellen, wo die natürlichen Ressourcen hohen Belastungen ausgesetzt sind. An dem Programm sind neben der Universität für Bodenkultur Wien drei weitere ELLS-Universitäten beteiligt: Den kgl. Veterinær- og Landbohøjskole (Dänemark), die Universität Hohenheim (Deutschland) und Sveriges Lantbruksuniversitet (Schweden). Es umfasst 120 ECTS und in vier Semesterabschnitte gegliedert: Ein Basissemester mit einem verpflichtenden einwöchigen Einführungskurs und einem e-Learning-Kurs (15 ECTS) „Umweltmanagement in Europa“, zwei aufbauende Semester und die Masterarbeit. Die Studierenden haben das Programm an zwei Partneruniversitäten zu absolvieren und zumindest ein aufbauendes Semester muss außerhalb der Heimatuniversität absolviert werden. Die Masterarbeit ist einer Universität zuzuordnen, an der ein aufbauendes Semester absolviert wurde.

### III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern (s. Anhang)

Die Berechnung der Kennzahl ist für Bachelorstudien frühestens ab dem Studienjahr 2007/08 sinnvoll möglich, weil an der Universität für Bodenkultur Wien Bachelorstudien erst seit dem Studienjahr 2003/04 bzw. 2004/05 eingeführt wurden. Alle ermittelten Zahlen, die auf einen Studienbeginn vor diesem Zeitpunkt (1. Oktober 2003, für 033 219 1. Oktober 2004) Bezug nehmen, bilden nicht die durchschnittliche Studiendauer ab, die für die Absolvierung eines Bachelorstudiums benötigt wird; sie stellen vielmehr eine Studiendauer von Personen dar, die vom Diplomstudium ins Bachelorstudium umgestiegen sind. Die Basis dieser Berechnung hat jedoch keine Relevanz für das Absolvieren eines Bachelorstudiums, weil der Zeitpunkt des Umstiegs nicht eingerechnet werden kann.

Wie bereits in der Wissensbilanz 2006 erläutert, werden die Zahlen bei Bachelor- und Masterstudien auch dadurch verzerrt, dass bei einem Umstieg höhersemestriger (2. Abschnitt) Diplomstudierender in das neue System die bereits absolvierten Semester des Diplomstudiums auf das Bachelorstudium angerechnet werden, während das Masterstudium üblicherweise völlig aus der Statistik herausfällt; denn gemäß § 9 Abs. 4 Z 2 UniStEV 2004 dürfen alle Studienabschlüsse, die in kürzerer Zeit als drei Vierteln der gesetzlichen Studiendauer erfolgten, nicht berücksichtigt werden. Die Interpretation der durchschnittlichen Studiendauer einzelner Masterstudien wäre nur dann – mit der Einschränkung durch die „Umsteigerproblematik“ – möglich, wenn die Zahlen nicht zu ISCED-Kennzahlen aggregiert, sondern für jedes einzelne Studienprogramm angegeben würden, weil seit Einführung der Masterstudien an der Universität für Bodenkultur Wien jährlich neue hinzugekommen sind, für die grundsätzlich dieselbe Einschränkung für die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer gilt wie für Bachelorstudien.

Die BOKU beschränkt sich daher bei der Interpretation dieser Kennzahl auf die auslaufenden Diplomstudien: Nach einer Verkürzung der Studiendauer vom Studienjahr 2004/05 auf 2005/06 blieben die durchschnittlichen Studiendauern der Diplomstudien konstant in einem Bereich zwischen 13,3 und 14,3 Semestern, wobei die längste Studiendauer bei ISCED 58 (Landschaftsplanung) und die kürzeste bei ISCED 62 (Landwirtschaft) zu verzeichnen ist. Auch im Studienjahr 2005/06 hatten die Frauen durchschnittlich um ein Semester weniger für ihr Studium benötigt als die Männer. Dieser Unterschied entstand fast ausschließlich im 2. Abschnitt (unabhängig vom Fach). Im 1. Abschnitt gab es kaum Unterschiede bei der Studiendauer bei Männern und Frauen, mit Ausnahme von ISCED 62, wo Frauen sogar um 0,3 Semester länger brauchten als Männer, für den 2. Abschnitt jedoch 1,5 Semester weniger.

### III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Universität: Universität für Bodenkultur Wien	Erstellungsdatum: 13.05.08
---	----------------------------

	Studienjahr	Studienjahr 2006/07		
		Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote				
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien		88,0%	79,7%	84,1%
Erfolgsquote Masterstudien		47,9%	23,6%	34,5%
Erfolgsquote Universität		90,5%	82,0%	86,6%

Die Universität für Bodenkultur Wien veröffentlicht die vom bm:wf errechnete und zur Verfügung gestellte Kennzahl ausschließlich deshalb, weil die Nicht-Veröffentlichung dieser Zahlen der uneingeschränkten Publikationspflicht des § 20 Abs. 6 Z 3 UG 2002 widersprechen würde. Die BOKU ist der Ansicht, dass durch die Verbindung von Diplom- und Bachelorabschlüssen keine

sinnvolle Aussage zu machen ist – die Bachelorstudien machen zurzeit ca. 40% der Erstabschlüsse aus, sind aber noch nicht lange genug eingerichtet, um eine echte Erfolgsquote rechnen zu können. Für Zweitabschlüsse (kumulierte Doktorats- und Masterabschlüsse) gilt sinngemäß dasselbe, weshalb die Kennzahl erst veröffentlicht wird, wenn daraus tatsächlich eine Erfolgsquote ablesbar ist.

### **III.1.5 Anzahl der Studierenden (s. Anhang)**

Diese Werte wurden vom bm:wf zusammengestellt und der BOKU übermittelt. Dabei wurden die rund 200 Studierenden des interuniversitären Bachelorstudiums „Pferdewissenschaften“ nicht berücksichtigt, da die Zulassung nur an der VUW möglich ist, und die an der VUW als „ordentliche Studierende“ zugelassen sind und demzufolge an der BOKU als (unechte) „Mitbeleger/innen“ geführt werden. Es handelt sich dabei um ein ordentliches Studium, das gemäß § 54 Abs. 9 des Universitätsgesetzes 2002 von zwei Universitäten gemeinsam durchgeführt wird. Eine gleichzeitige Zulassung für dasselbe Studium an mehr als einer Universität in Österreich ist jedoch gemäß § 63 Abs. 8 des Universitätsgesetzes 2002 unzulässig, weshalb die Studierenden dieses gemeinsam eingerichteten Studiums nur an einer der beiden Universitäten als ordentliche Studierende zugelassen werden können und an der anderen – aufgrund fehlender Alternativen im Universitätsgesetz 2002 – als Mitbeleger/innen geführt werden müssen, obwohl sie dieses ordentliche Studium als ordentliche Studierende (vgl. § 51 Abs. 2 UG 2002) an beiden Universitäten gleichzeitig absolvieren. Es handelt sich damit jedenfalls um keine tatsächliche Mitbelegung im Sinne der Universitäts-Studienevidenzverordnung 2004 in Form der „Absolvierung von im Curriculum vorgesehenen ‚freien Wahlfächern‘ (Mitbelegung)“ (§ 4 Abs. 2 des Arbeitsbehelfs zur UniStEV 2004).

Die BOKU geht daher davon aus, dass bei dieser Kennzahl – wie bei anderen Kennzahlen auch – tatsächliche Mitbeleger/innen unberücksichtigt bleiben (vgl. Arbeitsbehelf zur WBV), solche interuniversitären ordentlichen Studien jedoch universitätsübergreifenden Studienkombinationen gleichzustellen sind. Somit sind die Studierenden dieser Studien hier zu berücksichtigen, denn „universitätsübergreifende Studienkombinationen sind keine Fälle von Mitbelegung und Studierende solcher Studien werden daher an beiden Universitäten gezählt“ (Arbeitsbehelf zur WBV, Anmerkungen zur Kennzahl III.1.5). Mit dieser Einschränkung, (die auch für weiter zurückliegende Studienjahre gilt), ist folgende Entwicklung abzulesen:

Gegenüber dem Studienjahr 2005/06 ist die Gesamtzahl der Studierenden um 969 Personen oder 15% angestiegen, wobei bei den Erstsemestrigen ein Zuwachs von 12% oder 193 Personen zu verzeichnen war. Der Frauenanteil hat sich gegenüber dem Vorjahr wiederum um rund einen Prozentpunkt auf 46% erhöht. Die stärkere Erhöhung der Gesamtzahl Studierender gegenüber dem Anstieg der Erstsemestrigenzahlen ist auf die Einführung neuer Studienrichtungen seit dem Studienjahr 2003/04 zurückzuführen, in denen es noch keine oder nur sehr wenige Absolventen gibt (Bsp.: Bachelor Önologie und Weinwirtschaft: 1 Absolvent). Man kann auch eine geringe Drop-out-Rate vermuten, was sich zurzeit aber weder verifizieren noch falsifizieren lässt.

### III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

		Geschlecht	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
			Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit				
Studienjahr 2006/07			2.151	2.388	4.539
	Österreich		1.812	2.066	3.878
	andere Staaten		339	322	661
Studienjahr 2005/06			1.885	2.132	4.017
	Österreich		1.554	1.882	3.436
	andere Staaten		331	250	581
Studienjahr 2004/05			1.596	1.835	3.431
	Österreich		1.357	1.624	2.981
	andere Staaten		239	211	450

Die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden ist im Vergleich zum Vorjahr weniger stark gestiegen als die Gesamtzahl der Studierenden, nämlich um 522 Personen oder 1%. Auffallend auch, dass der Frauenanteil der prüfungsaktiven Studierenden mit 47,4 % wie auch im Jahr davor (46,9 %) über dem Frauenanteil an der Gesamtzahl der Studierenden liegt. Diese Werte wurden vom bm.wf zusammengestellt und der BOKU übermittelt. Dabei wurden die rund 200 Studierenden des interuniversitären Bachelorstudiums „Pferdewissenschaften“ nicht berücksichtigt, da die Zulassung nur an der VUW möglich ist, und die an der VUW als „ordentliche Studierende“ zugelassen sind und demzufolge an der BOKU als (unechte) „Mitbeleger/innen“ geführt werden.

Darüber hinaus ist die Definition von „prüfungsaktiven Studierenden“ mit der Ablegung von Prüfungen im Ausmaß von 8 Wochenstunden problematisch, da die Abschlussarbeiten der Studien an der Universität, besonders im Diplom- und Masterbereich ein hohes Maß an praktischer Arbeit erfordern, die Prüfungen im geforderten Ausmaß oft ein bis zwei Semester lang nicht zulässt. Die Masterarbeit ist in den Studienplänen ausdrücklich für ein ganzes Semester vorgesehen – bei einer noch so geringfügigen Überschreitung dieser Zeit scheint der/die betroffene Studierende nicht als prüfungsaktiv auf. Es wird hiermit außerdem darauf hingewiesen, dass diese Kennzahl „Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien“ nicht mit dem gleichnamigen Indikator 1 gemäß Formelbudget-Verordnung übereinstimmt.

### III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien (s Anhang)

Die Zahl der ordentlichen Studien ist vom Studienjahr 2005/06 auf 2006/07 stärker gestiegen als die Zahl der ordentlichen Studierenden, nämlich um 1.089 oder 16,7 %, was eine weiterhin steigende Tendenz zu Mehrfachstudien vermuten lässt. Der Großteil dieser Mehrfachstudien schließt im Bachelorbereich vor allem zwei Studien ein: Umwelt- und Bioressourcen-Management, das mit seiner interdisziplinären Ausrichtung zusätzliche Kompetenzen vermittelt, die für Absolventen aller anderen BOKU-Studien nützlich sind, und Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft, das eine zusätzliche Spezialisierung für Studierende v.a. der Agrarwissenschaften darstellt. Aber auch im Masterbereich geht die Tendenz vermutlich in einigen Bereichen in diese Richtung, was sich aufgrund der nach wie vor relativ geringen Studierendenzahlen noch nicht sehr stark in der Gesamtzahl niederschlägt. Die Kennzahl ist allerdings insofern nicht akkurat, als sowohl Studierende im Bachelorstudium Pferdewissenschaften, das gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichtet ist, aber nur dort inskribiert werden kann, als auch immer zahlreicher werdende Studierende in Doppelstudien, deren Erststudium an einer anderen Universität absolviert wird, nur als Mitbeleger gezählt werden (s. III.1.5).

### III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland		Gastland			Gastland			Gastland		
		Geschlecht	EU		Gesamt	Drittstaaten		Gesamt	Gesamt		Gesamt	
			Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer		
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			55	32	87	25	21	46	80	53	133	
	CEEPUS		0	0	0	0	2	2	0	2	2	
	ERASMUS		51	29	80	4	4	8	55	33	88	
	LEONARDO da VINCI		0	-	0	0	-	0	0	-	0	
	sonstige		4	3	7	21	15	36	25	18	43	
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			53	17	70	16	15	31	69	32	101	
	CEEPUS		0	1	1	0	0	0	0	1	1	
	ERASMUS		46	13	59	3	3	6	49	16	65	
	LEONARDO da VINCI		2	-	2	0	-	0	2	-	2	
	sonstige		5	3	8	13	12	25	18	15	33	
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)			44	30	74	28	11	39	72	41	113	
	CEEPUS		-	1	1	-	0	0	-	1	1	
	ERASMUS		38	28	66	5	2	7	43	30	73	
	LEONARDO da VINCI		1	-	1	0	-	0	1	-	1	
	sonstige		5	1	6	23	9	32	28	10	38	

Die Zahl der Outgoing-Studierenden der Universität für Bodenkultur Wien beträgt 133 im Jahr 2007, nach einem Rückgang in 2006 (101 Outgoings) und einem Ausgangswert von 113 im Jahr 2005. Über alle drei Jahre hinweg sind es stets mehr weibliche als männliche Studierende, die für ein oder zwei Semester im Ausland studieren. Ein weiterer konstanter Trend ist die Tatsache, dass der Großteil der Outgoing-Studierenden (rund 2/3) jedes Jahr das ERASMUS Programm für ein oder zwei Auslandssemester nutzt - daher ist auch in allen drei Jahren die EU die wichtigste Zielregion, stets vor den Drittstaaten die hauptsächlich für Diplomarbeiten- oder Dissertationsforschungsarbeiten genutzt werden.

Der Rückgang der Outgoing-Zahlen im Wintersemester 2006/07 lässt sich dadurch erklären, dass in diesem Semester die Übergangsregelungen der früheren Diplomstudien ausliefen und viele Studierende die sich grundsätzlich für ein Auslandssemester interessierten daher im WS an der BOKU blieben um ihren ersten Studienabschnitt abzuschließen und somit im Rahmen des alten Diplomstudienplanes ihr Studium beenden zu können (ansonsten wären sie auf die seit 2003/04 geltenden Bakkalaureatsstudienpläne umgestellt worden). Es ist daher davon auszugehen, dass der grundsätzliche Trend bei den Outgoing-Studierenden eher in Richtung steigende Mobilitätszahlen geht, was auch den Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU (Steigerung der Outgoing-Studierendenmobilität) entspricht.

### III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit		Gesamt	Drittstaaten		Gesamt	Gesamt		Gesamt
		EU			Frauen	Männer		Gesamt		
		Frauen	Männer					Frauen	Männer	
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		85	32	117	29	65	94	114	97	211
	CEEPUS	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	ERASMUS	80	30	110	6	10	16	86	40	126
	LEONARDO da VINCI	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	sonstige	3	1	4	23	55	78	26	56	82
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		67	41	108	23	50	73	90	91	181
	CEEPUS	3	0	3	0	0	0	3	0	3
	ERASMUS	61	39	100	5	7	12	66	46	112
	LEONARDO da VINCI	0	-	0	0	-	0	0	-	0
	sonstige	3	2	5	18	43	61	21	45	66
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		67	34	101	26	26	52	93	60	153
	CEEPUS	-	1	1	-	0	0	-	1	1
	ERASMUS	64	31	95	7	8	15	71	39	110
	LEONARDO da VINCI	0	-	0	0	-	0	0	-	0
	sonstige	3	2	5	19	18	37	22	20	42

Die Anzahl an Incoming-Studierenden an der Universität für Bodenkultur Wien ist in den Jahren 2005 – 2007 um rund 37% von 153 im Jahr 2005 auf 211 im Jahr 2007 gestiegen. 2007 kamen wieder mehr weibliche als männliche Gaststudierende an die BOKU (114 zu 97), nach einem beinahe ausgeglichenen Jahr 2006 (90 Frauen, 91 Männer) - bei den Gaststudierenden lässt sich also keine geschlechtsspezifische Tendenz erkennen. Insgesamt kommen jedes Jahr mehr Studierende aus den EU-Ländern für ein oder zwei Semester an die BOKU als aus Drittstaaten.

Der Großteil der Gaststudierenden kommt mit dem ERASMUS-Programm an die BOKU (110 ERASMUS-Studierende im Jahr 2005, 126 im Jahr 2007), wobei parallel dazu beinahe eine Verdopplung an den „sonstigen“ Gaststudierenden erfolgte (von 42 Personen im Jahr 2005 auf 82 im Jahr 2007). Dieser enorme Zuwachs an „sonstigen“ Gaststudierenden lässt sich auf die seit 2005 vermehrte Teilnahme der BOKU an EU-Drittstaatenprogrammen im Lehrbereich zurückführen (ERASMUS MUNDUS, EU-USA, EU-Australien); der generelle Anstieg der Gaststudierenden beruht vor allem auf dem stark gestiegenen Angebot der BOKU an englischsprachigen Lehrveranstaltungen bzw. kompletten Master-Curricula in Englisch.

Die von der BOKU gesetzten Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele der Strategie zur Internationalisierung (Steigerung der Incoming-Mobilität; Steigerung des englischsprachigen LV-Angebots an der BOKU; Steigerung der Anzahl an internationalen Masterprogrammen) scheinen also den gewünschten Erfolg zu bringen.

### III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss (s. Anhang)

Die Interpretation dieser Kennzahl ist nur bedingt möglich und muss unter folgenden Gesichtspunkten betrachtet werden: Auch für diese Kennzahl gilt wie schon zuvor: Diese Werte wurden vom bm.wf zusammengestellt und der BOKU übermittelt. Dabei wurden die rund 200 Studierenden des interuniversitären Bachelorstudiums „Pferdewissenschaften“ nicht berücksichtigt, da die Zulassung nur an der VUW möglich ist, und die an der VUW als „ordentliche Studierende“ zugelassen sind und demzufolge an der BOKU als (unechte) „Mitbeleger/innen“ geführt werden (vgl. III.1.5).

Die Gesamtzahl der Studierenden in Master- und Doktoratsstudien ohne österreichischen Erst- bzw. Zweitabschluss ist im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 nach einer Stagnation, die vermutlich auf die scharfen Bestimmungen des Fremdengesetzes zurückzuführen war, wieder gestiegen, und zwar um 49 Personen oder 35,5%. Der Großteil dieses Anstiegs (31 Personen) ist auf Studierende aus der EU zurückzuführen, doch ist auch bei Studierenden aus Drittstaaten nach dem massiven Einbruch im Jahr davor wieder einen Anstieg zu verzeichnen, ohne jedoch das Niveau von 2004/05 zu erreichen. Der Anstieg war auch nur bei Master- nicht aber bei Doktoratsstudien zu beobachten. Dabei fällt eine Verschiebung von den Drittstaaten Richtung EU ebenso auf wie der drastische Rückgang (2004/05: 43, 2005/06: 20) von Doktoratsstudierenden aus Drittstaaten – an der BOKU aufgrund der Research-for-Development-Aktivitäten häufig afrikanische Länder. Der Schluss liegt nahe, dass dies auf die Verschärfung der Bestimmungen des Fremdengesetzes zurückzuführen ist. Im Gegensatz dazu dürfte sich die Einführung der Bologna-Architektur zunehmend positiv im Sinne des europäischen Hochschulraums auswirken: Die Zahl der Master-Studierenden aus der EU ist in diesem Jahr von 45 auf 78 angestiegen.

### III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

Gesamt
--------

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme
---

10
----

Im Jahr 2007 hat sich die Anzahl der Internationalen Joint Degrees / Double Degree Programme um 1 Programm auf insgesamt 10 Abkommen erhöht. Bei diesem neuen Programm handelt es sich nach „European Forestry“ um den zweiten ERASMUS MUNDUS Master, an dem die BOKU beteiligt ist: Animal Breeding and Genetics. Ein weiteres neues Masterprogramm, das im Rahmen des EUROLEAGUE-Netzwerkes seit Oktober 2007 an der BOKU angeboten wird, ist das Studium „ENVEURO – Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity“, das von der LIFE-Fakultät der Universität Kopenhagen koordiniert wird und an dem neben der BOKU auch die Swedish Agricultural University und die Universität Hohenheim beteiligt sind. Dieses neue Programm hat deswegen zu keiner Steigerung der Anzahl der Double Degree-Programme geführt, weil stattdessen das im Vorjahr in dieser Kategorie aufgelistete Programm „Safety in the Food Chain“, das im Rahmen des „EUROLEAGUE“-Netzwerkes im Jahr 2006 unterzeichnet wurde und an dem Partner in Dänemark, Schweden, den Niederlanden und Slowenien beteiligt sind; vorläufig nicht unter die Kategorie der Doppeldiplomprogramme im Sinne des UG 2002 zu zählen ist, da derzeit noch neue Vertragsverhandlungen laufen.

Das einzig „echte“ Doppeldiplomprogramm der BOKU besteht mit der University of Cranfield, UK; dabei gehen BOKU-Studierende in ihrem letzten Studienjahr nach Cranfield, absolvieren dort ein einjähriges Masterprogramm, und erhalten dort einen Masterabschluss. Die englische Masterarbeit ist Teil der BOKU-Diplom- bzw. Magisterarbeit und somit erhalten die Studierenden dann auch nach Fertigstellung der Diplomarbeit den BOKU-Diplomingenieur. Hier handelt es sich also um zwei unterschiedliche Studien, die zwei Abschlüsse verleihen, auch wenn das letzte Studienjahr in

einem gemeinsam festgelegten Studienprogramm durchgeführt wird – somit um ein "echtes" DDP. Die übrigen, bereits in der letzten Wissensbilanz aufgelisteten Double-Degree-Programme und Cotutelle-Abkommen sind weiterhin gültig.

Derzeit bietet die BOKU folgende Programme an:

- Internationale Joint Degree Programme (5)  
Masterprogramme Horticultural Sciences, NARMEE, ENVEURO sowie die ERASMUS MUNDUS Masterprogramme European Forestry, Animal Breeding and Genetics
- Internationale Double Degree Programme (1)  
 Masterprogramm mit University of Cranfield
- Internationale Cotutelle-Abkommen (~ Double Degree auf Doktoratsebene) (4)  
 Cotutelle-Abkommen mit Norwegischer Landwirtschaftlicher Universität (NLH, für Andreas Zedrosser); mit Université Bordeaux 1 (für Jeremy Derory); mit Université Joseph Fourier Grenoble (für Timo Krass), Abkommen mit der Hanoi University of Technology, Vietnam.

### III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Projektart	Betrag In Euro
Curriculum-Entwicklung	101.584,18
e-Education	77.103,03
Hochschuldidaktik	6.899,16
Qualitätssicherung in der Lehre	62.634,07
sonstige	136.186,04
<b>Insgesamt</b>	<b>384.406,48</b>

Bereits zum dritten Mal startete der Didaktik-Fortbildungskurs für Lehrende im Dezember 2006. Wegen des großen Erfolges wird das Angebot in den kommenden Studienjahren fortgesetzt. Das Programm richtet sich sowohl an junge als auch erfahrene Lehrende und berücksichtigt die spezifische Situation der Lehre an der BOKU. Die Absolvent/inn/en wirken in ihren Bereichen als Multiplikator/inn/en.

Das Strategie-Projekt Delta3: An der Ausschreibung „Entwicklung und Umsetzung von e-Learning/e-Teaching-Strategien an Universitäten und Fachhochschulen“ des bm:bwk nahm die BOKU erfolgreich mit der Technischen Universität Wien und der Akademie der Bildenden Künste Wien teil. Das Projekt wurde im Oktober 2005 gestartet und ging nach einer planmäßigen Laufzeit von zwei Jahren im September 2007 zu Ende. Die Förderphase erstreckte sich über die ersten 12 Monate. Gemeinsam mit den beiden Delta3-Partnerninstitutionen schaffte die BOKU den Einzug ins Finale des Mediendidaktischen Hochschulpreises MEDIDA-PRIX 2007.

Die Stabstelle für Qualitätssicherung (Rektorat) befasst sich auch im internationalen Kontext zu einem wesentlichen Teil mit Qualitätssicherung in der Lehre. Die BOKU leitet die Quality Assurance Group im Rahmen von ELLS (Euroleague of Life Science Universities), deren Mitglied sie ist.

Als gemeinsames Projekt von Rektorat und Senat startete im März 2006 das Projekt „BOKU-Studien für die Zukunft“ mit einer Laufzeit von 3 Jahren, das die Konsolidierung der Lehre im Sinne der wissenschaftlichen Kompetenzen, unter Berücksichtigung der Employability sowie didaktischer Gesichtspunkte zum Ziel hat. „BOKU goes East“ ist ein Projekt, das der Förderung des Erlernens von osteuropäischen Sprachen dient, um die Studierendenmobilität in diese Länder zu unterstützen. „boku4you“ ist die MaturantInnenberatung der Universität, die mit Beteiligungen an externen und interuniversitären Initiativen wie BeSt (Berufs- und Studieninformationsmesse), FiT

(Frauen in die Technik) sowie mit universitätsinternen Aktionen wie dem BOKU Studieninfotag die Bekanntheit der BOKU-Studien bei potenziellen Studierenden steigert, indem sie ihnen Entscheidungshilfen zur Verfügung stellt.

## III.2 Forschung und Entwicklung

### III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>48,72</b>	<b>53,09</b>	<b>50,45</b>
11 Mathematik, Informatik	2,91	,68	2,03
12 Physik, Mechanik, Astronomie	2,15	1,09	1,73
13 Chemie	8,67	13,01	10,39
14 Biologie, Botanik, Zoologie	15,75	21,40	17,99
15 Geologie, Mineralogie	1,32	,72	1,08
16 Meteorologie, Klimatologie	2,37	1,88	2,17
17 Hydrologie, Hydrographie	4,85	2,71	4,00
18 Geographie	,88	,68	,80
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	9,82	10,92	10,26
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>14,19</b>	<b>8,06</b>	<b>11,76</b>
21 Bergbau, Metallurgie	,08	,04	,06
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	,94	,35	,71
23 Bautechnik	4,31	1,31	3,12
24 Architektur	,54	,49	,52
25 Elektrotechnik, Elektronik	,08	,01	,05
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	,63	,22	,47
27 Geodäsie, Vermessungswesen	,86	,47	,70
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,65	1,01	1,40
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,10	4,16	4,73
<b>3 Humanmedizin</b>	<b>1,62</b>	<b>2,27</b>	<b>1,87</b>
31 Anatomie, Pathologie	0	0	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,31	,36	,33
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,33	,54	,42
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,17	,19	,18
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	,04	,01	,02
38 Gerichtsmedizin	,01	0	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,76	1,17	,92

<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>27,76</b>	<b>26,77</b>	<b>27,38</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	6,54	6,75	6,63
42 Gartenbau, Obstbau	,80	1,50	1,08
43 Forst- und Holzwirtschaft	8,88	5,29	7,46
44 Viehzucht, Tierproduktion	3,56	4,02	3,74
45 Veterinärmedizin	,34	,13	,26
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	7,64	9,08	8,21

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>7,47</b>	<b>8,86</b>	<b>8,03</b>
51 Politische Wissenschaften	,72	1,07	,86
52 Rechtswissenschaften	,28	,41	,33
53 Wirtschaftswissenschaften	2,71	1,46	2,22
54 Soziologie	,58	1,05	,77
55 Psychologie	,20	,20	,20
56 Raumplanung	1,27	2,03	1,57
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	,50	,36	,44
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,04	,18	,10
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,17	2,10	1,54

<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>,27</b>	<b>,93</b>	<b>,52</b>
61 Philosophie	,01	,01	,01
64 Theologie	,01	0	0
65 Historische Wissenschaften	,05	,28	,14
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	,01	,12	,05
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0	,04	,02
68 Kunstwissenschaften	,03	,04	,03
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,16	,44	,27

<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
------------------	------------	------------	------------

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass die BOKU ForscherInnen auf Grund der Ausrichtung der Universität, insbesondere der Fachbereiche, denen sie angehören, überwiegend nicht in einer einzelnen Disziplin bzw. einem Zweig tätig sind, sondern ihre Forschungsleistungen sehr interdisziplinär erbringen. Im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres (s. Wissensbilanz 2006) ist es zu geringfügigen Verschiebungen gekommen, die auf Pensionierungen, vor allem aber auf die Fluktuationen der aus dem Globalbudget sowie Drittmitteln finanzierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückzuführen sind.

Knapp mehr als die Hälfte der im Kalenderjahr 2007 beschäftigten BOKU Forscherinnen und Forscher rechnen sich den naturwissenschaftlichen Disziplinen zu, hier vorwiegend den Wissenschaftszweigen Chemie (13), Biologie, Botanik, Zoologie (14) und den sonstigen und interdisziplinären Naturwissenschaften (19). In dem für die BOKU wohl klassischsten Wissenschaftsbereich, nämlich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" sind immerhin 27,4 % der ForscherInnen aktiv. Die wesentlichsten Wissenschaftszweige sind hier Forst- und Holzwirtschaft (43), sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft (49) sowie Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz (41).

Andere klassische Forschungsfelder der BOKU wie z.B. Wasser, Schutz vor Naturgefahren, finden sich vor allem in den Naturwissenschaften (z.B. Hydrologie), aber auch in den technischen Wissenschaften (z.B. Bautechnik). Neben den bereits zuvor genannten Wissenschaftsbereichen, forschen die BOKU MitarbeiterInnen auch in technischen Disziplinen (11,7 %), der Humanmedizin (1,9 %), den Sozialwissenschaften (8,0 %) sowie den Geisteswissenschaften (0,47%).

### **III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte (s. Anhang)**

Die BOKU Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschten im Kalenderjahr 2007 an 776 Projekten nach § 26 und § 27 UG 2002, was im Vergleich zum Vorjahr einer weiteren Zunahme an laufenden Projekten um plus 10 % entspricht. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (s. Wissensbilanz 2006) verteilt sich moderat auf nahezu alle Auftraggeber- bzw. Geldgeber-Kategorien, sodass bei keiner Geldgeber-Kategorie ein außerordentlich starker Zuwachs festgestellt werden kann. Daher bleiben die prozentuellen Anteile der Geldgeber-Kategorien an der Gesamtzahl der Projekte relativ gleich. Wie schon in den beiden letztjährigen Wissensbilanzen dargestellt wurde, ist der Anteil der überwiegend von der öffentlichen Hand, insbesondere dem Bund, finanzierten Forschungsprojekte mit knapp 40 % außerordentlich hoch. Ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau sind die Projektzahlen der überwiegend von der Europäischen Kommission (13%), von Unternehmen (17%) sowie vom FWF (12%) finanzierten Forschungsprojekte. Im Bereich der Grundlagenforschung stellt der FWF daher auch den wichtigsten Fördergeber für Forschungsprojekte der BOKU dar. Die von den anderen Geldgebergruppen finanzierten Forschungsvorhaben sind überwiegend der anwendungsorientierten Forschung zuzuordnen. Projekte, die von der Wirtschaft finanziert werden, werden überwiegend mit österreichischen Unternehmen bzw. internationalen Unternehmen mit Sitz in Österreich abgewickelt.

Stellt man die Projektzahlen in Relation zur Frascati-Klassifikation, so fällt auf, dass naturgemäß wie bei den anderen Kennzahlen mit Bezug zur Frascati-Klassifikation die beiden Wissenschaftsklassen – Naturwissenschaften (44,5%) sowie Land- und Forstwirtschaft (28%) dominieren. Allerdings kommt gerade bei dieser Kennzahl die stark interdisziplinäre Ausrichtung der BOKU sehr gut zum Ausdruck. Mit knapp 113 finanzierten Projekten im Bereich der Technischen Wissenschaften sowie mit 83 finanzierten Projekten im Bereich der Sozialwissenschaften sind auch diese Wissenschaftsdisziplinen an der BOKU relativ stark vertreten. Mit rund 80 % Förderanteil dominierten nationale Auftrag- und / oder Fördergeber quer über alle thematischen Bereiche.

Geht man weiter ins Detail, so fällt auf, dass ca. ein Drittel der im Bereich der Naturwissenschaften finanzierten Forschungsvorhaben grundlagenorientiert sind, im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sind es ca. ein Viertel. Noch geringer fällt der Anteil der Grundlagenforschung im Bereich der Technischen Wissenschaften sowie der Sozioökonomie aus. Quer über alle Klassen der Frascati-Klassifikation liegt der Anteil der Projekte im Bereich der Grundlagenforschung bei ca. 25 %.

### **III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte**

An der Universität für Bodenkultur Wien konnten im Kalenderjahr 2007 keine universitätsintern-finanzierten, aber extern evaluierten Forschungsprojekte durchgeführt werden.

### III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>10,72</b>	<b>28,39</b>	<b>39,11</b>
11 Mathematik, Informatik	,02	,15	,17
12 Physik, Mechanik, Astronomie	,20	,80	1,00
13 Chemie	1,07	1,64	2,71
14 Biologie, Botanik, Zoologie	2,92	6,97	9,89
15 Geologie, Mineralogie	,61	2,53	3,14
16 Meteorologie, Klimatologie	1,13	3,06	4,19
17 Hydrologie, Hydrographie	2,23	5,34	7,57
18 Geographie	,15	,29	,44
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,39	7,61	10,00
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>3,11</b>	<b>9,42</b>	<b>12,53</b>
21 Bergbau, Metallurgie	,05	,20	,25
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	,90	,90
23 Bautechnik	1,55	3,55	5,10
24 Architektur	0	,20	,20
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	,84	,84
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	,05	,14	,19
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,46	3,59	5,05
<b>3 Humanmedizin</b>	<b>,5</b>	<b>,47</b>	<b>,97</b>
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,03	0	,03
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,10	,06	,16
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,21	,06	,27
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,16	,35	,51
<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>11,42</b>	<b>36,18</b>	<b>47,6</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	3,90	8,66	12,56
42 Gartenbau, Obstbau	,44	,83	1,27
43 Forst- und Holzwirtschaft	2,01	10,54	12,55
44 Viehzucht, Tierproduktion	1,10	9,16	10,26
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	3,97	6,99	10,96
<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>5,01</b>	<b>5,06</b>	<b>10,07</b>
51 Politische Wissenschaften	1,60	,82	2,42
52 Rechtswissenschaften	0	,13	,13
53 Wirtschaftswissenschaften	,80	1,29	2,09
54 Soziologie	1,24	,77	2,01
56 Raumplanung	,26	,41	,67
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	,13	,13
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,11	1,51	2,62

<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>,24</b>	<b>,48</b>	<b>,72</b>
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,24	,48	,72

<b>Insgesamt</b>	<b>31</b>	<b>80</b>	<b>111</b>
------------------	-----------	-----------	------------

<b>Foerdergeber-Organisation</b>			
FWF	0	1	1
EU	2	0	2
ÖAD	15	56	71
sonstige	14	23	37
<b>Insgesamt</b>	<b>31</b>	<b>80</b>	<b>111</b>

Die überwiegende Mehrzahl der ForschungsstipendiatInnen der Universität für Bodenkultur Wien wurden im Kalenderjahr 2007 aus den Mitteln des Österreichischen Austauschdienstes finanziert, insbesondere über das Nord-Süd-Dialog-Stipendienprogramm bzw. das Ein-Welt-Stipendienprogramm. Zu den sonstigen Stipendien gehören solche, die von den wissenschaftlichen Einrichtungen der BOKU im Rahmen von Forschungsprojekten vergeben werden, aber auch solche ausländischer Heimatorganisationen (z.B. Ministry of Science, Research and Technology, Iran). Der starke Anstieg bei den Stipendienzahlen ist vor allem darauf zurückzuführen, dass für den in Frage kommenden Berichtszeitraum nicht nur die Eintragungen in der Forschungsdatenbank - BOKU ForscherInnen haben die Möglichkeit, ihre StipendiatInnen als externe Mitarbeiter zu erfassen -, sondern erstmals auch Daten, die vom Österreichischen Austauschdienst dem Zentrum für Internationale Beziehungen übermittelt wurden, berücksichtigt wurden.

Wie die Daten für das Kalenderjahr 2007 zeigen, sind ca. 28 % der StipendiatInnen weiblich. Auffallend ist der höhere Anteil an ForschungsstipendiatInnen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft im Vergleich zu den Naturwissenschaften. Im Bereich Land- und Forstwirtschaft verteilen sich die StipendiatInnen mit Ausnahme des Wissenschaftszweigs „Gartenbau, Obstbau“ (42) relativ gleichmäßig auf die entsprechenden Wissenschaftszweige. Im Bereich der Naturwissenschaften dominieren die StipendiatInnen in den Wissenschaftszweigen Biologie, Botanik, Zoologie (14), Hydrologie und Hydrographie (17) sowie die sonstigen und interdisziplinären Naturwissenschaften (19).

### III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>171,82</b>	<b>193,85</b>	<b>365,67</b>
11 Mathematik, Informatik	2,61	11,81	14,42
12 Physik, Mechanik, Astronomie	4,36	6,72	11,08
13 Chemie	43,21	34,63	77,84
14 Biologie, Botanik, Zoologie	65,20	67,4	132,6
15 Geologie, Mineralogie	2,52	2,24	4,76
16 Meteorologie, Klimatologie	6,78	10,01	16,79
17 Hydrologie, Hydrographie	6,92	19,55	26,47
18 Geographie	1,74	2,58	4,32
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	38,48	38,91	77,39

<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>23,41</b>	<b>51,00</b>	<b>74,41</b>
21 Bergbau, Metallurgie	,05	,20	,25
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	1,02	2,91	3,93
23 Bautechnik	2,65	16,65	19,30
24 Architektur	1,05	2,15	3,20
25 Elektrotechnik, Elektronik	,05	,35	,40
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	,83	1,15	1,98
27 Geodäsie, Vermessungswesen	1,15	2,05	3,20
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	5,16	6,36	11,52
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	11,45	19,18	30,63

<b>3 Humanmedizin</b>	<b>6,10</b>	<b>6,59</b>	<b>12,69</b>
31 Anatomie, Pathologie	0	0	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,26	1,16	2,42
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,73	1,62	3,35
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,09	1,16	1,25
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3,02	2,65	5,67

<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>77,04</b>	<b>67,69</b>	<b>144,73</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	20,68	16,32	37,00
42 Gartenbau, Obstbau	3,08	1,53	4,61
43 Forst- und Holzwirtschaft	13,18	22,14	35,32
44 Viehzucht, Tierproduktion	15,26	4,25	19,51
45 Veterinärmedizin	,55	,05	,60
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	24,29	23,40	47,69

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>20,59</b>	<b>20,18</b>	<b>40,77</b>
51 Politische Wissenschaften	2,22	2,80	5,02
52 Rechtswissenschaften	,13	,31	,44
53 Wirtschaftswissenschaften	4,34	6,10	10,44
54 Soziologie	1,83	1,25	3,08
55 Psychologie	,95	,40	1,35
56 Raumplanung	4,45	4,68	9,13
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,13	1,58	2,71
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,75	,15	,90
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	4,79	2,91	7,70

<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>3,04</b>	<b>,69</b>	<b>3,73</b>
65 Historische Wissenschaften	,85	,30	1,15
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	,70	0	,70
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	,25	0	,25
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,24	,39	1,63

<b>Insgesamt</b>	<b>302</b>	<b>340</b>	<b>642</b>
------------------	------------	------------	------------

Die Zahl der drittmittelfinanzierten Forscherinnen und Forscher an der Universität für Bodenkultur Wien hat sich im Kalenderjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr (543 Forscherinnen und Forscher) weiter deutlich erhöht. Die Relationen zwischen den Geschlechtern haben sich weiter angenähert. Nunmehr liegt die Frauenquote bei bereits 47 %, was gegenüber dem Vorjahr einer doch deutlichen Zunahme von plus 7% entspricht. In Summe forschen mehr als die Hälfte der drittmittelfinanzierten WissenschaftlerInnen im Bereich der Naturwissenschaften (57 %), wobei die Frauenquote wiederum bei fast 50% liegt.

Auch im Bereich der Land- und Forstwirtschaft (ca. 145 ForscherInnen) sowie im Bereich der Sozialwissenschaften (ca. 41 ForscherInnen) liegt die Frauenquote exakt bei 50 %. Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft dominieren drittmittelfinanzierte ForscherInnen in den Bereichen Forst- und Holzwirtschaft (43), interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft (49) sowie Ackerbau, Pflanzenbau und Pflanzenzucht (41). Die Wissenschaftszweige 13 (Chemie), 14 (Biologie, Botanik, Zoologie) sowie 19 (sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften) dominieren dagegen im Bereich der Naturwissenschaften. Wirtschaftswissenschaften (53), gefolgt von Raumplanung (56) sowie den „sonstigen und interdisziplinären Sozialwissenschaften“ (59) stellen die wichtigsten Wissenschaftszweige im Bereich der Sozialwissenschaften dar. Bautechnik (23) sowie sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften (29) sind die wichtigsten Wissenschaftszweige im Bereich der Technischen Wissenschaften.

### **III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien (s. Anhang)**

Die Zahl der Doktoratsstudien ist von 2006 auf von 645 auf 690 um 6,6 % gestiegen, wobei der Anstieg im Bereich der Drittstaaten diesmal wieder deutlich höher war. Der hohe Anteil an Doktoratsstudierenden aus Drittstaaten ist auf die gute internationale Vernetzung und das starke Engagement der BOKU in Projekten zur Forschung für Entwicklung zurückzuführen, was auch an den Herkunftsländern der Studierenden, die von Nepal bis Südamerika reichen, erkennbar ist.

### **III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben (s. Anhang)**

Nur wenige Fachhochschulstudiengänge vermitteln die notwendigen Qualifikationen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, die ein Doktoratsstudium der Bodenkultur voraussetzt. Darüber hinaus ist die Ausbildung an Fachhochschulen meist stark berufsorientiert und nicht als Grundlage einer wissenschaftlichen Laufbahn konzipiert, weshalb auch die Nachfrage nach Doktoratsstudienplätzen aus dieser Richtung nach wie vor gering ist.

## IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

### IV.1 Lehre und Weiterbildung

#### IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse (s. Anhang)

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse stieg vom Studienjahr 2005/06 auf 2006/07 um 184, das sind 36,9 %. Der Vergleich der Gesamtzahl ist jedoch wegen der Umstellung auf die Bologna-Architektur nicht zulässig, da sukzessive ein Abschluss (Diplom) durch zwei (Bachelor und Master) ersetzt wird.

Der Anstieg der Zahl ist vor allem auf die Bachelor-Abschlüsse zurückzuführen, besonders beim Bachelorstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft mit 24 (von insgesamt 222; 2005/06: 76) Abschlüssen (im Vergleich zu nur 2 im Studienjahr 2005/06), das im Studienjahr 2003/04 startete. Ähnlich ist die Situation im Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie mit 67 Abschlüssen (2005/06: 44).

Einen gewissen Anteil haben daran auch die Master-Abschlüsse, die sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt haben (2005/06: 25, 2007/08: 57). Bei den Diplomstudien gab es 2006/07 etwa gleich viele Abschlüsse wie im Jahr davor, nämlich 297 (2005/06: 304). Diese Tendenz wird voraussichtlich noch einige Jahre anhalten, bis zum endgültigen Auslaufen der Diplomstudien. Erst dann werden Vergleiche mit den Vorjahren bezüglich der Gesamtzahlen wieder sinnvoll möglich.

#### IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Geschlecht	Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt
	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
Studienjahr 2006/07		68	62	130
	EU	44	42	86
	Drittstaaten	24	20	44
Studienjahr 2005/06		49	54	103
	EU	39	34	73
	Drittstaaten	10	20	30
Studienjahr 2004/05		48	60	108
	EU	36	37	73
	Drittstaaten	12	23	35

Die Zahl der Abschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt stieg gegenüber dem Vorjahr um 26 % an, was allerdings auf den starken Anstieg der Abschlüsse insgesamt zurückzuführen ist. Auffallend dabei, dass erstmals mehr Frauen (68) als Männer (62) Auslandsaufenthalte absolvierten. 20,3 % der Absolventen des Jahres 2006 hatten während ihres Studiums einen geförderten Auslandsaufenthalt absolviert, 2007 waren es nur 19,1 %.

Dies erhärtet die im Vorjahr aufgestellte These, dass die (geförderte) Mobilität der Bachelor- und Masterstudierenden geringer ist als die der Diplomstudierenden. Dabei dürfte jedoch nicht allein die bessere Planbarkeit eines Auslandsaufenthaltes in einem länger dauernden Studium ausschlaggebend sein. Studierende in internationalen Masterprogrammen müssen einen Auslandsaufenthalt absolvieren, auch wenn sie – etwa wegen früherer Auslandssemester – keinen Anspruch auf Förderung haben. Die Bestimmungen des ERASMUS-Programmes sind für Masterstudierende im allgemeinen ungünstig: Ein Auslandsaufenthalt muss innerhalb desselben

Studienjahres absolviert werden – das schließt automatisch entweder den Studienbeginn oder den Abschluss ein; günstiger wäre die Möglichkeit, das 2. und 3. Semester im Ausland studieren und so das Abschluss-Semester an der Heimatuniversität verbringen zu können.

#### IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
National	2	1	3
<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>

Zurzeit fokussiert das Weiterbildungsangebot darauf, Personen von außerhalb der Universität Wissen und Fertigkeiten aus den spezifischen Kompetenzfeldern der BOKU zu vermitteln, etwa im Rahmen von Lehrer/inn/enfortbildungen in Kooperation mit der Agrarpädagogischen Akademie. Ein bereits etablierter ULG, "Media Naturae" hatte im Studienjahr 2006/07 drei Teilnehmer/innen, die ein BOKU-Studium absolviert hatten: 2 Frauen und ein Mann. Spezielle Weiterbildungsangebote für BOKU-Absolventen sind in Entwicklung. 2007 wurde ein Außeninstitut etabliert, dessen erste Aufgabe die Konsolidierung der Weiterbildung ist. Ein erstes Ergebnis ist die Einrichtung eines Universitätslehrganges, der 2008 startet.

#### IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester (siehe Anhang)

Seit dem Studienjahr 2004/05 ist ein stetiger Anstieg der Abschlüsse innerhalb der Regelstudiendauer (inklusive Toleranzsemester: zwei in den Diplom-, eines in allen anderen Studien) zu verzeichnen. Daraus lässt sich jedoch nicht ableiten, dass sich die Studiendauern im Allgemeinen verkürzen, weil der Hauptanteil des Anstiegs auf die Bachelorstudien zurückzuführen ist (von 3 auf 112 lt. bm.wf, von 3 auf 130 lt. BOKU-internen Berechnungen).

Das ist einfach aus der Tatsache zu erklären, dass es von Jahr zu Jahr einen eklatanten Anstieg der Bachelor-Abschlüsse gab, weil sukzessive ganze Jahrgänge dieser 2003/04 bzw. 2004/05 eingeführten Studien abschließen. Die Umsteiger aus dem Diplomstudium scheinen in dieser Kennzahl kaum auf, weil sie üblicherweise bereits beim Umstieg die Regelstudiendauer des Bachelorstudiums überschritten haben. Der hohe Anteil an Abschlüssen innerhalb der Regelstudiendauer bei Bachelorstudien (112 bzw. 130 von 221) rührt vermutlich zu einem Gutteil von der erst geringen Laufzeit dieser Studien her; d.h. wer im Studienjahr 2006/07 sein/ihr Bachelorstudium abgeschlossen hat, ist entweder ein/e Umsteiger/in oder hat den Abschluss innerhalb der Regelstudiendauer gemacht. Interpretierbare Zahlen sind erst in ein bis zwei Jahren zu erwarten, wenn es keine bzw. kaum noch Umsteiger/innen gibt sowie reguläre Abschlüsse, die eine Studiendauer von 7 Semestern überschreiten können.

Bei Masterstudien ist der Trend ähnlich, die absoluten Zahlen sind allerdings noch so klein, dass man aus ihnen seriöserweise noch nichts ablesen kann. Die Zahlen werden im Vergleich zu jenen der Bachelorstudien mit einer gewissen Verzögerung ansteigen, wenn Bachelor-Absolvent/inn/en in signifikanten Zahlen in die Masterstudien einsteigen.

Bei Diplom- und Doktoratsstudien schwanken die Zahlen um einen Wert, der zwischen einem Drittel und der Hälfte der Gesamtabschlüsse in diesen Studienarten liegt, eine signifikante Änderung im Beobachtungszeitraum ist nicht festzustellen.

## **IV.2 Forschung und Entwicklung**

### **IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien (s. Anhang)**

Die Zahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien war bereits in den vergangenen Jahren starken Schwankungen unterworfen. Nach einem Rückgang um 23 % von 2005 auf 2006 waren 2007 um 32 Abschlüsse mehr zu verzeichnen, das ist ein Anstieg um 42 %. Den stärksten prozentuellen Anstieg erlebte zwar das Doktoratsstudium in der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (70 %), allerdings dicht gefolgt von Lebensmittel- und Biotechnologie (63 %), dem Fachbereich mit den meisten Doktoratsabschlüssen, wo auch der größte Anstieg in absoluten Zahlen zu verzeichnen ist.

Da es sich bei den entsprechenden Doktorandenstellen häufig um FWF-geförderte Forschungsprojekte handelt, hat auf diese Zahlen auch die jeweilige Förderpolitik und das Budget der Förderstellen einen Einfluss.

## IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>872.13</b>
11 Mathematik, Informatik	36.95
12 Physik, Mechanik, Astronomie	27.73
13 Chemie	191.46
14 Biologie, Botanik, Zoologie	269.15
15 Geologie, Mineralogie	22.31
16 Meteorologie, Klimatologie	52.69
17 Hydrologie, Hydrographie	62.48
18 Geographie	22.48
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	186.88
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>251.94</b>
21 Bergbau, Metallurgie	.17
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	7.01
23 Bautechnik	77.54
24 Architektur	18.70
25 Elektrotechnik, Elektronik	1.23
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	9.06
27 Geodäsie, Vermessungswesen	14.45
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	20.37
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	103.41
<b>3 Humanmedizin</b>	<b>31.55</b>
31 Anatomie, Pathologie	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	13.83
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2.91
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	5.24
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1.27
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0
37 Psychiatrie und Neurologie	0
38 Gerichtsmedizin	.41
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	7.89
<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>633.93</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	136.51
42 Gartenbau, Obstbau	22.95
43 Forst- und Holzwirtschaft	160.44
44 Viehzucht, Tierproduktion	115.22
45 Veterinärmedizin	13.50
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	185.31

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>156.84</b>
51 Politische Wissenschaften	13.35
52 Rechtswissenschaften	3.24
53 Wirtschaftswissenschaften	40.66
54 Soziologie	16.50
55 Psychologie	3.36
56 Raumplanung	35.57
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	9.19
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	2.03
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	32.94

<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>16.76</b>
61 Philosophie	.10
64 Theologie	.10
65 Historische Wissenschaften	6.89
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1.46
67 Sonstige philologisch-kulturdunkliche Richtungen	.05
68 Kunstwissenschaften	3.16
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	5.00

<b>Typen von Publikationen</b>	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	5
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	364
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	309
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	84
Proceedings	642
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	361
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	198
<b>Insgesamt</b>	<b>1963</b>

Betrachtet man die Publikationsleistung der BOKU Forscherinnen und Forscher für das Kalenderjahr 2007, so fallen die hohen Publikationszahlen bei den Publikationskategorien „erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI -Fachzeitschriften“ sowie „Proceedings“ auf. Bei erster würde dies einen leichten Anstieg gegenüber dem Kalenderjahr 2006 (353) bedeuten. Bei den Proceedings ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, allerdings im Vergleich zum langjährigen Schnitt immer noch auf ein sehr hohes Niveau. Erstmals kann auch die Zahl der Postbeiträge auf Grund der Erfassung dieses Schichtungsmerkmals (Poster, Vortrag) in der Forschungsdatenbank veröffentlicht werden. Die Zahl der erstveröffentlichten Beiträge in Sammelwerken ist minimal niedriger als im Vergleich zum Berichtszeitraum 2006 (88).

Vergleicht man die Publikationsleistung gruppiert nach den Wissenschaftszweigen der Frascati-Klassifikation, so fällt auf, dass im Unterschied zu anderen Frascati-relevanten Kennzahlen (z.B. III.2.2, III.2.5) der Bereich Land- und Forstwirtschaft im direkten Vergleich zu den Naturwissenschaften wesentlich gewichtiger erscheint. Dies ist darauf zurück zu führen, dass die im Bereich Land- und Forstwirtschaft tätigen Forscher wesentlich anwendungsorientierter, teilweise auch praxisnah forschen als die KollegInnen der grundlagenforschungsintensiven Fachbereiche (z.B. Bio- und Nanobiotechnologie, Chemie usw.). Insbesondere zeichnen sich

letztere durch eine andere Art der Publikationstätigkeit aus. Erstere publizieren vor allem in SCI-gelisteten Journalen bzw. Konferenzpublikationen. ForscherInnen der anwendungsorientierteren Fächer veröffentlichen dagegen in Summe deutlich mehr Beiträge, vor allem aber weniger Beiträge in SCI gelisteten Journalen, dafür deutlich mehr in nicht SCI-gelisteten bzw. in nicht-referierten Journalen bzw. zeichnen sich auch durch eine intensive Vortragstätigkeit auf anwenderspezifischen Fachtagungen aus.

Im Bereich der Naturwissenschaften weisen die Publikation in den Wissenschaftszweigen Chemie (13), Biologie, Botanik, Zoologie (14) sowie sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften (19) die höchsten Zuordnungen auf. Auch im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin sind es wie bei den anderen Frascati-relevanten Kennzahlen (s. z.B. III.2.1) stets die gleichen Zweige, die die höchsten Werte (nämlich, 41, 43, 44 und 49) aufweisen.

Ob die steigenden Projektakquisitionstätigkeiten auf Grund der Bindung personeller Ressourcen den deutlichen Rückgang hinsichtlich der Anzahl der publizierten Beiträge in Proceedings verursacht haben oder dies vielleicht doch nur auf die komplexe Erfassung der Proceedingsbeiträge in der Forschungsdatenbank FIS, verbunden mit den 2008 offiziell noch nicht gestarteten Zielvereinbarungen auf Basis der vorjährigen Publikationsleistungen (!), zurückzuführen ist, kann vorerst nicht beantwortet werden. Da jedoch eine sehr hohe Anzahl an eingeladenen Vorträgen sowie Postervorträgen in der FIS dokumentiert ist, erscheint zweiteres eher wahrscheinlicher. Es könnte daher sein, dass es von Seiten einzelner Departments oder ForscherInnen bislang nicht notwendig erschien, die Publikationen in dieser Kategorie vollständig zu erfassen, weil diese ansonsten budgetwirksame Publikationskategorie BOKU-intern (noch) nicht gefragt ist.

#### IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Keynote Speaker			Sonstige Speaker			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>1,05</b>	<b>6,09</b>	<b>7,14</b>	<b>168,87</b>	<b>368,34</b>	<b>537,20</b>	<b>169,92</b>	<b>374,43</b>	<b>544,34</b>
11 Mathematik, Informatik	0	,05	,05	1,87	18,57	20,44	1,87	18,62	20,49
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	,90	,90	,90	13,65	14,55	0,90	14,55	15,45
13 Chemie	0	,40	,40	38,26	69,35	107,62	38,26	69,75	108,02
14 Biologie, Botanik, Zoologie	,10	,80	,90	31,32	106,97	138,29	31,42	107,77	139,19
15 Geologie, Mineralogie	0	,70	,70	,35	7,41	7,76	0,35	8,11	8,46
16 Meteorologie, Klimatologie	,05	,05	,10	47,76	17,55	65,30	47,81	17,60	65,40
17 Hydrologie, Hydrographie	0	,35	,35	7,54	35,29	42,83	7,54	35,64	43,18
18 Geographie	0	,20	,20	2,30	7,76	10,06	2,30	7,96	10,26
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	,90	2,64	3,54	38,57	91,79	130,35	39,47	94,43	133,89

<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>,20</b>	<b>,65</b>	<b>,85</b>	<b>37,44</b>	<b>177,52</b>	<b>214,94</b>	<b>37,64</b>	<b>178,17</b>	<b>215,79</b>
21 Bergbau, Metallurgie				,01	,02	,02	0,01	0,02	0,02
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	,30	,30	,10	3,08	3,18	0,10	3,08	3,18
23 Bautechnik				2,29	62,00	64,29	2,29	62,00	64,29
24 Architektur				7,48	18,28	25,76	7,48	18,28	25,76
25 Elektrotechnik, Elektronik				,05	1,08	1,12	0,05	1,08	1,12
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie				,62	4,77	5,38	0,62	4,77	5,38
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	,05	,05	,74	10,9	11,64	0,74	10,95	11,69
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung				1,74	29,18	30,92	1,74	29,18	30,92
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	,20	,30	,50	24,41	48,21	72,63	24,61	48,51	73,13

<b>3 Humanmedizin</b>				<b>1,67</b>	<b>11,63</b>	<b>13,32</b>	<b>1,67</b>	<b>11,63</b>	<b>13,32</b>
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie				,24	3,56	3,80	,24	3,56	3,8
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie				,33	2,23	2,56	,33	2,23	2,56
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie				,32	1,16	1,48	,32	1,16	1,48
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)				,04	1,04	1,09	,04	1,04	1,09
38 Gerichtsmedizin				0	,09	,10	0	,09	,10
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin				,74	3,55	4,29	,74	3,55	4,29

<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>,20</b>	<b>1,45</b>	<b>1,65</b>	<b>58,80</b>	<b>298,77</b>	<b>357,56</b>	<b>59</b>	<b>300,22</b>	<b>359,21</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	,60	,60	8,55	62,38	70,92	8,55	62,98	71,52
42 Gartenbau, Obstbau				1,95	9,27	11,22	1,95	9,27	11,22
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	,32	,32	4,19	90,32	94,51	4,19	90,64	94,83
44 Viehzucht, Tierproduktion				15,29	46,43	61,73	15,29	46,43	61,73
45 Veterinärmedizin				,88	5,59	6,47	0,88	5,59	6,47
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	,20	,53	,73	27,94	84,78	112,71	28,14	85,31	113,44

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>,56</b>	<b>1,64</b>	<b>2,20</b>	<b>50,84</b>	<b>81,55</b>	<b>132,39</b>	<b>51,40</b>	<b>83,19</b>	<b>134,59</b>
51 Politische Wissenschaften	0	,70	,70	1,27	7,90	9,18	1,27	8,60	9,88
52 Rechtswissenschaften				1,30	1,84	3,14	1,30	1,84	3,14
53 Wirtschaftswissenschaften				2,56	30,20	32,75	2,56	30,20	32,75
54 Soziologie	0	,10	,10	2,79	6,13	8,92	2,79	6,23	9,02
55 Psychologie				,24	2,29	2,52	0,24	2,29	2,52
56 Raumplanung	,43	,03	,46	22,27	10,32	32,59	22,70	10,35	33,05
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	,10	,10	1,58	4,54	6,13	1,58	4,64	6,23
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,03	,10	,13	,23	,85	1,08	0,26	0,95	1,21
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	,10	,61	,71	18,60	17,48	36,08	18,70	18,09	36,79

<b>6 Geisteswissenschaften</b>				<b>6,32</b>	<b>2,45</b>	<b>8,77</b>	<b>6,32</b>	<b>2,45</b>	<b>8,77</b>
61 Philosophie				0	,05	,05	0	,05	,05
64 Theologie				0	,05	,05	0	,05	,05
65 Historische Wissenschaften				5,99	,78	6,77	5,99	,78	6,77
66 Sprach- und Literaturwissenschaften				0	,33	,33	0	,33	,33
68 Kunstwissenschaften				0	,47	,47	0	,47	,47
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften				,33	,77	1,10	,33	,77	1,10

<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>324</b>	<b>940</b>	<b>1264</b>	<b>326</b>	<b>950</b>	<b>1276</b>
------------------	----------	-----------	-----------	------------	------------	-------------	------------	------------	-------------

#### Veranstaltungs-Typus

Das Schichtungsmerkmal "Veranstaltungstypus" kann auf Grund fehlender Informationen für die Wissensbilanz 2006 noch nicht dargestellt werden. Darüber hinaus ist anzumerken, dass ein Großteil der Vorträge in der Forschungsdatenbank erfasst wurde, jedoch ohne näher auf die Art des Vortrags einzugehen. Ungefähr ein Drittel der Vorträge wurden als „eingeladene Vorträge“ bzw. als „ausgewählte Präsentation“ erfasst. Nur eine verschwindend kleine Anzahl an Vorträgen wurde als „Keynotes“ deklariert. Insofern ist es diesbezüglich sehr schwierig, eine fundierte Analyse hinsichtlich der tatsächlichen Zahl an „Keynote-Vorträgen“ durch BOKU ForscherInnen zu machen.

Wie bereits im Vorjahr berichtet wurde, zählt für viele ForscherInnen der BOKU der "publizierte Vortrag" wesentlich mehr als der bloße Vortrag an sich. Auf die Unlust der ForscherInnen, alle erbrachten wissenschaftlichen Leistungen vollständig zu erfassen, um bestimmte interne / externe Anforderungen zu erfüllen, wurde schon mehrfach im vorliegenden Bericht verwiesen.

2007 wurden von den BOKU Forscherinnen und Forschern im Vergleich zu 2006 (953 Vorträge) deutlich mehr Vorträge auf nationalen und internationalen Veranstaltungen gehalten, davon ca. 25 % von Forscherinnen der BOKU. Analog zu den bekannten Zahlen (Kennzahl III.2.1, III.2.2 usw.) kann auch bei dieser Kennzahl ein deutlicher Überhang bei Vorträgen im Bereich der Naturwissenschaften (ca. 43 %), gefolgt vom Bereich Land- und Forstwirtschaft (knapp 30 %) festgestellt werden.

#### IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>		1			1
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		1			1
<b>Insgesamt</b>		1			1

Auf Grund der langen Dauer von Patentverfahren kam es erst im Jahr 2007 zu einer Erteilung eines europäischen Patents auf den Namen der Universität für Bodenkultur Wien.

Parallel dazu kam es 2007 wieder zu zwei weiterführenden PCT-Anmeldungen und einer weiteren europäischen Anmeldung. Neben diesen weiter fortgeschrittenen Patentierungsmaßnahmen wurden von den Forscherinnen und Forschern der BOKU insgesamt 17 Dienstleistungen gemäß

§106 (3) UG2002 gemeldet, 12 davon wurden von der Universität bereits 2007 in Anspruch genommen. Nach Abschluss von Übertragungsvereinbarungen wurden die Rechte an zehn Erfindungen gegen entsprechende Vergütungen für die BOKU und deren Erfinderinnen und Erfinder an Firmenpartner übertragen.

#### IV.2.5 Einnahmen aus F-und E-Projekten gem. Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	9.725.624,80	1.951.090,31	164.403,26	802.015,83	12.643.134,20
Mathematik, Informatik	191.455,07	92.408,68		18.102,00	301.965,75
Physik, Mechanik, Astronomie	177.690,36	73.163,13		30.188,79	281.042,28
Chemie	1.851.172,27	231.458,83	20.202,26	264.574,50	2.367.407,86
Biologie, Botanik, Zoologie	3.979.972,52	611.831,85	41.883,28	234.246,17	4.867.933,82
Geologie, Mineralogie	81.297,58	116.884,35		3.034,12	201.216,05
Meteorologie, Klimatologie	507.950,54	148.240,83		24.527,06	680.718,43
Hydrologie, Hydrographie	1.257.396,96	183.991,18	1.203,37	87.717,55	1.530.309,06
Geographie	111.213,71	17.626,60	2.144,17	3.947,93	134.932,41
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.567.475,79	475.484,86	98.970,18	135.677,71	2.277.608,54
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	2.003.183,17	957.411,95	24.609,74	326.703,71	3.311.908,57
Bergbau, Metallurgie	23,38	1.957,87			1.981,25
Maschinenbau, Instrumentenbau	43.785,74	16.253,75		14.331,90	74.371,39
Bautechnik	701.382,74	295.931,56		156.427,62	1.153.741,92
Architektur	88.044,01	80.010,86		29.900,39	197.955,26
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	42.370,52	9.691,34		8.663,03	60.724,89
Geodäsie, Vermessungswesen	67.047,61	5.422,16	4.971,30	3.403,10	80.844,17
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	153.368,79	351.730,39		13.267,75	518.366,93
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	907.160,38	196.414,02	19.638,44	100.709,92	1.223.922,76
<b>3 Humanmedizin</b>	527.484,91	106.790,62	11.472,54	19.590,64	665.338,71
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	7.7611,0	16.432,57	3.000,00	1.685,06	98.728,63
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	130.050,66	24.237,66	8.472,54	6.815,98	169.576,84
Hygiene, medizinische Mikrobiologie	36.001,65	5.140,93		3.399,36	44.541,94
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	283.821,60	60.979,46		7.690,24	352.491,30

<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	4.343.996,64	1.033.695,19	44.212,05	560.682,30	5.982.586,18
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	892.357,35	253.928,99	14.154,40	138.566,92	1.299.007,66
Gartenbau, Obstbau	187.175,12	17.320,85	1.491,39	8.826,77	214.814,13
Forst- und Holzwirtschaft	1.403.455,06	138.836,04	3.481,43	165.360,05	1.711.132,58
Vieh- und Tierproduktion	582.764,87	83.533,28	10.491,39	64.443,96	741.233,50
Veterinärmedizin	7.2590,7	10.928,52	1.500,00	41.869,15	126.888,37
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.205.653,54	529.147,51	13.093,44	141.615,45	1.889.509,94

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	1.374.459,15	443.669,66	14.521,33	88.634,38	1.921.284,52
Politische Wissenschaften	49.590,46	117.074,96		101,20	166.766,62
Rechtswissenschaften	20.502,96	20.427,97		2.904,40	43.835,33
Wirtschaftswissenschaften	488.368,83	49.023,85	6.462,69	57.345,81	601.201,18
Soziologie	112.980,65	72.673,92	3.584,47	4.998,51	194.237,55
Psychologie	16.253,70	656,43		793,47	17.703,60
Raumplanung	344.360,94	38.752,44		6.629,53	389.742,91
Angewandte Statistik, Sozialstatistik	66.390,66	35.927,62		12.347,55	114.665,83
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	10.623,18	7.087,64		2.035,45	19.746,27
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	265.387,77	102.044,83	4.474,17	1.478,46	373.385,23

<b>6 Geisteswissenschaften</b>	34.750,61	27.341,89	1.491,39	27,20	63.611,09
Historische Wissenschaften	5.188,28				5.188,28
Kunstwissenschaften	3.567,93				3.567,93
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	25.994,40	27.341,89	1.491,39	27,20	54.854,88

<b>Insgesamt</b>	<b>18.009.499,28</b>	<b>4.519.999,62</b>	<b>260.710,31</b>	<b>2.609.522,69</b>	<b>25.399.731,90</b>
------------------	----------------------	---------------------	-------------------	---------------------	----------------------

<b>Auftrag/Fördergeber-Organisation</b>	
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	2.609.522,69
EU	3.277.704,19
Bund (Ministerien)	5.572.472,53
Land	2.223.064,31
Gemeinden und Gemeindeverbände	209.572,95
FWF	4.101.280,98
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	1.507.218,71
Unternehmen	3.546.158,18
Gesetzliche Interessenvertretungen	32.530,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.073.794,01
sonstige	1.246.413,35
<b>Insgesamt</b>	<b>25.399.731,90</b>

Im Vergleich zu 2006 kann für den Berichtszeitraum 2007 mit knapp 25,4 Mio. Euro eine deutlich höhere Drittmittelquote berichtet werden. Bei einem Teil der Projekte waren in der Forschungsdatenbank zum Zeitpunkt der Erhebung in Bezug auf den Geldgeber ungenaue Angaben vorhanden, weshalb die Einnahmen dieser Projekte sowohl in Bezug auf die Geldgeberkategorie als auch auf die Herkunft des Geldgebers als „nicht zuordenbar“ deklariert wurden.

Weiters ist zu berücksichtigen, dass die Daten, wie bereits im Vorjahr, vom FWF zur Verfügung gestellt wurden und die Einnahmen daher den Einzelprojekten eindeutiger zugeordnet werden konnten. Die FWF-Einnahmen konnten um 0,4 Mio Euro gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Dagegen sind die Einnahmen von Seiten der Europäischen Kommission an die BOKU für Projekte aus den Rahmenprogrammen zurückgegangen. Mittel, die der BOKU als Koordinator für externe Partner überwiesen werden, sind natürlich nicht enthalten. Ein Grund für den Rückgang an Einnahmen aus EU-Projekten dürfte mit der zeitlichen Verzögerung des Übergangs vom 6. zum 7. Rahmenprogramm begründet sein. Ca. ein Drittel der Einnahmen stammt aus Projekten, die überwiegend von der öffentlichen Hand, auch hier wieder vor allem vom Bund (rund 25 %), finanziert werden. Ein Siebtel der Einnahmen stammt aus Auftragsförderungen von Seiten österreichischer Wirtschafts- und Industrieunternehmen.

Stellt man die Einnahmen in Relation zur Frascati-Klassifikation, so fällt der hohe Anteil der Einnahmen für Forschungsvorhaben im Bereich der Naturwissenschaften auf, die immerhin in Summe die Hälfte der Einnahmen ausmachen. Dies ist gleichzeitig doppelt so viel, wie an Einnahmen für Forschungsvorhaben im Bereich der Land- und Forstwirtschaft akquiriert werden konnten. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die BOKU interdisziplinär ausgerichtet ist (s. z.B. die Kennzahlen III.2.1 oder III.2.2), sich viele ForscherInnen auf Grund ihrer Ausbildung als Naturwissenschaftler identifizieren. Zusätzlich fallen auf Grund der „veralteten“ Frascati-Klassifikation, die aus den 70er Jahren stammt, klassische BOKU-Fachbereiche wie z.B. „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft“ in den Bereich der Naturwissenschaften (Hydrologie, Hydrobiologie [17], sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften [19]) bzw. Technische Wissenschaften (Bautechnik [23]) oder wie z.B. „Schutz vor Naturgefahren“ in den Bereich der Technischen Wissenschaften. Entsprechend hoch ist daher auch der Anteil der Einnahmen im Bereich der Technischen Wissenschaften, die immerhin knapp mehr als die Hälfte der Einnahmen des Bereichs Land- und Forstwirtschaft erreichen und deutlich „vor“ den Einnahmen aus dem Bereich der Sozialwissenschaften liegen. Die auffallendsten Wissenschaftszweige hinsichtlich ihrer Einnahmenhöhe sind wiederum dieselben, wie an anderer Stelle (s. oben) schon mehrfach dargelegt wurde.

## V. Ausblick

### Schärfung des Profils und Standortabstimmung

Das Profil zu stärken heißt, innerhalb der Kompetenzfelder die Themen zu fördern, die dazu beitragen, die Leistung in den universitätsspezifischen Kernprozessen Lehre und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung (externe Dienstleistungen) zu sichern und auszubauen. Die Auswahl der Themen im Einzelnen verlangt das Fachwissen der WissenschaftlerInnen und bleibt diesen überlassen.

Um ihre Stärken im Interesse der Profilbildung möglichst gut bündeln zu können, sieht die BOKU als Mittelpunkt ihrer zukünftigen Entwicklung die Konzentration der Aktivitäten auf vier Standorte. Leitthema am Standort Türkenschanze ist der Globale Wandel. Am Standort Muthgasse steht ausgehend von den derzeitigen Kompetenzen die Bioverfahrenstechnik im Vordergrund. Das neu zu errichtende Universitäts- und Forschungszentrum Tulln steht für die umfassende Nutzung nachwachsender Rohstoffe, wobei das bestehende interuniversitäre Department für Agrarbiotechnologie (IFA Tulln) integriert wird. Der vierte Standort stellt ein Dach über die weiteren Lehr- und Forschungsaußenstellen der BOKU dar. Diese umfassen vor allem die land- und forstwirtschaftlichen, sowie die gartenbaulichen Versuchsanlagen sowie den Wassercluster Lunz.

Die BOKU wird auch in Zukunft einzelne Personen und kleinere Arbeitsgruppen fördern, die im Kompetenzbereich unserer Universität hervorragende wissenschaftliche Leistungen erbringen, die entweder in Österreich einmalig sind, deren Inhalte national und international Beachtung finden oder die komplementär zur Mainstream-Forschung sind. Wesentlich sind gemeinsame Leitthemen auf dem Weg zur Zielerreichung, übergeordnete Vorhaben zur Stärkung des Profils sowie Vorstellungen zu konkreten Entwicklungsvorhaben und -schritten zur gezielten Stärkung der Kompetenzfelder, die sich aus der derzeitigen Rolle des Kompetenzfelds ableiten lassen.

Die BOKU möchte ihre Ziele in Abstimmung mit anderen Universitäten, Forschungs- und Bildungseinrichtungen verfolgen, bestehende Partnerschaften ausbauen und neue eingehen, um durch Nutzung von Synergien die österreichische Forschungs- und Bildungslandschaft zu stärken und international konkurrenzfähig zu erhalten.

### Studien

Der Bildung und Ausbildung junger Menschen zu Verantwortungsbewusstsein und hoher fachlicher Qualifikation als grundlegendes gesellschaftliches Erfordernis einer Universität wird die BOKU auch in Hinkunft gerecht werden. NachwuchsforscherInnen möchte die BOKU weiterhin ein attraktives Betätigungsfeld mit Karriereperspektiven bieten und mit gut ausgebildeten AkademikerInnen und einer tragfähigen wissenschaftlichen Elite zur Absicherung der Zukunft Österreichs beitragen.

Die bereits übernommene Bologna-Studienarchitektur soll in dieser Richtung weiter entwickelt werden. Das Studienprogramm der Universität für Bodenkultur Wien soll in den kommenden Jahren mit Hilfe des Projekts „BOKU Studien für die Zukunft“ weiter konsolidiert werden. Darüber hinaus gilt es, die Anforderungen an die zukünftige Hochschulbildung in Abstimmung mit dem Entwicklungsplan zu definieren, die bestehenden Curricula zu evaluieren und das Potential für weitere Entwicklungen zu erheben.

Neue geplante Studienprogramme sollen in Kooperation mit internationalen Partneruniversitäten durchgeführt werden. Das Angebot in englischer Sprache wird dann verbindlich.

## Doktoratsprogramme

Die Ausbildung von Doktoranden betrachtet die BOKU als einen zentralen Erfolgsfaktor an der Schnittstelle von Forschung und Lehre. Ein guter wissenschaftlicher Output und die Integration in internationale Projekte unterstützen die Netzwerkbildung der Universität und das eigene berufliche Fortkommen.

In den kommenden Jahren soll in Ergänzung zu den bestehenden Doktoratsstudien der Universität für Bodenkultur Wien und dem Doktoratskolleg für Nachhaltige Entwicklung ein weiteres (FWF-)Doktorandenkolleg als besondere Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre etabliert werden.

## Weiterbildung

Das BOKU-Angebot zur Weiterbildung als selbsttragende Säule der Wissensvermittlung soll gemeinsam mit dem Alumni-Dachverband, der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung in mehreren Bereichen mittelfristig kontinuierlich erweitert und teilweise institutionalisiert werden. Mittelfristig soll damit eine zusätzliche Einnahmenquelle erschlossen werden.

## Internationalisierung und Mobilität

Die Internationalisierung ist in den strategischen Zielen der Universität fest verankert. So entspricht es dem Selbstverständnis der BOKU, sich in europäische und internationale Forschungs- und Lehrnetzwerke einzubringen.

Durch den Umstieg auf die Bologna-Architektur werden zunächst nachteilige Effekte auf die Outgoing-Mobilität erwartet, da die Magisterstudien in der Regel erst zeitversetzt in vollem Umfang starten. Diesem Effekt muss die Universität durch geeignete Angebote in ihren geographischen Schwerpunktregionen kombiniert mit fachlichen Schwerpunkten entgegenwirken. In den kommenden Jahren ist geplant, mit den ausländischen Partneruniversitäten gemeinsame Studienprogramme anzubieten und damit die Studierendenmobilität anzukurbeln.

## Forschung

Aufbauend auf den im Entwicklungsplan festgelegten strategischen Zielen, Kompetenzfeldern und geplanten Entwicklungsmaßnahmen sowie unter Berücksichtigung des „Vier-Standorte-Konzepts“ (s. oben) sollen in den kommenden Jahren folgende Forschungscluster entwickelt und strategisch ausgebaut werden:

- Plattform Nachhaltigkeit (Standort Türkenschanze)
- Globaler Wandel (Standort Türkenschanze)
- Landschaft und Entwicklung (Standort Türkenschanze)
- Bioindustrielle Technologien (Standort Muthgasse)
- Nanobiotechnologie (derzeit Türkenschanze, geplant Muthgasse)
- Lebensmittel (Standort Muthgasse)
- Nachhaltige Wege von der Zelle zum High-Tech-Produkt (Standort Tulln)

Das Vorhaben „Globaler Wandel“ verbindet naturwissenschaftliche und sozioökonomische Grundlagenforschung mit planerischer und ingenieurwissenschaftlicher Kompetenz. Zur übergeordneten Zielvorstellung eines zukunftsorientierten Umgangs mit dem Globalen Wandel gehört die Nachhaltigkeit. Eine entsprechende „Plattform Nachhaltigkeit“ soll aufgebaut werden. Mit dem Forschungscluster "Landschaft und Entwicklung" sollen mittel- bis längerfristig Analysemethoden zum integralen Verständnis landschaftlicher Entwicklung unter Berücksichtigung interner und externer Faktoren erarbeitet werden.

„Bioindustrielle Technologien“ sind eine zukunftssträchtige Forschungsrichtung für die BOKU, sind sie doch ressourcenschonend, nachhaltig und basieren auf der Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Wertschöpfung kann vorwiegend mit den Bereichen biopharmazeutische Technologie, industrielle Biotechnologie und Umweltbiotechnologie erzielt werden. Die Einzigartigkeit resultiert aus dem wissenschaftlichen Zugang und der wissenschaftlichen Erforschung komplexer biologischer Systeme im Hinblick auf ihre ingenieurwissenschaftliche Umsetzung in Technologieplattformen als Grundlage für Wertschöpfungsketten. Die wesentlichen Zielsetzungen des Forschungsclusters „Nanobiotechnologie“ sind (i) die Entwicklung komplexer molekularer Baukastensysteme für nanobiotechnologische Anwendungen im Life- und Non-Life Science Bereich, (ii) die Erforschung der Funktionsprinzipien naturinspirierter nanostrukturierter Verbundmaterialien und (iii) die Erforschung der Auswirkungen von Produkten der Nano- und Nanobiotechnologie auf die Umwelt innerhalb des VIBT.

Im Forschungscluster „Lebensmittel“ werden die für unsere Gesellschaft in Zukunft immer wichtiger werdenden thematischen Bereiche „Bewahrung der Lebens(mittel)qualität“, sowie insbesondere die "Sicherung von Ernährung und Gesundheit" bearbeitet werden.

Die Arbeiten des Clusters „Nachhaltige Wege von der Zelle zum High-Tech-Produkt“ sollen sich auf Themen entlang der Wertschöpfungskette Pflanze von der biologischen Grundlagenforschung über die Produktion, Verarbeitung und Prozessierung bis hin zur Veredelung von Werk-, Wirk- und Rohstoffen sowie der Nutzung von Energieträgern konzentrieren.

## **Qualitätssicherung**

Alle Aktivitäten und deren Entwicklung werden durch ein explizites Qualitätsmanagement unterstützt und begleitet. Die Evaluierungsverfahren orientieren sich an internationalen Standards und werden so gestaltet, dass den Unterschieden in der wissenschaftlichen Orientierung der Departments, den Anforderungen an eine moderne Lehre und den Aufgaben eines serviceorientierten Managements Rechnung getragen werden kann.

In den kommenden Jahren sollen u.a. die wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität für Bodenkultur Wien evaluiert werden. Die daraus gewonnen Ergebnisse fließen wiederum in die Zielvereinbarungen mit den Departments ein.

## **Die ökologische Verantwortung**

Die BOKU hat sich zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umwelleistung verpflichtet. Daher wird laufend nach Möglichkeiten gesucht, BOKU-spezifische Umweltziele durch konkrete Maßnahmen zu verwirklichen und diese im BOKU-Umweltprogramm festzuschreiben. Zu den wichtigsten Umweltzielen der kommenden Jahre zählt der Aufbau eines umweltfreundlichen Beschaffungswesens (ökologisch einkaufen). Damit will die BOKU nicht nur ihren ökologischen Rucksack verringern, sondern auch ihren Lieferanten signalisieren, dass Umweltschutz eine zentrale Priorität der BOKU ist. Gleichmaßen wichtig für die BOKU sind ökologisches Bauen und Renovieren, wenngleich die BOKU als Mieterin der BIG momentan nur beschränkte Einflussmöglichkeit hat. Dabei ist auf den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes sowohl ökologisch als auch ökonomisch abzustellen.

## **Soziale Verantwortung**

Zu der im UG 2002 unter anderem ausgeführten gesellschaftlichen Verantwortung für Mensch und Umwelt, die sich nur mit einer entsprechenden sozialen Kompetenz erfüllen lässt, fühlt sich die



BOKU schon durch ihr Leitmotiv Nachhaltigkeit ganz besonders verpflichtet. Soziale Verantwortung zu leben heißt, sie zum selbstverständlichen integralen Bestandteil in den Kernprozessen Forschung, Lehre sowie Gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung sowie im Umgang mit den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu machen. Die BOKU verfolgt dazu verschiedene Ansätze:

Die Universitätsleitung wird mittelfristig eine Reihe von Aufgaben anpacken und in ihre internen Managementprozesse implementieren, zu denen sie sich auf Grund ihrer Unterzeichnung der von der Europäischen Kommission gestarteten Initiative „Europäische Charta für Forscher“ sowie „Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschern“ verpflichtet hat. Die Initiative unterscheidet zwischen Verpflichtungen der Forscher bzw. denen des Arbeitgebers. Eckpunkte hinsichtlich der Verpflichtungen von Forscherinnen und Forschern wären beispielsweise Berücksichtigung ethischer Grundsätze, Berufsverantwortung, Berufsverhalten, die Beachtung bewährter Verfahrensweisen in der Forschung, Engagement für die Gesellschaft oder Betreuungs- und Managementaufgaben. Verpflichtungen des Arbeitgebers wären zum Beispiel Nichtdiskriminierung, Schaffen eines (motivierenden) Forschungsumfelds, flexible, gendergerechte oder familienfreundliche Arbeitsbedingungen, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern, Maßnahmen zur Laufbahnentwicklung (s. unten), Wertschätzung von Mobilität, Einführen von transparenten Beurteilungssystemen usw. Das vollständige Dokument kann auf der Seite der DG Research der Europäischen Kommission eingesehen werden: [http://ec.europa.eu/eracareers/pdf/eur\\_21620\\_de-en.pdf](http://ec.europa.eu/eracareers/pdf/eur_21620_de-en.pdf).

Als eine der ersten Maßnahmen plant die BOKU als Ergänzung zum „Cross-Mentoring im Bundesdienst“, welches auf eine Initiative des BM für Gesundheit und Frauen ins Leben gerufen wurde, ein eigenes Mentoringprogramm. Ziel des BOKU-Mentoringprogramms ist die Erhöhung des Frauenanteils im Doktoratsstudium. One-to-one beraten ProfessorInnen/Habilitierte der BOKU als Mentorin bzw. Mentor potentiell an einer Dissertation interessierte Studentinnen. Die Mentoringbeziehungen dauern 6 Monate. Während dieser Zeit gibt es regelmäßige Treffen mit der Neueinsteigerin ins Doktoratsstudium, weiters Hilfestellung bei der Überwindung erster Hürden und bei der Suche nach einem Dissertationsthema oder einer Betreuerin bzw. eines Betreuers. Die Mentoringbeziehung dient auch der Weitergabe von Erfahrungen und der Vorbildwirkung. Neben einer Einführung für Mentorinnen und Mentees sind auch speziell für Studentinnen eine Infoveranstaltung über das Doktoratsstudium, Workshops (z.B. Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, Präsentationstechniken, Rhetorik etc.) und ein gemeinsamer Event zu Beginn und Ende des Semesters geplant. Das Programm soll 2007 beginnen und zu einer dauerhaften Einrichtung an der BOKU werden.

Der Sozialfonds für Studierende der Universität für Bodenkultur Wien ist ein gemeinsames Projekt der Hochschülerschaft und der BOKU. Ziel ist die Förderung von sozial besonders bedürftigen Studenten. Insbesondere Studierende mit Kind sowie ausländische Studierende werden bei der Vergabe als besonders förderungswürdig angesehen. Die Vergabe erfolgt durch die Hochschülerschaft, die finanziellen Mittel werden in einer Höhe von 15.000 Euro p.a. von der Universität zur Verfügung gestellt.



## Anhang

### II.1.1: Personal (bereinigte Kopfbzahlen)

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

	bereinigte Kopfbzahlen			bereinigte Kopfbzahl								
	Semester	2007 (Stichtag: 31.12.07)		2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)					
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		557	895	1.452	537	853	1.390	521	831	1.352		
Professor/inn/en		8	55	63	8	50	58	8	54	62		
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		549	841	1.390	529	803	1.332	513	777	1.290		
darunter Dozent/inn/en		24	97	121	22	99	121	23	101	124		
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		291	355	646	274	308	582	240	264	504		
Allgemeines Personal gesamt		263	196	459	279	205	484	258	206	464		
Insgesamt		815	1.085	1.900	812	1.054	1.866	774	1.035	1.809		

### II.1.1: Personal (Vollzeitäquivalente)

	Vollzeitäquivalente			Vollzeitäquivalente								
	Semester	2007 (Stichtag: 31.12.07)		2006 (Stichtag: 31.12.06)			2005 (Stichtag: 15.10.05)					
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		346,5	617,9	964,4	336,2	589,1	925,3	315,0	569,1	884,1		
Professor/inn/en		8,0	49,6	57,6	8,0	48,0	56,0	8,0	52,8	60,8		
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		338,5	568,3	906,8	328,2	541,1	869,3	307,0	516,3	823,3		
darunter Dozent/inn/en		22,3	95,5	117,8	20,5	98,0	118,5	21,3	100,5	121,8		
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		226,9	299,5	526,4	223,2	259,7	482,9	193,6	228,0	421,7		
Allgemeines Personal gesamt		219,7	183,3	403,0	238,9	192,2	431,1	227,9	195,6	423,5		
Insgesamt		566,2	801,2	1.367,4	575,2	781,2	1.356,4	542,9	764,6	1.307,6		



### III.1.3: Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien		Studienjahr 2006/07									Studienjahr 2005/06								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum <sup>1</sup>		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		5,2	5,2	5,2	8,2	9,1	8,5	13,3	14,3	13,7	5,3	5,4	5,4	8,0	8,7	8,3	13,3	14,1	13,7
5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,4	5,3	5,4	8,1	9,0	8,7	13,4	14,3	14,1	5,5	5,7	5,6	8,4	8,9	8,7	13,9	14,6	14,3
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	5,2	5,3	5,3	8,1	8,8	8,1	13,3	14,1	13,4	5,6	5,5	5,5	7,5	8,2	8,0	13,1	13,7	13,5
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	k.A.	k.A.	3,6			9,9	k.A.	k.A.	13,5	6,1	6,2	6,1	9,2	9,1	9,2	15,3	15,3	15,3
58	Architektur und Baugewerbe	5,6	5,5	5,5	7,9	9,4	8,8	13,6	14,9	14,3	5,5	5,7	5,7	8,6	9,6	8,9	14,1	15,3	14,6
6	LANDWIRTSCHAFT	4,7	4,4	4,5	8,4	9,9	8,8	13,1	14,3	13,3	4,5	4,3	4,4	7,8	8,6	8,0	12,2	12,9	12,4
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	4,7	4,4	4,5	8,4	9,9	8,8	13,1	14,3	13,3	4,5	4,3	4,4	7,8	8,6	8,0	12,2	12,9	12,4
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.		k.A.				k.A.	k.A.	10,3	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	10,2
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.		k.A.				k.A.	k.A.	10,3	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	10,2

Forts., obige Tabelle

en		Studienjahr 2004/05								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		6,2	6,0	6,1	9,1	9,6	9,2	15,3	15,6	15,3
	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	5,6	6,1	5,8	9,6	10,2	9,9	15,3	16,3	15,7
	Ingenieurwesen und technische Berufe									
	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	6,1	6,2	6,1	9,2	9,1	9,2	15,3	15,3	15,3
	Architektur und Baugewerbe	5,1	5,9	5,4	10,2	11,2	10,9	15,3	17,1	16,3
	LANDWIRTSCHAFT	6,7	5,7	6,4	9,3	7,9	8,2	15,9	13,6	14,6
	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	6,7	5,7	6,4	9,3	7,9	8,2	15,9	13,6	14,6
	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	k.A.
	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	k.A.



		Studienjahr 2006/07						Studienjahr 2005/06						Studienjahr 2004/05					
Bachelor- & Masterstudien		Bachelorstudien			Masterstudien			Bachelorstudien			Masterstudien			Bachelorstudien			Masterstudien		
Curriculum <sup>1</sup>		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		6,8	6,8	6,8	5,3	3,7	4,1	7,1	7,4	7,3	4,1	4,0	4,1	k.A.	18,1	8,6	k.A.	k.A.	k.A.
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT				k.A.		k.A.												
34	Wirtschaft und Verwaltung				k.A.		k.A.												
5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	6,9	7,0	7,0	5,3	k.A.	3,7	7,1	7,6	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	6,9	7,1	7,0	k.A.	k.A.	k.A.	7,1	7,0	7,0	k.A.		k.A.						
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		6,3	6,3	k.A.	k.A.	k.A.		k.A.	8,0	k.A.		k.A.	k.A.	k.A.				
58	Architektur und Baugewerbe	6,9	7,0	7,0				k.A.	k.A.	k.A.		k.A.	k.A.		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
6	LANDWIRTSCHAFT	7,3	6,5	7,0	4,4	4,0	4,3	7,9	8,0	7,7	k.A.	4,0	4,1	k.A.	k.A.	14,2	k.A.	k.A.	k.A.
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	7,3	6,5	7,0	4,4	4,0	4,3	7,9	8,0	7,7	k.A.	4,0	4,1	k.A.	k.A.	14,2	k.A.	k.A.	k.A.
8	Dienstleistungen	6,2	6,2	6,2	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		k.A.	k.A.		k.A.						
85	Umweltschutz	6,2	6,2	6,2	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		k.A.	k.A.		k.A.						
1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.																			



### III.1.5: Anzahl der Studierenden

Semester	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie		Studierendenkategorie			Studierendenkategorie			Gesamt		
		Geschlecht	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt			
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			3.248	3.819	7.067	102	109	211	3.350	3.928	7.278	
	Studierende im ersten Semester		782	765	1.547	77	55	132	859	820	1.679	
		Österreich	606	621	1.227	58	33	91	664	654	1.318	
		EU	143	107	250	2	0	2	145	107	252	
		Drittstaaten	33	37	70	17	22	39	50	59	109	
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		2.466	3.054	5.520	25	54	79	2.491	3.108	5.599	
		Österreich	2.107	2.594	4.701	12	18	30	2.119	2.612	4.731	
		EU	198	235	433	2	6	8	200	241	441	
		Drittstaaten	161	225	386	11	30	41	172	255	427	
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			2.770	3.382	6.152	56	101	157	2.826	3.483	6.309	
	Studierende im ersten Semester		703	706	1.409	28	49	77	731	755	1.486	
		Österreich	569	545	1.114	7	19	26	576	564	1.140	
		EU	107	115	222	3	5	8	110	120	230	
		Drittstaaten	27	46	73	18	25	43	45	71	116	
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		2.067	2.676	4.743	28	52	80	2.095	2.728	4.823	
		Österreich	1.763	2.336	4.099	7	9	16	1.770	2.345	4.115	
		EU	172	169	341	2	4	6	174	173	347	
		Drittstaaten	132	171	303	19	39	58	151	210	361	
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)			2.396	3.042	5.438	64	117	181	2.460	3.159	5.619	
	Studierende im ersten Semester		654	730	1.384	23	50	73	677	780	1.457	
		Österreich	492	582	1.074	7	8	15	499	590	1.089	
		EU	124	93	217	2	4	6	126	97	223	
		Drittstaaten	38	55	93	14	38	52	52	93	145	
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.742	2.312	4.054	41	67	108	1.783	2.379	4.162	
		Österreich	1.514	2.049	3.563	11	21	32	1.525	2.070	3.595	
		EU	131	136	267	6	5	11	137	141	278	
		Drittstaaten	97	127	224	24	41	65	121	168	289	



### III.1.7: Anzahl der ordentlichen Studien

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit												
		Geschlecht	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			2.915	3.477	6.392	356	370	726	201	268	469	3.472	4.115	7.587
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT		9	10	19	9	10	19	1	1	2	19	21	40
	34 Wirtschaft und Verwaltung		9	10	19	9	10	19	1	1	2	19	21	40
	4 NATURWISSENSCHAFTEN		2	1	3	1	2	3	0	1	1	3	4	7
	42 Biowissenschaften		2	1	3	1	2	3	0	1	1	3	4	7
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		1.654	1.936	3.590	189	153	342	104	124	228	1.947	2.213	4.160
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		642	609	1.251	52	39	91	60	51	111	754	699	1.453
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		59	123	182	20	11	31	10	14	24	89	148	237
	58 Architektur und Baugewerbe		953	1.204	2.157	117	103	220	34	59	93	1.104	1.366	2.470
	6 LANDWIRTSCHAFT		693	900	1.593	94	139	233	77	121	198	864	1.160	2.024
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		693	900	1.593	94	139	233	77	121	198	864	1.160	2.024
	8 DIENSTLEISTUNGEN		544	613	1.157	63	66	129	19	21	40	626	700	1.326
	85 Umweltschutz		544	613	1.157	63	66	129	19	21	40	626	700	1.326
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		13	17	30	0	0	0	0	0	0	13	17	30
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		13	17	30	0	0	0	0	0	0	13	17	30

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit												
		Geschlecht	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			2.450	3.072	5.522	291	303	594	161	221	382	2.902	3.596	6.498
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT		1	2	3	1	5	6	2	1	3	4	8	12
	34 Wirtschaft und Verwaltung		1	2	3	1	5	6	2	1	3	4	8	12
	4 NATURWISSENSCHAFTEN		1	2	3	1	0	1	0	1	1	2	3	5
	42 Biowissenschaften		1	2	3	1	0	1	0	1	1	2	3	5
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		1.446	1.848	3.294	160	119	279	83	111	194	1.689	2.078	3.767
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		601	555	1.156	38	24	62	51	52	103	690	631	1.321
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		39	103	142	11	12	23	6	14	20	56	129	185
	58 Architektur und Baugewerbe		806	1.190	1.996	111	83	194	26	45	71	943	1.318	2.261
	6 LANDWIRTSCHAFT		595	804	1.399	91	133	224	58	92	150	744	1.029	1.773
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		595	804	1.399	91	133	224	58	92	150	744	1.029	1.773
	8 DIENSTLEISTUNGEN		391	396	787	38	46	84	18	16	34	447	458	905
	85 Umweltschutz		391	396	787	38	46	84	18	16	34	447	458	905
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		16	20	36	0	0	0	0	0	0	16	20	36
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		16	20	36	0	0	0	0	0	0	16	20	36



		Staatsangehörigkeit	Staatsangehörigkeit			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Geschlecht	Österreich		Gesamt	EU		Gesamt	Drittstaaten		Gesamt	Gesamt			
			Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer		
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)															
5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE			2.092	2.807	4.899	266	246	512	137	183	320	2.495	3.236	5.731	
			796	1.313	2.109	78	75	153	67	72	139	941	1.460	2.401	
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	595	584	1.179	54	30	84	50	45	95	699	659	1.358	
		58 Architektur und Baugewerbe	201	729	930	24	45	69	17	27	44	242	801	1.043	
	6 LANDWIRTSCHAFT			1.277	1.462	2.739	180	162	342	67	105	172	1.524	1.729	3.253
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		1.277	1.462	2.739	180	162	342	67	105	172	1.524	1.729	3.253
	8 DIENSTLEISTUNGEN			4	6	10	8	9	17	3	6	9	15	21	36
		85 Umweltschutz		4	6	10	8	9	17	3	6	9	15	21	36
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.			15	26	41	0	0	0	0	0	0	15	26	41
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		15	26	41	0	0	0	0	0	0	15	26	41	



### III.1.10: Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Semester	Curriculum <sup>1</sup>	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			7	5	12	77	37	114	28	33	61	112	75	187
		Masterstudium	5	4	9	73	33	106	21	21	42	99	58	157
		Doktoratsstudium	2	1	3	4	4	8	7	12	19	13	17	30
3	3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT				9	3	12				9	3	12
34	34	Wirtschaft und Verwaltung				9	3	12				9	3	12
4	4	NATURWISSENSCHAFTEN				1	1	2				1	1	2
42	42	Biowissenschaften				1	1	2				1	1	2
5	5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	3	1	4	35	13	48	13	9	22	51	23	74
52	52	Ingenieurwesen und technische Berufe	3		3	5	4	9	6	1	7	14	5	19
54	54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau				11	4	15	3	4	7	14	8	22
58	58	Architektur und Baugewerbe		1	1	19	5	24	4	4	8	23	10	33
6	6	LANDWIRTSCHAFT	1	1	2	17	14	31	13	22	35	31	37	68
62	62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	1	1	2	17	14	31	13	22	35	31	37	68
8	8	DIENSTLEISTUNGEN	3	3	6	15	6	21	2	2	4	20	11	31
85	85	Umweltschutz	3	3	6	15	6	21	2	2	4	20	11	31



Semester	Curriculum <sup>1</sup>	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)			7	2	9	47	36	83	18	28	46	72	66	138
		Masterstudium	7	2	9	46	32	78	13	13	26	66	47	113
		Doktoratsstudium				1	4	5	5	15	20	6	19	25
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT					1	2	3				1	2	3
	34	Wirtschaft und Verwaltung				1	2	3				1	2	3
4	NATURWISSENSCHAFTEN					1		1				1		1
	42	Biowissenschaften				1		1				1		1
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE		4	2	6	27	16	43	7	14	21	38	32	70
	52	Ingenieurwesen und technische Berufe	3	2	5	1	1	2	2	6	8	6	9	15
	54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1		1	7	5	12	2	2	4	10	7	17
	58	Architektur und Baugewerbe				19	10	29	3	6	9	22	16	38
6	LANDWIRTSCHAFT					11	13	24	9	11	20	20	24	44
	62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei				11	13	24	9	11	20	20	24	44
8	DIENSTLEISTUNGEN		3		3	7	5	12	2	3	5	12	8	20
	85	Umweltschutz	3		3	7	5	12	2	3	5	12	8	20
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)			2	7	9	32	28	60	29	42	71	63	77	140
		Masterstudium	2	5	7	22	23	45	14	14	28	38	42	80
		Doktoratsstudium			2	10	5	15	15	28	43	25	35	60
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE			4	4	8	8	16	15	13	28	23	25	48
	54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		1	1	5	1	6	7	7	14	12	9	21
	58	Architektur und Baugewerbe		3	3	3	7	10	8	6	14	11	16	27
6	LANDWIRTSCHAFT		2	2	4	17	12	29	11	25	36	30	39	69
	62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	2	2	4	17	12	29	11	25	36	30	39	69
8	DIENSTLEISTUNGEN			1	1	7	8	15	3	4	7	10	13	23
	85	Umweltschutz		1	1	7	8	15	3	4	7	10	13	23
1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.														



III.2.2: Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte

Wissenschafts-/Kunstzweig	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung				Klinische Studien				sonstige				Gesamt			
	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt
<b>1 Naturwissenschaften</b>	<b>95,94</b>	<b>17,08</b>	<b>2,5</b>	<b>115,52</b>	<b>178,18</b>	<b>39,03</b>	<b>2,81</b>	<b>220,02</b>	<b>9,29</b>	<b>2,66</b>		<b>11,95</b>								<b>283,41</b>	<b>58,77</b>	<b>5,31</b>	<b>347,49</b>	
11 Mathematik, Informatik	2,54	,17		2,71	3,44	1,73		5,17	,59	,04		,63								6,57	1,94		8,51	
12 Physik, Mechanik, Astronomie	1,55	,45		2	4,25	1,95		6,2	,1			,1								5,9	2,4		8,3	
13 Chemie	18,07	2,97	,3	21,34	15,47	3,15		18,62	1,43	,08		1,51								34,97	6,2	,3	41,47	
14 Biologie, Botanik, Zoologie	43,38	4,11	,8	48,29	58,28	10,74	,51	69,53	5	1,84		6,84								106,66	16,69	1,31	124,66	
15 Geologie, Mineralogie	1,02	,05		1,07	3,41	1,26	,55	5,22	,3			,3								4,73	1,31	,55	6,59	
16 Meteorologie, Klimatologie	11,64	4,8		16,44	11,73	2,42	,1	14,25	,5			,5								23,87	7,22	,1	31,19	
17 Hydrologie, Hydrographie	4,44	,60		5,04	42,89	7,44	,8	51,13	,11			,11								47,44	8,04	,8	56,28	
18 Geographie	,32	,20		,52	4,67	,84	,32	5,83	,05			,05								5,04	1,04	,32	6,4	
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	12,98	3,73	1,4	18,11	34,04	9,5	,53	44,07	1,21	,7		1,91								48,23	13,93	1,93	64,09	
<b>2 Technische Wissenschaften</b>	<b>11,67</b>	<b>3,72</b>		<b>15,39</b>	<b>74,7</b>	<b>17,8</b>	<b>1,26</b>	<b>93,76</b>	<b>2,81</b>	<b>,6</b>		<b>3,41</b>								<b>89,18</b>	<b>22,12</b>	<b>1,26</b>	<b>112,56</b>	
21 Bergbau, Metallurgie					,1	,02		,12												,1	,02		,12	
22 Maschinenbau, Instrumentenbau		,6		,6	1,14	,4		1,54	,07			,07								1,21	1		2,21	
23 Bautechnik	4,43	,4		4,83	26,21	8,13	,3	34,64	,95			,95								31,59	8,53	,3	40,42	
24 Architektur	1,3			1,3	2,64	1,1		3,74	,2			,2								4,14	1,1		5,24	
25 Elektrotechnik, Elektronik					,4			,4	,5			,5								,9			,9	
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		,56		,56	1,27	,2		1,47	,03			,03								1,3	,76		2,06	
27 Geodäsie,	,6	,25		,85	4,11	,9	,1	5,11												4,71	1,15	,1	5,96	



Vermessungswesen																						
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	,62	,8		1,42	11,09	1,51	,01	12,61	,11										11,82	2,31	,01	14,14
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4,72	1,11		5,83	27,74	5,54	,85	34,13	,95	,6									33,41	7,25	,85	41,51

<b>3 Humanmedizin</b>	<b>3,52</b>	<b>,78</b>		<b>4,3</b>	<b>3,75</b>	<b>1,37</b>	<b>,4</b>	<b>5,52</b>	<b>,87</b>	<b>1,16</b>									<b>8,14</b>	<b>3,31</b>	<b>,4</b>	<b>11,85</b>
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,3	,1		,4	,42	,14	,2	,76	,06	,36									,78	,6	,2	1,58
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,42	,13		,55	1,26	,38	,2	1,84	,34	,28									2,02	,79	,2	3,01
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,13			,13	,89	,38		1,27		,2									1,02	,58		1,6
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	2,67	,55		3,22	1,18	,47		1,65	,47	,32									4,32	1,34		5,66

<b>4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>	<b>40,67</b>	<b>5,72</b>	<b>,5</b>	<b>46,89</b>	<b>130,6</b>	<b>28,08</b>	<b>5,28</b>	<b>163,96</b>	<b>5,78</b>	<b>1,58</b>									<b>177,05</b>	<b>35,38</b>	<b>5,78</b>	<b>218,21</b>
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	10,55	,97		11,52	25,45	5,28	,91	31,64	1,73										37,73	6,25	,91	44,89
42 Gartenbau, Obstbau	,88	,1		,98	5	,27	,04	5,31	,06	,06									5,94	,43	,04	6,41
43 Forst- und Holzwirtschaft	10,92	,05	,3	11,27	43,81	9,01	,08	52,9	,8	,2									55,53	9,26	,38	65,17
44 Viehzucht, Tierproduktion	3,3	,4		3,7	20,6	3,43	2,34	26,37	,45										24,35	3,83	2,34	30,52
45 Veterinärmedizin	,15	,1		,25	2,16	,5	,1	2,76	,05										2,36	,6	,1	3,06
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	14,87	4,1	,2	19,17	33,58	9,59	1,81	44,98	2,69	1,32									51,14	15,01	2,01	68,16

<b>5 Sozialwissenschaften</b>	<b>3,37</b>	<b>1,7</b>		<b>5,07</b>	<b>61,87</b>	<b>14,37</b>	<b>1,22</b>	<b>77,46</b>	<b>,25</b>										<b>65,49</b>	<b>16,07</b>	<b>1,22</b>	<b>82,78</b>
51 Politische Wissenschaften		,1		,1	1,99	2,18	,02	4,19											1,99	2,28	,02	4,29



52 Rechtswissenschaften	,37	,1		,47	1,42	,54	,13	2,09												1,79	,64	,13	2,56
53 Wirtschaftswissenschaften	,9	,1	1	16,78	3,77	,42	20,97													17,68	3,87	,42	21,97
54 Soziologie	,7	,2		,9	5,11	1,12	,3	6,53												5,81	1,32	,3	7,43
55 Psychologie				1,54	,2		1,74													1,54	,2		1,74
56 Raumplanung	,3	,15		,45	18,36	1,93	,11	20,4	,1		,1									18,76	2,08	,11	20,95
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	,24			,24	2,48	,94	,08	3,5	,05		,05									2,77	,94	,08	3,79
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,05	,8		,85	,52	,45		,97												,57	1,25		1,82
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	,81	,25		1,06	13,67	3,24	,16	17,07	,1		,1									14,58	3,49	,16	18,23

<b>6 Geisteswissenschaften</b>	<b>,83</b>			<b>,83</b>	<b>1,9</b>	<b>,35</b>	<b>,03</b>	<b>2,28</b>												<b>2,73</b>	<b>,35</b>	<b>,03</b>	<b>3,11</b>
65 Historische Wissenschaften	,1			,1	,45			,45												,55			,55
68 Kunstwissenschaften	,4			,4	,18			,18												,58			,58
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,33			,33	1,27	,35	,03	1,65												1,6	,35	,03	1,98

<b>Insgesamt</b>	<b>156</b>	<b>29</b>	<b>3</b>	<b>188</b>	<b>451</b>	<b>101</b>	<b>11</b>	<b>563</b>	<b>19</b>	<b>6</b>		<b>25</b>								<b>626</b>	<b>136</b>	<b>14</b>	<b>776</b>
------------------	------------	-----------	----------	------------	------------	------------	-----------	------------	-----------	----------	--	-----------	--	--	--	--	--	--	--	------------	------------	-----------	------------



Auftraggeber/Fördergeber-Organisation																			
EU		20		20		82		82		2		2				104		104	
Bund (Ministerien)	27			27	174			174	3			3				204		204	
Land	8			8	78			78								86		86	
Gemeinden und Gemeindeverbände	2			2	17			17								19		19	
FWF	79			79	13			13	1			1				93		93	
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	5			5	31			31	5			5				41		41	
Unternehmen	15	1		16	93	10	2	105	8	2		10				116	13	2	131
Gesetzliche Interessenvertretungen	1			1	2			2	1			1				4			4
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	13	4		17	5	2		7	1	1		2				19	7		26
sonstige	6	4	3	13	38	7	9	54		1		1				44	12	12	68
<b>Insgesamt</b>	<b>156</b>	<b>29</b>	<b>3</b>	<b>188</b>	<b>451</b>	<b>101</b>	<b>11</b>	<b>563</b>	<b>19</b>	<b>6</b>		<b>25</b>				<b>626</b>	<b>136</b>	<b>14</b>	<b>776</b>

### III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit															
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt						
		Geschlecht		Gesamt	Frauen		Männer	Frauen		Männer	Gesamt	Frauen		Männer	Gesamt		
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)																	
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE			177	277	454	48	35	83	52	101	153	277	413	690		
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe			120	163	283	30	23	53	28	44	72	178	230	408		
	58 Architektur und Baugewerbe			68	73	141	10	8	18	17	19	36	95	100	195		
	6 LANDWIRTSCHAFT			52	90	142	20	15	35	11	25	36	83	130	213		
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei			57	114	171	18	12	30	24	57	81	99	183	282		
				170	272	442	45	33	78	47	80	127	262	385	647		
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE			115	161	276	29	14	43	26	39	65	170	214	384		
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe			68	62	130	12	5	17	14	22	36	94	89	183		
	58 Architektur und Baugewerbe			47	99	146	17	9	26	12	17	29	76	125	201		
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)	6 LANDWIRTSCHAFT			55	111	166	16	19	35	21	41	62	92	171	263		
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei			55	111	166	16	19	35	21	41	62	92	171	263		
				141	231	372	33	31	64	45	70	115	219	332	551		
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE			77	107	184	15	10	25	25	27	52	117	144	261		
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau			63	56	119	7	6	13	16	16	32	86	78	164		
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)	58 Architektur und Baugewerbe			14	51	65	8	4	12	9	11	20	31	66	97		
	6 LANDWIRTSCHAFT			64	124	188	18	21	39	20	43	63	102	188	290		
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei			64	124	188	18	21	39	20	43	63	102	188	290		

### III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit															
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt						
		Geschlecht		Gesamt	Frauen		Männer	Frauen		Männer	Gesamt	Frauen		Männer	Gesamt		
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)																	
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE			0	5	5	1	0	1	0	0	0	1	5	6		
	58 Architektur und Baugewerbe			0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1		
	6 LANDWIRTSCHAFT			0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1		
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei			-	5	5	-	0	0	-	0	0	-	5	5		
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei			-	5	5	-	0	0	-	0	0	-	5	5		
				0	8	8	1	0	1	0	0	0	1	8	9		
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE			0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1		
	58 Architektur und Baugewerbe			0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1		
	6 LANDWIRTSCHAFT			-	8	8	-	0	0	-	0	0	-	8	8		
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei			-	8	8	-	0	0	-	0	0	-	8	8		
				-	5	5	-	0	0	-	0	0	-	5	5		
	6 LANDWIRTSCHAFT			-	5	5	-	0	0	-	0	0	-	5	5		
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei			-	5	5	-	0	0	-	0	0	-	5	5		



#### IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse (nach ISCED)

			Staatsangehörigkeit		EU			Drittstaaten			Gesamt				
			Österreich												
			Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart													
Studienjahr 2006/07				272	320	592	28	23	51	19	20	39	319	363	682
	Erstabschluss			231	254	485	16	10	26	2	3	5	249	267	516
		Bachelorstudium		109	90	199	13	8	21	0	1	1	122	99	221
		Diplomstudium		122	164	286	3	2	5	2	2	4	127	168	295
	Zweitabschluss			41	66	107	12	13	25	17	17	34	70	96	166
		Masterstudium		14	20	34	5	3	8	9	6	15	28	29	57
Doktoratsstudium			27	46	73	7	10	17	8	11	19	42	67	109	
Studienjahr 2005/06				196	229	425	16	17	33	20	20	40	232	266	498
	Erstabschluss			164	197	361	12	13	25	6	4	10	182	214	396
		Bachelorstudium		33	33	66	4	1	5	4	1	5	41	35	76
		Diplomstudium		131	164	295	8	12	20	2	3	5	141	179	320
	Zweitabschluss			32	32	64	4	4	8	14	16	30	50	52	102
		Masterstudium		2	6	8	2	0	2	8	7	15	12	13	25
Doktoratsstudium			30	26	56	2	4	6	6	9	15	38	39	77	
Studienjahr 2004/05				193	214	407	13	16	29	9	24	33	215	254	469
	Erstabschluss			158	175	333	9	12	21	2	2	4	169	189	358
		Bachelorstudium		7	7	14	0	0	0	1	0	1	8	7	15
		Diplomstudium		151	168	319	9	12	21	1	2	3	161	182	343
	Zweitabschluss			35	39	74	4	4	8	7	22	29	46	65	111
		Masterstudium		1	4	5	0	0	0	1	5	6	2	9	11
Doktoratsstudium			34	35	69	4	4	8	6	17	23	44	56	100	



Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit			Staatsangehörigkeit			Drittstaaten			Gesamt					
			Geschlecht	Österreich		Gesamt	EU		Gesamt	Frauen		Gesamt	Frauen		Gesamt		
				Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer			
Studienjahr 2006/07																	
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT			272	320	592	28	23	51	19	20	39	319	363	682		
		34 Wirtschaft und Verwaltung		0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1		
				0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1		
		Zweitabschluss		0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1		
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE			189	223	412	18	8	26	9	6	15	216	237	453		
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		100	84	184	8	4	12	6	4	10	114	92	206		
		Erstabschluss		79	61	140	3	2	5	1	0	1	83	63	146		
		Zweitabschluss		21	23	44	5	2	7	5	4	9	31	29	60		
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		3	13	16	2	0	2	2	0	2	7	13	20		
		Erstabschluss		2	10	12	0	0	0	0	0	0	2	10	12		
		Zweitabschluss		1	3	4	2	0	2	2	0	2	5	3	8		
		58 Architektur und Baugewerbe		86	126	212	8	4	12	1	2	3	95	132	227		
		Erstabschluss		84	108	192	7	3	10	0	0	0	91	111	202		
		Zweitabschluss		2	18	20	1	1	2	1	2	3	4	21	25		
	6 LANDWIRTSCHAFT			58	76	134	9	13	22	9	14	23	76	103	179		
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		58	76	134	9	13	22	9	14	23	76	103	179		
		Erstabschluss		47	61	108	5	4	9	1	3	4	53	68	121		
		Zweitabschluss		11	15	26	4	9	13	8	11	19	23	35	58		
	8 DIENSTLEISTUNGEN			23	18	41	1	2	3	0	0	0	24	20	44		
		85 Umweltschutz		23	18	41	1	2	3	0	0	0	24	20	44		
		Erstabschluss		17	11	28	1	1	2	0	0	0	18	12	30		
		Zweitabschluss		6	7	13	0	1	1	0	0	0	6	8	14		
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN			2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5		
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5		
		Erstabschluss		2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5		

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit			Staatsangehörigkeit			Drittstaaten			Gesamt					
			Geschlecht	Österreich		Gesamt	EU		Gesamt	Frauen		Gesamt	Frauen		Gesamt		
				Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer			
Studienjahr 2005/06				196	229	425	16	17	33	20	20	40	232	266	498		
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT			1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1		
		34 Wirtschaft und Verwaltung		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1		
		Zweitabschluss		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1		
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE			139	153	292	8	3	11	9	4	13	156	160	316		
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		79	55	134	1	2	3	4	2	6	84	59	143		
		Erstabschluss		60	48	108	1	1	2	1	1	2	62	50	112		
		Zweitabschluss		19	7	26	0	1	1	3	1	4	22	9	31		
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		2	10	12	2	0	2	1	0	1	5	10	15		
		Erstabschluss		2	10	12	1	0	1	0	0	0	3	10	13		
		Zweitabschluss		0	-	0	1	-	1	1	-	1	2	-	2		
		58 Architektur und Baugewerbe		58	88	146	5	1	6	4	2	6	67	91	158		
		Erstabschluss		52	76	128	5	1	6	3	0	3	60	77	137		
		Zweitabschluss		6	12	18	0	0	0	1	2	3	7	14	21		
	6 LANDWIRTSCHAFT			52	71	123	7	14	21	10	16	26	69	101	170		
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		52	71	123	7	14	21	10	16	26	69	101	170		
		Erstabschluss		47	58	105	4	11	15	2	3	5	53	72	125		
		Zweitabschluss		5	13	18	3	3	6	8	13	21	16	29	45		
	8 DIENSTLEISTUNGEN			1	-	1	1	-	1	1	-	1	3	-	3		
		85 Umweltschutz		1	-	1	1	-	1	1	-	1	3	-	3		
		Erstabschluss		0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1		
		Zweitabschluss		1	-	1	0	-	0	1	-	1	2	-	2		
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN			3	5	8	0	0	0	0	0	0	3	5	8		
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		3	5	8	0	0	0	0	0	0	3	5	8		
		Erstabschluss		3	5	8	0	0	0	0	0	0	3	5	8		



Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit			Gesamt			Gesamt			Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2004/05														
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		193	214	407	13	16	29	9	24	33	215	254	469
			85	116	201	5	4	9	2	9	11	92	129	221
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	62	51	113	4	2	6	2	6	8	68	59	127
		Erstabschluss	45	36	81	1	0	1	0	1	1	46	37	83
		Zweitabschluss	17	15	32	3	2	5	2	5	7	22	22	44
		58 Architektur und Baugewerbe	23	65	88	1	2	3	0	3	3	24	70	94
		Erstabschluss	17	58	75	1	1	2	0	0	0	18	59	77
		Zweitabschluss	6	7	13	0	1	1	0	3	3	6	11	17
	6 LANDWIRTSCHAFT		106	91	197	8	12	20	7	15	22	121	118	239
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	106	91	197	8	12	20	7	15	22	121	118	239
		Erstabschluss	94	76	170	7	11	18	2	1	3	103	88	191
		Zweitabschluss	12	15	27	1	1	2	5	14	19	18	30	48
	8 DIENSTLEISTUNGEN		-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
		85 Umweltschutz	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
		Zweitabschluss	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		2	5	7	0	0	0	0	0	0	2	5	7
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	5	7	0	0	0	0	0	0	2	5	7
		Erstabschluss	2	5	7	0	0	0	0	0	0	2	5	7



#### IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester Berechnung bm:wf

Universität: Universität für Bodenkultur Wien      Erstellungsdatum: 31.03.08

			Studienabschlüsse								
			Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses									
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE			72	64	136	39	30	69	15	16	31
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		41	27	68	22	15	37	-	-	
		Erstabschluss	32	19	51	17	12	29	-	-	
		weiterer Abschluss	9	8	17	5	3	8	-	-	
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		1	8	9	3	2	5	12	9	21
		Erstabschluss	-	6	6	2	2	4	7	5	12
		weiterer Abschluss	1	2	3	1	-	1	5	4	9
	58 Architektur und Baugewerbe		30	29	59	14	13	27	3	7	10
		Erstabschluss	30	25	55	13	9	22	-	5	5
		weiterer Abschluss	-	4	4	1	4	5	3	2	5
6 LANDWIRTSCHAFT		27	41	68	28	32	60	20	37	57	
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		27	41	68	28	32	60	20	37	57
		Erstabschluss	18	29	47	22	23	45	15	27	42
		weiterer Abschluss	9	12	21	6	9	15	5	10	15
8 DIENSTLEISTUNGEN		15	13	28	2	-	2	-	-		
	85 Umweltschutz		15	13	28	2	-	2	-	-	
		Erstabschluss	14	10	24	1	-	1	-	-	
		weiterer Abschluss	1	3	4	1	-	1	-	-	
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		-	3	3	2	1	3	1	2	3	
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		-	3	3	2	1	3	1	2	3
		Erstabschluss	-	3	3	2	1	3	1	2	3
Insgesamt		114	121	235	71	63	134	36	55	91	



Universität: Universität für Bodenkultur Wien      Erstellungsdatum: 31.03.08

Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)	Studienabschlüsse											
		Studienjahr (Langbezeichnung) 2006/07			Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05					
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Erstabschluss			94	92	186		57	47	104		23	39	62
	davon Diplomstudium (2)		34	40	74		39	36	75		21	38	59
	davon Bachelorstudium (1)		60	52	112		18	11	29		2	1	3
weiterer Abschluss			20	29	49		14	16	30		13	16	29
	davon Masterstudium (1)		10	13	23		6	7	13		2	6	8
	davon Doktoratsstudium (1)		10	16	26		8	9	17		11	10	21
Insgesamt			114	121	235		71	63	134		36	55	91

## Berechnung Universität für Bodenkultur Wien

### Studienjahr 2006/07

Studienart	ISCED 2-Steller	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelorstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	24	8	32
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		5	5
	58 Architektur und Baugewerbe	33	10	43
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	9	16	25
	85 Umweltschutz	15	10	25
<b>Bachelorstudium Summe</b>		<b>81</b>	<b>49</b>	<b>130</b>
Diplomstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	20	10	30
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1	2	3
	58 Architektur und Baugewerbe	16	19	35
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	20	23	43
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		4	4
<b>Diplomstudium Summe</b>		<b>57</b>	<b>58</b>	<b>115</b>
Doktoratsstudium	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	13	28	41
<b>Doktoratsstudium Summe</b>		<b>13</b>	<b>28</b>	<b>41</b>
Masterstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	2	3	5
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	2		2
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	6	5	11
	85 Umweltschutz	1	1	2
	<b>Masterstudium Summe</b>		<b>11</b>	<b>9</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>162</b>	<b>144</b>	<b>306</b>



**Studienjahr 2005/06**

Studienart	ISCED 2-Steller	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelorstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	24	15	39
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		4	4
	58 Architektur und Baugewerbe	1	2	3
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	1	4	5
	85 Umweltschutz	1		1
<b>Bachelorstudium Summe</b>		<b>27</b>	<b>25</b>	<b>52</b>
Diplomstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	12	13	25
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1	2	3
	58 Architektur und Baugewerbe	17	17	34
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	23	23	46
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	3	8	11
<b>Diplomstudium Summe</b>		<b>56</b>	<b>63</b>	<b>119</b>
Doktoratsstudium	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	15	13	28
<b>Doktoratsstudium Summe</b>		<b>15</b>	<b>13</b>	<b>28</b>
Masterstudium	44 Exakte Naturwissenschaften		1	1
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1		1
	58 Architektur und Baugewerbe		1	1
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	1	4	5
<b>Masterstudium Summe</b>		<b>2</b>	<b>6</b>	<b>8</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>100</b>	<b>107</b>	<b>207</b>

**Studienjahr 2004/05**

Studienart	ISCED 2-Steller	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelorstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	2	1	3
<b>Bachelorstudium Summe</b>		<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
Diplomstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	11	9	20
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		2	2
	58 Architektur und Baugewerbe	13	20	33
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	19	16	35
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	4	4	8
<b>Diplomstudium Summe</b>		<b>47</b>	<b>51</b>	<b>98</b>
Doktoratsstudium	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	17	17	34
<b>Doktoratsstudium Summe</b>		<b>17</b>	<b>17</b>	<b>34</b>
Masterstudium	58 Architektur und Baugewerbe	1	1	2
<b>Masterstudium Summe</b>		<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>67</b>	<b>70</b>	<b>137</b>



## IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Studienjahr	Curriculum	Geschlecht	Staatsangehörigkeit			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Österreich											
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07			27	46	73	7	10	17	8	11	19	42	67	109
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		19	32	51	5	3	8	6	5	11	30	40	70
			17	18	35	4	2	6	5	3	8	26	23	49
			2	14	16	1	1	2	1	2	3	4	17	21
	6 LANDWIRTSCHAFT		8	14	22	2	7	9	2	6	8	12	27	39
			8	14	22	2	7	9	2	6	8	12	27	39
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		30	26	56	2	4	6	6	9	15	38	39	77
Studienjahr 2005/06			25	15	40	0	1	1	2	3	5	27	19	46
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		19	7	26	0	1	1	2	1	3	21	9	30
			6	8	14	0	0	0	0	2	2	6	10	16
			5	11	16	2	3	5	4	6	10	11	20	31
	6 LANDWIRTSCHAFT		5	11	16	2	3	5	4	6	10	11	20	31
			5	11	16	2	3	5	4	6	10	11	20	31
Studienjahr 2004/05			34	35	69	4	4	8	6	17	23	44	56	100
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		22	20	42	3	3	6	2	8	10	27	31	58
			17	15	32	3	2	5	2	5	7	22	22	44
			5	5	10	0	1	1	0	3	3	5	9	14
	6 LANDWIRTSCHAFT		12	15	27	1	1	2	4	9	13	17	25	42
			12	15	27	1	1	2	4	9	13	17	25	42
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		12	15	27	1	1	2	4	9	13	17	25	42